1897.

Freitag, 8. Januar.

Der Gesellige.

No. 6.

71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Brosche" beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O Bärthold. Gollub: L Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Regelung der Richtergehälter.

Dem preußischen Landtage, der diesen Freitag wieder zusammentritt, ist ein Gesetzentwurf betr. die Regelung der Richtergehälter vorgelegt worden, der mit der geplanten Gehaltsaufbesserung zusammenhängt.

Die Begründung des Entwurfs erkennt an, daß die Gehaltsregelung nach Dienstaltersstufen die naturgemäße Grundlage der Reform bilden würde. Für die Land- und Amtsrichter wird aber dies System als undurchführbar bezeichnet, so lange nicht eine Beschränkung in der Zahl der Anwärter für das Richteramt sich ermöglichen lasse. Dabei wird mitgetheilt, daß die Zahl der Referendare am 1. Juli k. Js. 3506 erreicht hat und infolge hiervon ein erheblich weiteres Hinausschieben des Termins für die erste Anstellung in sichere Aussicht gestellt.

Den jetzigen Ungleichmäßigkeiten in den Gehaltsverhältnissen verschiedener Oberlandesgerichtsbezirke soll dadurch abgeholfen werden, daß an Stelle der getrennten Etatsverbände für die einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke ein gemeinsamer, die ganze preußische Monarchie umfassender Etatsverband der Land- und Amtsrichter gebildet wird. In diesen Verband sollen auch, entsprechend einer im vorigen Jahre im Abgeordnetenhause gegebenen Anregung, die Staatsanwälte, und zwar unter völliger Gleichstellung im Gehalte mit den Richtern, aufgenommen werden. Thatsächlich werden freilich, wie in der Begründung erwähnt wird, bei der Natur des staatsanwaltschaftlichen Dienstes in der Regel Staatsanwälte auf den höheren Gehaltsstufen nur in sehr beschränkter Zahl vorhanden sein, so daß eine Benachtheiligung der Richter durch die Maßregel ausgeschlossen ist. In dem Besoldungsverbande soll die Reihenfolge nach dem durch die große Staatsprüfung bestimmten sogenannten richterlichen Dienstalter (also nicht nach der Anstellung) sich richten.

Für die übrigen höheren Justizbeamten mit aufsteigenden Gehältern ist, soweit es nicht (wie bei den vortragenden Räthen) schon gilt, das Dienstaltersstufensystem in Aussicht genommen; der Gesetzentwurf regelt seine Einführung für die Senatspräsidenten bei den Oberlandesgerichten, Landgerichtspräsidenten, Oberlandesgerichtsräthen und Landgerichtsdirektoren. Wegen der Verschiedenheit des Gehaltssystems für die unterste und die höheren Stufen des Richteramts hat von einer Beseitigung des Uebelstandes abgesehen werden müssen, daß bei der Beförderung eines Land- oder Amtsrichters, dessen Gehalt das Mindestgehalt der Oberlandesgerichtsräthe oder Landgerichtsdirektoren übersteigt, der Beförderte einen Gehaltsverlust erleidet. Maßgebend für die Gehaltsbemessung bei diesen höheren Stellen ist vielmehr allein der Tag der Anstellung in der betreffenden Gehaltsklasse. Der Rechtsanspruch der Richter auf Verleihung der ihnen zukommenden Gehaltszulagen ist anerkannt.

Eine der Begründung beigegebene Denkschrift erläutert die finanzielle Ausgestaltung des Planes im Einzelnen. Für die Richter, deren Gehälter nach Dienstaltersstufen geregelt werden, sind zwei Gehaltsklassen beabsichtigt. Die erste Klasse umfaßt die Senatspräsidenten bei den Oberlandesgerichten, die Landgerichtspräsidenten und die Oberstaatsanwälte. Das Gehalt steigt von 7500 Mk. in zwölf Jahren bis zu 11 000 Mk. (gegenwärtig nur bis 9900 Mk.); die Höhe der dreijährigen Zulagen beträgt dreimal 900 Mk. und einmal 800 Mk. Die zweite Klasse, der die Oberlandesgerichtsräthe, Landgerichtsdirektoren und Ersten Staatsanwälte angehören, beginnt mit einem Gehalte von 5400 Mark, das mittels dreier Zulagen von je 600 Mk. in neun Jahren auf 7200 Mk. ansteigt. Gegen den gegenwärtigen Zustand tritt, abgesehen von der Erhöhung des Mindest- und Höchstgehalts (zur Zeit nur 4800 und 6600 Mk.), eine beträchtliche Abkürzung des Zeitraums bis zur Erreichung des Höchstgehalts ein.

Für die Land- und Amtsrichter, sowie die Staatsanwälte sind Gehälter von 3000 bis 6300 Mk. (statt der bisherigen von 2400 bis 6000 Mk. für die Richter und 2400 bis 4800 Mark für die Staatsanwälte) vorgesehen, und zwar sollen acht Gehaltsklassen (3000, 3500, 4000, 4400, 4900, 5300, 5800, 6300 Mk.) gebildet werden, deren jede rund 500 Beamte umfaßt.

Die Zeit, in der die einzelnen Gehaltsklassen durchlaufen werden, richtet sich nach dem hier befolgten Gehaltssystem nach dem Dienstalter der jeweilig vorhandenen Beamten Nach der Dienstaltersliste vom 1. Oktober 1896 würde, wenn damals die neue Gehaltsregelung schon in Kraft gestanden hätte, der jüngste Richter der obersten Gehaltsklasse 6300 Mk.) ein richterliches Dienstalter von 29 Jahren 11 Monaten gehabt haben, während gegenwärtig das Dienstalter des jüngsten Beamten mit 6000 Mark Gehalt in einigen Bezirken über 34 Jahre, in einem Bezirke sogar 39 Jahre 9 Monate, im Durchschnitt aber 32 Jahre 2 Monate beträgt.

Der durch die Vorlage in Verbindung mit dem Gehaltsaufbesserungsplane erforderte Mehrbedarf wird berechnet auf zusammen 2 366 600 Mk.

Von der Börse.

Die Wahlen zum Vorstand auf Grund der neuen Börsenordnung fanden am Mittwoch an der Berliner Börse statt.

Für die Fondsbörse waren 20 Mitglieder zu wählen, von denen 5 von den Aeltesten aus ihrer Mitte, die übrigen 15 von den Korporationsmitgliedern durch einfache Stimmenmehrheit gewählt werden

Aus den Mitgliedern der Fondsbörse sind in den Börsenvorstand gewählt: die Herren Löwenberg, Julius Alexander, Schlieper, Schappach, Richter, Risch, Rothschild, E. Salomon, Hoppenstedt, Paul Böhme, Georg Fromberg, Caspar Levy, E. Baschwitz, Theod. Markus, Theod. Rosenstock. Von dem Aeltesten-Kollegium sind in den Vorstand gewählt die Herren Stadtrath Kämpff, Schwartz, Geheimrath Helfft, Kommerzienrath Kopetzky und Weill.

Bei der Wahl stellte sich heraus, daß eine große Anzahl von wahlberechtigten Korporationsmitgliedern, die ihr Wahlrecht ausüben wollten, nicht in die Wählerlisten eingetragen sind, darunter Persönlichkeiten, die seit mehr als zwanzig Jahren der Korporation angehören. In Folge dessen wird beabsichtigt, die Wahl anzufechten. Es entstand deswegen große Erregung und eine in Umlauf gesetzte Protestliste fand viele Unterschriften.

Die Wahlen zum Vorstand der Berliner Produkten-Börse sind ergebnißlos gewesen. Wie der „Börsencourier" erfährt, ist nur ein Stimmzettel abgegeben worden und dieser war unbeschrieben. Da auch die vom Aeltesten-Kollegium zu entsendenden drei Mitglieder abgelehnt haben, bilden vorläufig die vom Handels-Minister delegirten fünf Herren, welche den landwirthschaftlichen Betrieben angehören, den Vorstand der Produktenbörse.

Dadurch ist die Sachlage noch schwieriger geworden. Die nach dem Feenpalast „ausgewanderten" Getreidehändler werden nun nicht zur Produktenbörse, die thatsächlich ohne Vorstand ist, zurückkehren. Auf Grund des Börsen- oder des Vereinsgesetzes kann die Regierung auch gegen die freie Vereinigung nicht vorgehen. Zur Sicherung der Börsensteuer aber könne, so meint die „Deutsche Tages-Ztg.", die Regierung Veranlassung nehmen, die Geschäfte der freien Vereinigungen der Produktenhändler zu überwachen. Welche Maßnahmen im Interesse des Eingehens der Börsensteuer zulässig sind, bestimmt das Börsensteuergesetz in dem § 39. Diese Befugnisse sind dieselben wie bei allen Stempelsteuern.

Die Breslauer Getreidehändler haben am Mittwoch beschlossen, die Börse nicht zu verlassen. Dagegen nahmen sie eine Erklärung an, welche der Abgeordnete Gothein verfaßte, in der die Solidarität der Breslauer Getreidehändler mit Bezug auf die von der Berliner und den übrigen Börsen gefaßten Beschlüsse ausgesprochen wird. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, einen Verein zum Schutze der Interessen des Getreidehandels zu gründen.

Aus Danzig schreibt man dem „Geselligen":

„Was die Thätigkeit der Vertreter der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Nebengewerbe im Danziger Börsenausschuß speziell bei den Notirungen der Danziger Produktenbörse anbelangt, so ist dazu in der Danziger Presse bemerkt worden, daß bisher keiner der dazu ernannten Herren sich auf der Börse eingefunden hätte. Derartige kurze Notizen ohne jede nähere Erläuterung können in weiteren Kreisen leicht eine falsche Schlußfolgerung hervorrufen, nämlich dahin, daß die betreffenden landwirthschaftlichen Vertreter kein besonderes Interesse für Wahrung ihrer Gerechtsame zeigten, oder etwa überhaupt nicht kommen wollten. Dem ist jedoch durchaus nicht so; erfreulicherweise gestalten sich hier in Danzig die Verhältnisse nicht so, wie in Berlin und Königsberg, sondern gegenüber den neuen Verhältnissen ist es anzuerkennen, daß an der Danziger Börse die beiden großen Interessentengruppen, Landwirthschaft und Kaufmannschaft, einander volles Vertrauen entgegenbringen und Hand in Hand gehen. — Wenn die Vertreter der Landwirthschaft bisher an der Börse nicht erschienen sind, so hat das einfach seinen Grund darin, daß noch einige formelle Punkte zu erledigen sind, deren Beseitigung aber unmittelbar bevorsteht Es ist überhaupt übrig, wenn in einer Zeitung täglich gewissermaßen Buch darüber geführt wird, ob alle oder welche Vertreter der Landwirthschaft an der Börse erschienen sind, eine derartige „Kontrolle" ist geradezu verwerflich, wenn dadurch etwa der Versuch gemacht werden sollte, Mißstimmung bei einer der beiden Parteien hervorzurufen."

Polizei und Erwerbsleben.

Eine große Einspruchs-Versammlung gegen die am 1. November 1896 in Kraft getretene Berliner Polizeiverordnung über die „äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage" hat am Dienstag Abend im Saale der Tonhalle zu Berlin stattgefunden. 52 Vereine und Korporationen von Berliner Gewerbetreibenden hatten Vertreter zu der von etwa 1500 Personen besuchten Versammlung entsandt. Auf der Bühne hatten die Vorsitzenden des Komitees, Geh. Kommerzienrath Goldberger, Brauereibesitzer Happoldt, Landtagsabg. Stadtv. Max Schulz, Direktor Vogts und Stadtv. Baurath Kyllmann, Platz genommen, Männer, den verschiedensten Parteien angehörig, aber einig in dem Bestreben, die Bürgerschaft gegen harte polizeiliche Eingriffe in das Erwerbsleben zu schützen. Da die entwickelten Ansichten von allgemeinem Interesse sind, sei Folgendes aus den Reden wiedergegeben:

Geh. Kommerzienrath Goldberger, bekannt als Komiteemitglied von der Berliner Gewerbe-Ausstellung, hob hervor, daß die polizeiliche Bevormundung sich auch unserer Privatverhältnisse bemächtige, unserer Wohnung, unseres Gartens. Das, was die Gesetzgebung der letzten Jahre an Hemmungen und Schädlichkeiten zu Tage gefördert habe, werde hier übertroffen durch eine einfache Verwaltungsmaßregel, die mit einem Federstriche ganzen Berufszweigen den Boden ihrer Existenz nehme. Sicher sei diese neue Polizeiverordnung ein Ergebniß der „Fürsorge und des Wohlwollens" für die Bevölkerung (große Heiterkeit), die werkthätige Bevölkerung wolle aber durch solche Art von Wohlwollen und Fürsorge nicht erdrückt werden.

Landtagsabgeordneter Max Schulz führte u. A. aus: Der Kirche rufen wir zu: „Dein Reich ist nicht von dieser Welt". Wir verwahren uns dagegen, daß auf Veranlassung von Synoden so tief einschneidende Verordnungen erlassen werden. Die Verordnung geht von dem Gedanken aus, daß man schon die Vorabende hoher Feste in stiller Sammlung verlebe. Dadurch wird dem Volke die Freude am Leben genommen. Aermere Familien können nur an diesen Vorabenden sich erholen von der Arbeit der Woche. Für diese Armen müßte die Kirche eintreten, nicht aber sie vertrösten auf das Jenseits. Selbst die Drehorgelspieler, die erst von Nachmittags drei Uhr an spielen dürfen, werden von der Kirche geschädigt in ihrem Broderwerbe. Die ganze Verordnung läuft hinaus auf eine Scheinheilighaltung des Sonntags und auf Züchtung eines elenden Denunziantenthums. Wir haben die Pflicht, schloß Redner, dem Handelsminister zuzurufen: „Nimm Dich Deiner Schutzbefohlenen an", dem Kultusminister: „Gieb der Kirche, was der Kirche, dem Bürger, was des Bürgers ist," und dem Minister des Innern: „Hebe die Verordnung auf". Wir werden durch Petitionen ankämpfen, und keine Macht wird im Stande sein, sich dem Willen des Volkes zu widersetzen.

Die einzelnen Paragraphen der Berliner Polizeiverordnung wurden dann von Direktor Vogts beleuchtet. Er betonte, das [illegible] fassungsvermögen niederer Polizeiorgane. Während die Reichspost von dem Verbot der Sonntagsthätigkeit nicht betroffen wird, werden die privaten Verkehrsanstalten dadurch geschädigt, daß sie nach zehn Uhr nicht mehr die Leerung der Briefkästen, die Bestellung von Briefen und Packeten 2c. vornehmen dürfen. Die Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft war in einem Falle nicht in der Lage, Einladungen eines Veteranenvereins zu einem Leichenbegängniß am Montag, die am Sonntag früh in die Kästen gelegt waren, rechtzeitig zu bestellen. Wie weit die rothen Wagen der Packetfahrt die Sonntagsruhe mehr stören als die gelben der Post, ist unerfindlich. (Heiterkeit) Wenn das Ausstellen der Waaren nur bis zehn Uhr gestattet ist, so sind die Gründe dafür gleichfalls nicht erfindlich. Es scheint, als befürchte man, daß das Ausstellen von Kaffee, Zigarren 2c. den Sinn für Frömmigkeit stören könnte. Der Oberpräsident von Brandenburg hat eine andere Verordnung für die Provinz erlassen, die günstiger ist, als die in Berlin. Das gleiche Recht für alle wird hierdurch bedeutend eingeschränkt. Ob die Verordnung zu Recht besteht, ist noch eine umstrittene Frage. Jedenfalls ist sie eine reaktionäre Maßregel, die nicht staatserhaltend wirkt.

Stadtverordneter Baurath Kylmann hob hervor, daß man für das Gesetz über die Sonntagsruhe dem Staate dankbar sein müsse, aber eine solche Polizeiverordnung, wie sie für Berlin erlassen, sei denn doch zu stark. Für die neue Verordnung müßte ein neuer Kalender herausgegeben werden mit Bezeichnung der kritischen, d. h. der „heiligen" Tage. Im Ganzen sind volle 16 Tage für Tanzlustbarkeiten verboten worden. Die Gastwirthe gehen an diesen Tagen ihres Verdienstes verloren, ebenso Kellner, Musiker u. a. Wird jemand in seinem Hause am Sonntag durch Gesänge gestört, so ist er berechtigt, der Polizei Anzeige zu machen, während er sonst auf gütlichem Wege den Uebelstand zu beseitigen suchte. Eine Lehre giebt uns die polizeiliche Verordnung: „Bei den Wahlen zu den kirchlichen Vertretungen müssen wir unsere Pflicht thun, um solche Verordnungen zukünftig zu verhüten".

Ein sozialdemokratischer Agitator Namens Hoffmann forderte zum Austritt aus der Landeskirche auf, worauf sich aber ein großer Entrüstungssturm in der Versammlung erhob und dem Redner das Wort entzogen wurde. Schließlich wurde eine Erklärung angenommen, worin angeführt wird, daß die Berliner Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage die Bürger unnöthig belästige, in die Rechte des Hauses eingreife, statt wahrer Religiosität Heuchelei und Denunziantenthum fördere. Die Versammlung richtet deshalb an die Behörden der Stadt und des Staates das ergebenste Ersuchen, die sofortige Aufhebung der Verfügung herbeizuführen. Alle Bürger Berlins aber werden aufgefordert, die Resolution durch Unterschrift zu unterstützen.

Berlin, den 7. Januar.

— Im Reichs- und Staatsanzeiger vom 6. Januar macht der Kriegsminister den bereits in die Oeffentlichkeit gelangten Kaiserlichen Erlaß nebst der Kabinetsordre betreffend die Ehrengerichte der Offiziere im preußischen Heere bekannt.

— Die Anberaumung der nächsten Sitzung des Herrenhauses hängt vornehmlich davon ab, wann das Abgeordnetenhaus das Lehrerbesoldungsgesetz in dritter Lesung erledigt haben wird. Findet die Annahme dieses Gesetzes, wie vorausgesetzt werden darf, bis spätestens zum 18. statt, so dürfte das Herrenhaus etwa um den 22. d. Mts. zusammenkommen. Die Präsidentenwahl und der Kampf um das bezeichnete Gesetz lassen eine starke Besetzung des Herrenhauses erwarten. Die Gegnerschaft gegen das Gesetz, welche im Frühjahr 1896 seinen Fall herbeiführte, ist ja

zu einem guten Theile auch durch die Aenderungen, welche in der jetzigen Vorlage gegen die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses gemacht sind, nicht entwaffnet und man wird auch bei den bevorstehenden Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gut thun, sich die Schwierigkeiten voll gegenwärtig zu halten, welche im Herrenhause auch jetzt noch zu überwinden sind.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, betreffend die Kündigung und Umwandlung der vierprozentigen Reichsanleihe. Wie die Berliner „Post“ hört, handelt es sich dabei um eine der preußischen Vorlage gleichzeitige Maßregel wegen Umwandlung der vierprozentigen Reichsanleihe in eine dreieinhalbprozentige.

— Aus Anlaß der in Aussicht genommenen Erhöhung der Beamtengehälter sind erneute Wünsche auf stärkere Berücksichtigung mancher Klassen der Beamten laut geworden. Dem gegenüber muß bei aller Rücksicht auf die Beamtenschaft und die Verbesserung ihrer Lage hervorgehoben werden, daß in Preußen der Mehrbedarf für die Beamtenbesoldungen ausschließlich des auf Preußen entfallenden Antheils an dem Mehraufwande im Reiche etwa 24 Millionen Mark und unter Hinzurechnung der Lehrerbesoldungen etwa 30 Millionen Mark beträgt. Dem Beispiele des Reiches und Preußens werden naturgemäß die anderen Bundesstaaten, die Gemeinden und anderen Kommunalverbände folgen müssen. Rechnet man jetzt den Mehrbedarf in den anderen Bundesstaaten und in den Gemeinden hinzu, so gelangt man zu dem Schlusse, daß im Ganzen um mehr als 50 Millionen Mark im Jahre Mehrkosten für die Besoldung der Beamten zu erwarten sind, von denen nur ein kleiner Bruchtheil durch die Umwandlung der Staatspapiere gedeckt wird. Dieser ganze Mehraufwand fällt der erwerbsthätigen Bevölkerung zur Last und muß von ihr auch bei ungünstigen Erwerbsverhältnissen getragen werden. Die Kehrseite der Medaille sollte doch auch nicht unbeachtet bleiben.

— Im Auftrage des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften hat, wie der „Natlib. Korr.“ mitgetheilt wird, der Anwalt des Verbandes, Geh. Regierungsrath Haas in Offenbach, eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus wegen des zur Zeit an eine Kommission verwiesenen Entwurfs des Handelskammergesetzes gerichtet Zunächst wünscht der Verband, daß die landwirthschaftlichen Genossenschaften von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammern befreit werden, ferner regt die Eingabe an, der Staatsregierung nahe zu legen, die nach dem Genossenschaftsgesetz mit dem Revisionsrecht ausgestatteten Verbände, „als die gegebene geordnete und der staatlichen Kontrole unterstehende wirthschaftspolitische Vertretung der Genossenschaften bei den diese betreffenden Fragen in gleicher Weise wie die Handelskammern gutachtlich zu hören und in sonstiger Weise zu entsprechender Mitarbeit heranzuziehen“.

Diese Eingabe entspricht den Beschlüssen des allgemeinen Vereinstages der großen Genossenschaften, welcher im August v. Js. in Stettin unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Enneccerus stattfand und sich insbesondere dahin aussprach, daß für diese Genossenschaften ihre Revisionsverbände als Genossenschaftskammern fungiren, die in gleicher Weise wie die Handelskammern von der [illegible]

— Nach den neulich von Dr. Hugo Göring im Beisein des Kultusministers entwickelten Plänen über die Umgestaltung der deutschen Schule soll diese sich in drei Stufen gliedern. Die erste Abtheilung stellt die Schule der allgemeinen Vorbildung für das praktische Leben, für das Handwerk und den Bauernstand dar und umfaßt die Zeit vom sechsten bis vierzehnten Jahre. Sie entspricht den Anforderungen, welche man an eine Volksschule stellen dürfte. Die zweite Abtheilung führt den Unterricht vom vierzehnten bis sechzehnten Jahre fort, faßt die Vorbereitung der Militärschulen, für das technische Gewerbe und den Kaufmannsstand ins Auge und betrifft das auf dieser Bildungsstufe erforderliche praktische Wissen. Die dritte Abtheilung bereitet vom sechzehnten bis zwanzigsten Jahre für die Universität und das Polytechnikum vor und sucht den künftigen Studirenden aller Fakultäten eine sprachliche und mathematisch-naturwissenschaftliche Vorbildung zu geben. Die Vorbereitung für das Polytechnikum schließt die Theilnahme am Unterricht im Griechischen aus. Auch für die Studirenden der Mathematik und Naturwissenschaften ist der Unterricht im Griechischen nicht erforderlich. Erst auf dieser Stufe kann von einer Trennung der Gymnasial- und Realschul-Bildung die Rede sein.

— Durch den in Bremen lebenden sächsischen Kaufmann Paul wird in nächster Zeit in Klein-Popo eine 50000 Bäume umfassende Kaffeeplantage errichtet werden. Die Anlage wird ein seit Jahren in der Oberförsterei Okrilla bei Radeberg (Sachsen) thätiger Bruder Pauls, ein tüchtiger Forstmann, leiten.

In **Hamburg** haben die streikenden Hafenarbeiter über bedeutende Geldmittel zu verfügen. Nachdem, wie bereits mitgetheilt, bereits rund 1 Million Unterstützungsgelder zur Auszahlung gelangt ist, wurde am Mittwoch wieder eine Unterstützungsrate von 142000 Mark glatt ausbezahlt. Eine große Anzahl von Streikenden verzichtete auch diesmal wieder auf den ihnen zustehenden Betrag. Die Beiträge für die Streikkasse fließen reichlich. Die Unterstützung für die nächste Woche ist jetzt bereits gesichert.

Die Arbeitgeber, die doch selbst durch den Mangel an Arbeitern zu leiden haben, sind doch durch umsichtig getroffene Maßregeln in der Lage, noch Arbeiter in ausländische Häfen zur Entlöschung von aus Hamburg kommenden Schiffen zu entsenden. Am Mittwoch wurden etwa 50 der kräftigsten Arbeiter mit der Bahn nach Kiel und Kopenhagen gesandt, wo sich die einheimischen Arbeiter geweigert hatten, Hamburger Schiffe zu löschen.

In **Frankreich** wittert man wieder einmal Krieg. Mit wem? weiß man selbst nicht recht. Die „Petite République“ behauptet, vertrauliche Mittheilungen aus dem Kriegsministerium erhalten zu haben, welche die Vermuthung nahe legen, das europäische Gleichgewicht sei erschüttert. Der Kriegsminister habe, so behauptet das Blatt, allen Offizieren an der Grenze (gemeint ist wohl die Ostgrenze. Die Red.) Fragebogen zugehen lassen, in denen die Namen, der Familienstand, die Kinderzahl, das Vermögen und außerdem etwaige Personen in der Familie angegeben werden sollen, die sich im Falle einer Mobilmachung mit der Pflege der Kinder befassen können. Das sind Informationen über den Personalbestand des Offizierkorps, wie sie im deutschen Heere wohl schon längst eingeführt sind.

Vatikan. Der Papst hat, wie verlautet, sein Vermögen mit Ausnahme der im Jahre 1887 gelegentlich seines Jubiläums erhaltenen Geschenke, welche dem Peterspfennig zufließen, testamentarisch seinem Nachfolger vermacht.

Rußland. Durch kaiserlichen Erlaß ist der Oberst des Dragoner-Regiments Nishny-Nowgorod Prinz Louis Napoleon zum Chef des 45. Dragoner-Regiments in Sewersk ernannt worden.

Die Getreidesendungen für die Nothleidenden in Indien treffen in großen Mengen in Odessa ein.

Nordamerika. Der Senat hat den Beschluß gefaßt, die Todesstrafe in 55 von den im Strafgesetzbuche vorgesehenen 60 Fällen abzuschaffen.

Aus **Indien** wird eine stetige Zunahme der durch Hunger und Pest hervorgerufenen Noth berichtet. Aus Bombay flüchtet die eingeborene Bevölkerung in großen Schaaren. Die Flüchtlinge begeben sich auf das Land, wo ebenfalls bereits großer Mangel an Lebensmitteln herrscht. Bis jetzt haben etwa 325000 Einwohner die Stadt verlassen.

Die Heerdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs

hielt am Mittwoch in Königsberg unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzer Benefeldt-Quoossen ihre Generalversammlung ab. Der Generalsekretär Herr Oekonomierath Kreiß erstattete den Geschäftsbericht, aus welchem erwähnt sei, daß die Gesellschaft z. Z. 100 Mitglieder zählt. Im Berichtsjahre wurden zur Körung angemeldet 68 Stiere und 1319 Kühe, von denen 55 Stiere und 1059 Kühe gekört wurden. Zur Vorkörung waren 75 junge Stiere angemeldet; 45 sind gekört worden. Seit dem Bestehen der Gesellschaft sind aus etwa 50 Heerden 548 Stiere und 8222 Kühe gekört und in das Heerdbuch eingetragen; vorgekört sind 209 junge Stiere. Der 9. Band des Heerdbuches wird demnächst erscheinen. Eingetragen sind darin 104 Stiere, 1009 Kühe und 74 vorgekörte Stiere. Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich in 62 Heerden 6392 Heerdbuchthiere. Das Vermögen der Gesellschaft hat sich von 16022 Mk. auf 19682 Mk vermehrt.

Für das verstorbene Vorstandsmitglied Schubert-Karmitten wurde Herr Schumann-Tykrigehnen, zu Rechnungsrevisoren die Herren Böhm-Paplauken, Benefeldt-Mengen und Gerlach-Fischhausen, zum Delegirten für den ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralverein Herr Amtsrath Rosenow Brandenburg und zu seinem Stellvertreter Herr Rittergutsbesitzer Schumann-Tykrigehnen gewählt. Die Vorlage des Vorstandes, nach welcher mit Rücksicht auf die Ausdehnung der Gesellschaft der Vorstand um ein weiteres Mitglied vermehrt werden sollte, wurde durch die Wahl des Herrn Rittergutsbesitzer Reichert-Auer erledigt. Einstimmig nahm darauf die Versammlung den Beschluß des Vorstandes an, nach welchem die Gesellschaft sich an der diesjährigen, in Hamburg in den Tagen vom 17. bis 21. Juni stattfindenden Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft betheiligen wird. Es werden von Seiten der Gesellschaft 16 Mitglieder mit etwa 160 Thieren die Ausstellung beschicken Zu diesem Punkte wurde die Absendung zweier Gesuche an die beiden landwirthschaftlichen Zentralvereine der Provinz beschlossen mit der Bitte, daß für jedes zur Ausstellung zugelassene und ausgestellte Thier dem Aussteller eine Beihilfe von 30 Mk. gewährt wird. Sodann stimmte die Versammlung dem Vorschlage des Vorstandes zu, am 10. und 11. Juni 1897 in Königsberg die 11. Ausstellung von in Ostpreußen gezüchteten Holländer Stieren in Verbindung mit einer Auktion zu veranstalten, wozu die nöthigen Geldmittel bewilligt wurden. Ein von den Herren Bundt-Romitten und Gusowius-Augken gestellter Antrag, [illegible] kommen zu lassen, wurde mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß Herr Oekonomierath Kreiß betonte, die Prämiirung sei einer der Grundpfeiler der Gesellschaft, und durch ihre Beseitigung würde man die Interessen der Gesellschaft schwer schädigen. Eine Aenderung der Ausstellungsordnung fand Zustimmung, desgleichen ein Antrag des Herrn Bundt-Romitten, nach welchem Thiere mit künstlich bearbeiteten Hörnern nicht ausgestellt und auch nicht prämiirt und gekört werden dürfen. Eine eingehende Debatte rief der Antrag des Herrn Gusowius-Augken hervor, nach welchem das Heerdbuch der Gesellschaft mit dem 1. Januar 1900 geschlossen werden soll. Der Antrag wurde angenommen, ebenso der Antrag, nach welchem der Vorstand der Gesellschaft der im Jahre 1898 abzuhaltenden Generalversammlung eine Vorlage über die Art und Weise des Schlusses des Heerdbuches machen soll. Für neu eintretende Mitglieder wird von jetzt an ein Eintrittsgeld von 100 Mk. erhoben werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Januar.

— Auf der Weichsel bei Graudenz ist der Fußgängerverkehr im Zuge der Oberthorner Straße eröffnet. Der Wasserstand betrug heute 1,62 Meter. Der Strom fällt weiter.

* — Nach einer Verfügung des Ministers des Innern dürfen mit der Ausfertigung von Grenzlegitimationsscheinen zum Ueberschreiten der russischen Grenze von den Landräthen nur Beamte der Grenzzollverwaltung sowie Vorsteher der städtischen und ländlichen Ortspolizeiverwaltungen beauftragt und zu diesem Zwecke mit Blankets versehen werden. Dagegen soll eine Ueberweisung der letzteren an Guts- und Gemeindevorsteher oder Privatpersonen zum Zweck der Ausfüllung und Verwendung für dritte Personen fernerhin nicht mehr stattfinden. Mit Rücksicht hierauf hat der Finanzminister kürzlich verfügt, daß künftig vor der Errichtung statistischer Anmeldestellen gegenüber russischen Uebergangspunkten seitens der Zollverwaltung durch Benehmen des zuständigen Hauptzollamts mit dem Landrath geprüft werden soll, ob und in welcher Weise diesen Vorschriften über die Ausfertigung von Grenzlegitimationsscheinen genügt werden kann.

— In Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Landeseisenbahnraths ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Einführung eines Ausnahmetarifs für feuchte Stärke auf den preußischen Staatsbahnen zu den Sätzen des Spezialtarifs III widerruflich genehmigt worden. Der neue Ausnahmetarif soll ohne Beschränkung auf bestimmte Versandt- und Empfangsstationen für den ganzen Staatsbahnbereich zur Anwendung kommen. Die Königlichen Eisenbahndirektionen sind ferner ermächtigt worden, für die Ausfuhr von Kartoffelstärkefabrikaten (Trockenstärke, Stärkezucker, Stärkesyrup, Dextrin, Zuckerkouleur, Kartoffelmehl) nach den deutschen Seehäfen, sowie nach der Schweiz und nach Italien weiter ermäßigte Ausnahmetarife auf der Grundlage des Rohstofftarifs einzuführen. Die Tarifermäßigungen sollen am 15. Januar in Kraft treten.

\+ — Einen Lehrgang über den gegenwärtigen Stand der gesammten Thierproduktionslehre für landwirthschaftliche Wanderlehrer veranstaltet in der Zeit vom 26. April bis 1. Mai dieses Jahres die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft. Es werden besonders folgende Themata behandelt: Viehzuchtbetrieb im Allgemeinen, Ernährungs- und Futtermittellehre, Fütterung und Stallmist, Züchtungs-Grundsätze, Mittel zur Förderung der Viehzucht, Molkereiwesen, Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse, Molkerei-Absatz und Genossenschaftswesen, bäuerliche Viehwirthschaft. Die Theilnahme an dem Kursus ist auch den Mitgliedern der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft gegen Zahlung eines Honorars von 40 Mk. gestattet. Die praktischen Landwirthe unserer Provinz werden hierauf besonders aufmerksam gemacht, da über dies wichtige Kapitel der Landwirthschaft nur von hervorragenden Autoritäten in Theorie und Praxis Belehrung und Anweisung ertheilt wird.

— Da es fast in jedem Jahre vorkommt, daß schulpflichtige und in die Schule aufgenommene Kinder bei der öffentlichen Impfung nachträglich zum ersten Male geimpft werden müssen, so ist laut Erlaß des Ministers bei der Aufnahme von schulpflichtigen Kindern ohne Ausnahme die Vorlage des Impfscheines zu verlangen. Dies gilt auch von Schulkindern, die, bereits aus andern Schulen kommend, mit ihren Eltern zugezogen sind, falls der Verdacht besteht, daß sie aus dem Auslande kommen oder zur Zeit der Erfüllung der Impfpflicht mit ihren Eltern im Auslande sich befunden haben. Ist der Nachweis der Impfung nicht erbracht, so sind diese Schulkinder bei dem nächsten öffentlichen Impftermine dem Impfarzt zur Nachimpfung vorzustellen.

\+ — Die Ortsvorstände derjenigen Ortschaften, in denen sich Kriegstheilnehmer befinden, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 22 Mai 1895 eine Beihilfe aus dem Reichsinvalidenfonds beziehen oder nachträglich als Anwärter für diese Beihilfen notirt sind, sind von der Behörde aufgefordert worden, sofort anzuzeigen, ob und welche Veränderungen in den Verhältnissen dieser Personen inzwischen eingetreten sind, namentlich ob diese Kriegstheilnehmer sich noch in hilfsbedürftiger Lage befinden und noch dauernd gänglich unerwerbsfähig sind.

— Der Prediger und Garnisonpfarrer Hundertmarck in Insterburg ist zum Superintendenten der evangelischen reformirten Kircheninspektion für Ost- und Westpreußen ernannt worden.

4 **Danzig**, 7. Januar. Der Herr Oberpräsident v. Goßler begab sich heute früh nach dem Kreise Löbau und kehrt am Montag zurück.

Die Generalversammlung der Westpreußischen Spiritusverwerthungsgenossenschaft, welche Anfang dieses Monats stattfinden sollte, ist auf die Zeit der Versammlung der Landwirthschaftskammer, die voraussichtlich im Februar stattfinden wird, verlegt worden. Zu derselben Zeit findet der Verbandstag westpreußischer Raiffeisenvereine statt.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die wieder- und neugewählten Stadtverordneten eingeführt und verpflichtet Zum Vorsitzenden wurde Herr Steffens, zum ersten Stellvertreter Herr Geh. Kommerzienrath Damme, zum zweiten Stellvertreter Herr Emil Berenz, zum Schriftführer Herr Münsterberg, zu Ordnern die Herren Dinklage und Poll wiedergewählt. Der vorläufige Finanzplan für 1897 98 wurde angenommen; dabei stellt sich der Bedarf auf 2 373 540 Mark, es sollen erhoben werden: 182 Prozent der Realsteuern und 207 Prozent der Einkommensteuer. Beschlossen wurde, zur schnelleren Tilgung der $4^1/_2$ prozentigen Anleihe aus dem Reichs-Invalidenfonds eine $3^1/_2$ prozentige Anleihe in Höhe von 600000 Mark bei der Westpreußischen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt aufzunehmen. Zur Beschaffung eines Dampfkessels für das Lazareth am Olivaer Thor wurden 12500 Mk. bewilligt. Ferner wurden dem Westpreußischen Geschichtsverein und dem Verein für die Geschichte Ost- und Westpreußens Beihilfen von je 75 Mark bewilligt.

Eine ganz eigenartige Ausstellung hatte gestern der rührige Verein Danziger Künstler veranstaltet. Es war dies eine Sammlung mehrerer hundert künstlerisch ausgeführter Reklame-Plakate aus Frankreich, England, Amerika, Italien, Belgien, der Schweiz und Deutschland von zum Theil hervorragender Ausführung und prächtiger Wirkung. Herr Dr. Ostermayer hielt einen Vortrag über die erst in die letzten Jahre fallende Entwickelung des Plakatwesens, welches als beachtenswerther Kunst- und Industriezweig gerade in Deutschland noch besonders der Entwickelung und Ausbildung bedarf. Künstlerisch und gerade durch die Einfachheit ihrer Farbenkomposition am hervorragendsten wirksam sind die Plakate der Künstler Frankreichs, der Wiege der Plakatkunst; durch Größe und massige Farbenwirkung fallen die Plakate der Engländer und Amerikaner auf. Zwischen beiden stehen die Deutschen (von denen einige 80, darunter auch das hübsche Plakat des Kalenders „Vater Freimuth“, vertreten waren); am meisten und theilweise in guten Mustern sind die sogenannten Ausstellungs-Plakate vorhanden. Aus den gebotenen Mustern ist zu erkennen, daß es in Deutschland zwar an Künstlern, welche etwas Tüchtiges entwerfen können, nicht fehlt, wohl aber an solchen, die die Plakate technisch vollenden — d. h. einfach und doch wirksam — ausführen können. Ist somit die Zahl der guten deutschen Plakate auch noch gering, so darf man doch die Hoffnung hegen, daß sich dies bald ändern und unsere Plakatkunst auf dem gesammten Gebiete des Reklamewesens zu kräftiger Blüthe gelangt.

Die vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein veranstalteten und von Herrn Generalarzt a. D. Boretius geleiteten regelmäßigen Unterrichtsstunden in der Krankenpflege haben gestern wieder begonnen. In der Aula der Viktoria-Schule hielt Herr Dr. Boretius vor einer recht großen, aus Damen bestehenden Zuhörerschaft einen längeren Vortrag, in dem er die Aufgaben einer weiblichen Krankenpflege im Kriege und im Frieden von den verschiedensten Gesichtspunkten aus erläuterte. Nach Beendigung des Vortrags meldeten sich diejenigen Damen, welche an den Kursen Theil nehmen wollen.

Herr Landgerichtspräsident v. Kunowski tritt dem Vernehmen nach am 1. April in den Ruhestand.

Herr Direktor Dr. Scherler, der sich um den Männergesang als Vorsitzender des Danziger Männer-Gesangvereins als auch in den Provinzen Ost- und Westpreußen als Vorsitzender des Preußischen Provinzial-Sängerbundes hervorragende Verdienste erworben hat, ist vom geschäftsführenden Ausschuß des Allgemeinen deutschen Sängerbundes in Nürnberg einstimmig zum deutschen Bundes-Deputirten ernannt worden.

Herr Direktor Barnay, welcher am Donnerstag hier ein kurzes Gastspiel beginnt, zieht sich mit Ablauf der Wintersaison 1896/97 gänzlich ins Privatleben zurück. — Diese wenigen Gastspielabende sind also seine letzten in Danzig.

In der Quartals-Versammlung der Schlosser-Innung wurde an Stelle des durch Ernennung zum Ehren-Obermeister ausgeschiedenen Obermeisters Herrn Ph. Schmidt Herr Schlossermeister Münzel zum Obermeister gewählt.

Thorn, 7. Januar. Die am 13. November v. J. vorgenommene Personenstandsaufnahme hat für Thorn 29912 ansässige Einwohner ergeben. 2705 Einwohner haben ein Einkommen von mehr als 900 Mk., der höchste Steuerzahler war mit einem Einkommen von 42—44000 Mk. bezw. einem Vermögen von 618000 bis 700000 Mk. herangezogen und zwar zu einer Einkommensteuersumme von 1440 Mk. Für das nächste Jahr wird voraussichtlich ein noch höherer Steuersatz zur Erhebung kommen.

Elbing, 6. Januar. Im Alter von 83 Jahren starb heute der über die Grenzen unserer Provinz bekannte Lehrerveteran „Papa Deltzer“. Mit rastloser Energie ist der Verstorbene stets in Wort und Schrift für die materielle und ideelle Hebung des Lehrerstandes eingetreten Hauptsächlich richtete sich sein Bestreben darauf, daß die Volksschullehrer einer Beamtenklasse eingereiht würden, welcher sie mit Rücksicht auf ihren Bildungsgrad thatsächlich zuzurechnen sind, daß ferner Stadt- und Landlehrer gleich besoldet würden. Ferner trat er für die Verstaatlichung der Volksschule ein. Ein warmes Herz hatte D. für alle Bestrebungen, welche auf die Selbsthilfe der Lehrerschaft gerichtet waren. Im Jahre 1847 wurde auf seinen Antrag hin die Sterbekasse für die Lehrer des Stadt- und Landkreises in's Leben gerufen, welche bis zu seinem Tode unter seiner Leitung stand. Weiter wurde auf D.'s Anregung auf der Provinziallehrer-Versammlung in Danzig im Jahre 1863 der Westpreußische Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein gegründet, dessen Leitung ihm durch die Provinzial-

versammlung in Gumbinnen im Jahre 1864 übertragen wurde. Dieser Verein stand ebenfalls bis zu seinem Tode unter D.'s Leitung. Auf D's Anregung wurde in den 40er Jahren ein Lehrerverein für die Lehrer des Landkreises Elbing gegründet Der Elbinger Lehrerverein, dessen Mitglied D. war, ehrte die Verdienste D.'s durch seine Ernennung zum Ehrenmitgliede. Am 9. Juli 1884 feierte D. das 50jährige Amtsjubiläum. Vor zwei Jahren feierte der noch rüstige Greis das Fest der goldenen Hochzeit.

G **Königsberg**, 6. Januar. Die hiesige Grunderwerbsgenossenschaft beabsichtigt eine Verbindungsstraße von der Kaiserstraße durch das Gebiet der alten Raffineriegrundstücke nach der Vorstädtischen Hospitalstraße herzustellen; das erforderliche Terrain in einer Breite von 15 Meter giebt die Genossenschaft frei her, trägt auch die entstehenden Kosten der Straßenregulirung; die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich gestern damit einverstanden. Bei der Bebauung werden längs der Schleusenstraße Vorgärten eingerichtet. Der Magistrat beantragt die Neuregelung der Gehälter verschiedener Subaltern-Beamtenkategorien nach dem Prinzip der Alterszulagen von drei zu drei Jahren, wodurch eine nicht unwesentliche Mehrbelastung des Etats entstehen wird. Zur Vorberathung dieser Vorlage wurde eine Kommission von 16 Mitgliedern gewählt. Nach dem Inkrafttreten des Polizeikostengesetzes vom 20. April 1892 ging das gesammte Nachtwachtwesen der Stadt auf die kgl Polizeiverwaltung über. Die damaligen Nachtwachtmeister wurden von dieser Verwaltung nur theilweise übernommen und von der Stadt nach vorangegangener Kündigung entlassen, nur die Wächter mit 10jähriger Dienstzeit wurden pensionirt. Gegen diese Entlassung haben die Wächter Einspruch erhoben, und Einzelne den Magistrat verklagt. Das Reichsgericht hat zu Gunsten der Kläger entschieden, mit der Begründung, daß die Nachtwächter vermöge ihrer Amtshandlungen, namentlich bei Festnahmen von Personen, nicht zu mechanischen Dienstleistungen berufen sind, und demnach den Anspruch lebenslänglicher Anstellung erheben können. In zwei Fällen mußte der Magistrat das Diensteinkommen seit dem 1. August 1893 mit 1905 bezw. 3850 Mark nachzahlen und die Kläger vom 1. Januar ab pensioniren.

Der ost- und westpreußische Provinzial-Verband des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hielt gestern hier eine Delegirten-Konferenz ab. Der Verband umfaßt die Ortsgruppen Königsberg, Gumbinnen, Wehlau, Lyck, Lötzen, Rastenburg, Darkehmen, Tilsit, Allenstein, Heilsberg, Osterode, Elbing, Marienburg, Pelplin, Neuteich, Graudenz, Thorn, Bromberg und mehrere kleinere, mit einer Gesammtzahl von weit über 1000 Mitgliedern. Nach einem Vortrage des Vorsitzenden der Königsberger Ortsgruppe, Oberlehrer Dr. Hoffmann, über das Arbeitsgebiet des Vereins, insbesondere über die deutschen Verhältnisse in Böhmen und Siebenbürgen, wurde über die Vertheilung des dem Provinzialverbande zufließenden einen Drittels der Reineinnahme der Ortsgruppen Beschluß gefaßt. Es wurden bewilligt: für den Böhmer Waldbund nach Budweis, nach Nürschau und Trebnitz in Böhmen sowie nach Hermannstadt in Siebenbürgen je 200 Mk. Am Abend fand eine Generalversammlung der Ortsgruppe Königsberg statt. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Ortsgruppe gegenwärtig etwa 500 Mitglieder zählt und die Gesammteinnahmen des Jahres nach Abzug der nur geringen Vereinsunkosten 1246 Mk. betragen haben. Von dieser Summe hat die Ortsgruppe statutenmäßig ein Drittel an den Berliner Zentralvorstand, ein zweites an den Provinzial-Verband abzugeben. Das dritte Drittel soll mit je 200 Mk. an die Orte Nürschau und Trebnitz vertheilt werden.

Bartenstein, 5. Januar. Das Glockengeläute der hiesigen evangelischen Stadtkirche ist nun wieder vollkommen und sehr wohlklingend. Die neue Glocke hat ein Gewicht von 32 Zentnern. Als Inschrift trägt sie Psalm 150,6: Alles, was Odem hat, lobet den Herrn, Halleluja! darunter befindet sich: S. D. G. (soli Deo gloria. — Gott allein sei die Ehre!) Alsdann folgen die Namen der zeitigen Geistlichen und des Gemeindekirchenraths. Am untern Rande liest man Folgendes: Franz Schilling i. F. Ullrich goß mich in (Apolda, Thüringen)-Allenstein.

Mogilno, 6. Januar. Das 1100 Morgen große Gut Friedrichswalde, bisher Herrn Friedrich Geschke gehörig, ist in den Besitz eines Polen, des Herrn Stypczynski aus Ryszewko, übergegangen.

Posen, 6. Januar. Der kommandirende General des 5. Armeekorps, v. Seeckt, hat sich, wie jetzt feststeht, in Berlin einen Bruch des Röhrenknochens zugezogen, als er auf der Wilhelmsstraße aus der Droschke schnell herausgestiegen war. Er ließ Anfangs die Verletzung unbeachtet und zog erst am nächsten Tage den Arzt zu Hilfe. Obgleich die Verletzung noch nicht geheilt ist, ist er dennoch nach Posen zurückgereist.

r **Gollantsch**, 6. Januar. Herr Apotheker Smisniewicz, früherer Besitzer der hiesigen Apotheke, hat die Drogerie des Herrn Jeszka in Posen gekauft. Seine hiesige Apotheke ist in den Besitz des Herrn Ankermann aus Bromberg übergegangen.

♂ **Witkowo**, 5. Januar. In Folge von Schreck ist der 11jährige Schüler Abraham Rosenbaum gestorben. Am Sylvesterabend zeigte sich an der Thür der Wohnung eine Maske, worüber der Knabe derart erschrak, daß er erkrankte und nach vier Tagen starb.

Landsberg a. W., 7. Januar. Der Mann, der sich im Zanziner Wäldchen erschossen hat, ist der Postgehilfe Stephan. Er war der einzige Sohn des Bahnhofsvorstehers in Schwedt. (Vergl. zweites Blatt.)

W. **Stolp**, 6. Januar. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde an einem der letzten Abende ein Knabe festgenommen, der sich dort in auffälliger Weise umhertrieb. In das Polizeibüreau gebracht, gab er Folgendes an: „Er heiße Franz Barnett, sei 13 Jahre alt und stamme aus Nieder-Schönwalde bei Berlin, wo sein Vater Lagerverwalter einer Tuchfabrik sei. Er habe seinem Vater mit Hülfe des fünfzehnjährigen Martin Stephanowski aus Berlin mittels Einbruches 10 Mark gestohlen. Damit hätten sie beide sich aufgemacht, um in irgend einem Walde sich eine Hütte zu bauen, bei den Bauern zu arbeiten, oder, wenn ihnen dies nicht passe, es so zu machen, wie Werner und Grosse." Leider sei er, Barnett, von seinem Genossen in Stich gelassen worden, nachdem sie auf ihrer Wanderschaft bis Stargard i. Pom. gekommen seien. Hier sei Stephanowski nämlich unter Mitnahme des Geldes, eines Revolvers und 200 scharfer Patronen verschwunden, und er habe sich mittellos bis Stolp durchgeschlagen. Zum Räuberleben sei ihm dabei die Lust gründlich vergangen. Der verhaftete Knabe führte einen Koffer bei sich, in welchem die Polizei vier Sägen, einen Spaten, einen Schraubstock und Schraubenschlüssel, sowie eine ganze Menge Diebswerkzeuge fand.

Theater in Graudenz.

Die Wiederholung der Operette „Die kleinen Lämmer" hat Mittwoch im Stadttheater wieder sehr gefallen. Als Zugabe wurde statt der „Galathee" das Offenbach'sche Singspiel „Die Verlobung bei der Laterne" gespielt. Der anmuthige Einakter aus Offenbachs frühester bester Zeit gab den Mitwirkenden, namentlich den Damen Zampach und Kühn in den Parthien der beiden Wittwen Gelegenheit, sich von der vortheilhaftesten Seite zu zeigen.

Im „Tivolitheater" brachte die Direktion Hoffmann Blumenthals neuestes Lustspiel: „Das Einmaleins" zur ersten Aufführung. Die verwittwete Frau Professor Cornelius in Berlin ist Mutter zweier Töchter, von denen die ältere, Lili, an den Baumeister Hartung verheirathet ist. Sie ist eine allerliebste Frau und wird von ihrem Manne auf den Händen getragen, hat aber einen großen Fehler, sie ist verschwenderisch, sie kann nicht rechnen, sie versteht es nicht, die Einnahmen ihres Mannes mit ihren Ausgaben für Toiletten ꝛc. in das richtige Verhältniß zu bringen, sie kennt, wie sich öfter herausstellt, die einfachen Rechenoperationen des „Einmaleins" nicht. Dieser letztere Umstand hat dem Stück den Titel gegeben und Blumenthal hat es verstanden, die Schwäche der hübschen Frau zu allerhand komischen und auch lehrreichen Situationen auszubauen. Im Hause der Frau Professor Cornelius, deren verstorbener Gatte ein berühmter Maler war, verkehrt auch ein Herr Dr. Rothmüller, der Sohn eines Gutsbesitzers; der Herr Doktor ist im landwirthschaftlichen Ministerium angestellt, fühlt aber den Beruf zum Malen in sich und besteht so lange auf dem Wunsche, daß ihm sein Vater ein Atelier bauen möge, bis ihm Käthe Cornelius, Lilis unverheirathete Schwester, die Augen darüber öffnet, daß er zum Maler nicht geboren sei; mit seinen Augen öffnet sie ihm aber auch ihr eigenes Herz und Dr. Rothmüller wird ihr glücklicher Bräutigam, zur großen Freude seines Vaters, der, schon seit längerer Zeit Wittwer, sich wieder verheirathen möchte, damit aber warten will, bis sein Junge „unter die Haube" gebracht ist. Er schlägt bei seiner Bewerbung um eine noch junge Wittwe Herrn Felix Eichelberg, seinen Nebenbuhler, glücklich aus dem Felde. Dieser Herr Eichelberg ein Gemüthsmensch, alter Junggeselle, ist Hausfreund im Cornelius'schen Hause und hat die glückliche Gabe in allen Angelegenheiten, fremden, wie eigenen, die größte Konfusion anzurichten. Er bringt Frau Lili auf den unglücklichen Gedanken, an der Börse zu spekuliren, und bringt dann das Hartungsche Ehepaar so weit, daß es sich wenigstens räumlich auf einige Zeit trennt; er selbst geht mit dem Gedanken um, Frau Lili, nachdem die Scheidung von ihrem Gatten, dem Baumeister erfolgt ist, zu heirathen, veranstaltet auch eine Zusammenkunft mit dem Baumeister und dessen Frau, um die Sache ganz geschäftsmäßig „in Ordnung zu bringen"; dabei passirt ihm jedoch das kleine Malheur, daß Hartung und Frau Lili, die sich nie ernstlich böse gewesen, ganz versöhnt wieder in die Arme fallen und Frau Lili ihrem Manne Beweise liefert, daß sie endlich das „Einmaleins" kapirt hat. — Das lustige Stück wurde trefflich und wirklich flott gespielt. Es war ein Vergnügen zu sehen, wie einer dem anderen das Wort so zu sagen „aus dem Munde nahm", wie jeder auf die Intentionen des anderen einging; es war eben der richtige Lustspielton. Herr Glaß charakterisirte den Gemüthsmenschen Felix Eichelberg vortrefflich; nur hätte er ihn vielleicht etwas eleganter nehmen können; ein Mann, der drei Häuser in Moabit besitzt und außerdem eine große jährliche Rente bezieht, tritt schwerlich so dürftig auf. Herr Häußler entwickelte als Baumeister Hartung viel Humor und war in Spiel und Haltung von glücklich gemischter Eleganz und Einfachheit. Etwas deutlicheres Sprechen würde die Wirtung seiner Rolle noch erhöhen. Frl. Häußler war als Lili ganz das Dutzendweib, das gedankenlos und sorglos in den Tag hineinlebt, ihren Mann am Gängelbande führt, doch aber noch so viel sittlichen Fonds in sich hat, um zur rechten Zeit in sich zu gehen und umzukehren. Käthe Cornelius wurde von Frl. Johanna Hoffmann schelmisch, neckisch und lieblich gespielt, wie die Naive des modernen Lustspiels sich in der Darstellung einer so guten Schauspielerin präsentirt. Von derber Jovialität war Herr Kautzky als Gutsbesitzer Rothmüller, Frau Friese als Frau Professor Cornelius von angenehmer Würde, und die kleine Rolle des Dr. Rothmüller spielte Herr Fiebag recht elegant. —st.

Verschiedenes.

— Die letzte Weinernte Frankreichs hat nach amtlichem Bericht 44656000 hl betragen, 17968000 hl mehr als im Jahre 1895 und 14000000 hl über den Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Wenn noch der Ertrag in Algier mit 4000000 und der in Corsica mit 300000 hl hinzugerechnet werden, steigt die französische Gesammternte auf 49000000 hl. Der Werth der Weinernte von 1897 beläuft sich auf 1174 Millionen Franken. Davon kommen auf die Weine besserer Güte, die mit über 50 Franken das Hektoliter bezahlt werden, nur 80 Millionen Franken, bei einer Menge von 1313000 hl; der ganze Rest von 43343000 hl mit einem Werthe von 1088 Millionen Franken bezieht sich auf Weine gewöhnlicher Beschaffenheit.

— Die beiden Stammbäume am westlichen Mittelportale des Reichstagsgebäudes, die bei der Einweihung des Hauses über die Punktirung der Flächen noch nicht hinausgekommen waren, gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen. Sie sind je 16 Meter hoch und 3,50 Meter breit. Auf dem nördlichen sieht man den Vater Rhein am Fuße einer Eiche gelagert, geschmückt mit einem Eichenkranz, Weinlaub und Schilf. Die aufsteigenden Aeste der Eiche tragen einen Theil der Wappen der deutschen Bundesstaaten. Die Zwischenräume füllt Eichenlaub aus. Zu unterst steht als größtes das Wappen des Königreichs Sachsen. Ueber den Wappen sieht man in der Krone der Eiche zwei Jünglingsfiguren die Zweige halten, und darüber in der Spitze der Krone den Reichsadler mit der Kaiserkrone Die südliche Tafel zeigt die weibliche Figur der Weichsel unter einer Fichte, deren Fuß Wellen umspülen. Ein Hirtenknabe mit einem Lamm steht ihr zur Seite, und im Hintergrunde erblickt man ein wallendes Aehrenfeld. Die Fichte trägt die Wappen der übrigen Staaten, das württembergische unten und den anderen Schmuck entsprechend der Eiche auf der ersten Tafel. Die Stammbäume sind von Wallot entworfen und von Professor Lessing in halber Größe modellirt.

— Ein Verein deutscher Margarine-Fabrikanten ist, wie erst jetzt bekannt wird, in Frankfurt a. M. im Jahre 1896 gebildet worden und hat mit 35 von 40 abgegebenen Stimmen Herrn Wilhelm Bornheim zu Köln-Ehrenfeld, in Firma Bornheim u. Schanzleh, zu seinem ersten Vorsitzenden gewählt.

— Im Simon Bladschen Erbschaftsstreit verkündete am Mittwoch der Präsident des achten Zivilsenats am Kammergericht das Urtheil. Der Schwester Blads, welche das Testament ihres Bruders, das die Städte Berlin, Mainz und Bingen zu Haupterben einsetzt, angegriffen hat, ist die Summe von 79306 Mark nebst Zinsen seit dem Tage der Klagezustellung, 28. März 1896, zugesprochen worden. Wegen eines Restbetrages der Klageforderung, 10308 Mark, soll die Klägerin noch einen Eid dahin leisten, daß ihr Bruder, Simon Blad, nach dem im Jahre 1892 erfolgten Verkaufe seiner Häuser ihr versprochen habe, es bleibe, trotzdem nun die Hausverwaltung durch die Schwester in Fortfall gekommen, bei dem vereinbarten Honorar von 3000 Mark pro Jahr, welches er für seine Schwester schon seit dem Jahre 1866 in sicheren Papieren hatte anlegen wollen. Im Falle der Nichtleistung dieses Eides würde die Klägerin mit der letzteren Forderung von 10308 Mk. abgewiesen werden und auch einen Theil der Kosten tragen müssen Die Klägerin will, da ihr Bruder die erwähnte Zusicherung wiederholt gemacht, den erforderten Eid leisten.

— [Vom Benzin.] Trotz der bekannten Feuergefährlichkeit des Benzin, die dessen Gebrauch namentlich im Haushalt auf das Nothwendigste einschränken sollte, wird es vom Publikum, und zwar oft mit unglaublicher Sorglosigkeit, auch dort verwendet, wo es ohne weiteres durch weniger feuergefährliche Stoffe ersetzt werden könnte. So ist ein kürzlich vorgekommener Brand dadurch verursacht worden, daß Mädchen mit einer Kinderküche gespielt hatten, zu deren Ausrüstung ein mit Benzin gefüllter Kessel gehörte! In diesem Fall liegt nicht Leichtsinn sondern strafbare Fahrlässigkeit vor, selbstverständlich von Seiten der Eltern. Zum letzten Weihnachtsfeste sind in Berlin und anderen Städten zur Ausschmückung des Christbaums sogar kleine Laternen mit Benzinfüllung in den Handel gebracht worden. Auch hierbei wird muthwilligerweise eine Gefahr heraufbeschworen, die unter allen Umständen zu vermeiden ist. Bemächtigen sich in einem unbewachten Augenblick die Kinder dieser Benzinlaternchen, wird der Christbaum umgestoßen oder tritt irgend ein ähnliches unvorhergesehenes und manchmal unvermeidliches Ereigniß ein, so kann in wenig Augenblicken großes Unheil über eine ganze Familie kommen, die sich eben noch in freudigster Weihnachtsstimmung befand.

— [Tod durch Narkose.] Der Revierförster Max von Wolfframsdorff aus Zyttna unterzog sich am Montag einer Augenoperation in einer Breslauer Klinik. Infolge Chloroformvergiftung ist der junge, lebenslustige Mann während der Operation gestorben.

— [Heimgeschickt.] Frau von Lersack (welcher in Gesellschaft ein Herr vorgestellt wird): „Ach, Sie sind der Kassirer von Müller und Sohn! Da werden Sie meinen Diener kennen, der öfters Waaren bei Ihnen abgeholt hat!" Kassirer „Bedaure, ich bin in der Abtheilung für Baarzahlung!"

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 7. Januar. Das Kaiserpaar begab sich heute früh vom Neuen Palais nach Charlottenburg und legte aus Anlaß des Todestages der Kaiserin Augusta einen prachtvollen Kranz im Mausoleum nieder. Zur Frühstückstafel im Berliner Schlosse war der Statthalter der Reichslande geladen.**

S Hamburg, 7. Januar. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck" ist bei der Ausreise nach New York in Folge zu niedrigen Wasserstandes bei Blankenese festgerathen.

*** Breslau, 7. Januar. Nach einer Meldung aus Lissa entgleisten auf dem dortigen Bahnhofe gestern Abend sechs Wagen eines nach Breslau abgehenden Güterzuges. Ein Wagen stürzte in den Park des Kreisständehauses. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Strecke ist gesperrt.**

R Glogau, 7. Januar. Der seit 9 Monaten in Untersuchungshaft befindliche Stadthauptkassenrendant Koschau aus Beuthen a. O. wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Bücherfälschung zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

! Brest (Frankreich), 7. Januar. Ein belgischer Dampfer, der sich mit einer Ladung Phosphat auf der Fahrt von Antwerpen nach Bayonne befand, ist an dem Tête de-Chat-Felsen gescheitert. Von der 18 Personen betragenden Mannschaft wurden nur 3 gerettet.

⊙ New-York, 7. Januar. Im Ursulinerinnen-Kloster bei Roverval in Kanada brach gestern infolge Lampenexplosion Feuer aus, wobei 7 Ursulinerinnen verbrannten. Das Kloster und das Schulgebäude wurden gänzlich zerstört.

— Der gestern vom Wolff'schen Telegraphenbureau berichtete Raubmordversuch an einer Lehrerin hat sich nicht, wie jetzt ermittelt ist, in Mohrungen Ostpr., sondern bei Moringen im hannoverschen Kreise Einbeck zugetragen. Der Ortsname ist bei telephonischer Uebertragung verstümmelt worden. Red. d. Ges.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 8 Januar: Ziemlich milde, feucht, Niederschläge, lebhafter Wind. — **Sonnabend, den 9.:** Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, feuchtkalt, später auffrischende Winde. — **Sonntag, den 10:** Veränderlich, feuchtkalt, strichweise Schneefälle, Nebel.

Danzig, 7. Januar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 10 Bullen. I. Qual. —, II. Qual.: 28, III. Qual.: 23—24, IV. Qual.: — Mk. — 7 Ochsen. I.: —, II.: 26, III.: 23—24, IV.: 21 Mk. — 24 Kalben und Kühe. I.: —, II.: —, III.: 24, IV.: 21—22, V.: 18 bis 20 Mk. — 14 Kälber. I.: —, II.: 34—35, III.: 31—32, IV.: — Mk. — 40 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 18 Mk. — 127 Schweine. I.: 37, II.: 34—35, III.: 32, IV.: — Mk. — Keine Ziege. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. — Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 7. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	7. Januar.	6. Januar.
Weizen. Tendenz:	Matter, theilweise billiger.	Schwach behauptet.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	750, 793 Gr. 170, 173 Mk.	737, 783 Gr. 170, 174 M.
„ hellbunt ...	718, 788 Gr. 162, 170 M.	713, 747 Gr. 163, 166 M
„ roth	750 Gr. 166,00 Mk.	750, 772 Gr. 167, 168 M.
Trans. hochb. u. w.	134,00 Mk.	135,00 Mk.
„ hellbunt ..	132,00 „	131,00 „
„ roth	128,00 „	130,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	724, 750 Gr. 112 M.	744, 756 Gr. 112 Mk.
russ. poln. z. Trns.	77,00 Mk.	77,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	134—140,00 „	132,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	12 ,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. ..	90,00 „	88,00 „
Rübsen inl.	202,00 „	202,00 „
Spiritus konting.	55,50 „	55,50 „
nichtkonting. ...	36,00 „	36,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	ruhig. 9,12 1/2 Mk. bez.	ruhig. 9,12 1/2 Mk. bez.

Königsberg, 7. Januar. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Kommiss.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,50 Brief, Mk. 37,80 Geld; Januar unkontingentirt: Mk. 38,00 Brief, Mk. 37,50 Geld; Januar-März unkontingentirt: Mk. 37,80 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 38,20 Brief, Mk. —,— Geld.

Berlin, 7. Januar. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus.
(Freie Vereinig. d. Getreidehdl.)

	7./1.	6./1.
Weizen ...	matter	fest
loco	175-176	174-175
Januar ...	179,00	180,00
Roggen ...	ruhig	fest
loco	129,50 bis 130,50	130-130 1/2
Januar	130,75	131,25
Hafer	ruhig	still
loco	134-150	130-155
Januar	132,25	133,00
Spiritus:	still	schwach
loco (70er) ..	37,20	37,10
Januar	—,—	—,—
Mai ...	42,70	42,70
September ..	43,70	43,70

Werthpapiere.	7./1.	6./1.
4% Reichs-Anleihe	101,00	104,00
3 1/2% „ „	103,60	103,90
3% „ „	98,60	98,70
4% Pr. Cons.-Anl.	103,90	103,90
3 1/2% „ „	103,70	103,90
3% „ „	98,90	98,80
Deutsche Bank ...	195,90	195,75
3 1/2 Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,20
3 1/2 „ „ „ II	100,50	100,40
3 1/2 „ neul. „ I	100,20	100,25
3% Westpr. Pfdbr.	94,60	94,80
3 1/2% Ostpr. „	100,20	100,20
3 1/2% Pom. „	100,10	100,20
3 1/2% Pos. „	100,10	100,20
Disk.-Com.-Anth.	212,25	211,70
Laurahütte	167,25	165,75
5% Ital. Rente ..	92,50	92,40
4% Mittelm.-Oblg.	96,80	96,60
Russische Noten ..	216,90	216,60
Privat-Diskont	3 1/4 0	3 1/4
Tendenz der Fonds	schwach	fest.

Chicago, Weizen stetig, p. Januar.: 5./1.: 78.; 4./1: 80.
New-York. Weizen stetig, p. Januar.: 5./1.: 89 7/8: 4./1: 91 3/8.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

928] Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach 3tägigem Krankenlager unsere liebe, kleine

Else.

Torgau, d. 5. Jan. 97.
Heygster,
Hauptm. u. Batt.-Chef im Thür. Feld-Artill.-Regt. Nr. 19 und Frau
Clara geb. Mehrlein.

837] Allen meinen Freunden und Bekannten von Bischofswerder und Umgegend sage ein herzliches

Lebe wohl!

Otto Kahl u. Familie,
Graudenz.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

966] **Am 9. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Giese in Neuhof

1 Fuchsstute, 1 Kuh, zwei St. Jungvieh, 1 gr. Schwein, 1 Füllen, 1 Dreschkasten, 1 Spazierwagen u. einen Spazierschlitten

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark Wpr.,
den 6. Januar 1897.
Poetzel, Gerichtsvollzieher in Neumark.

Habe mich in Thorn bei dem Königl. Amts- u. Landgericht als [934

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Neumann
Rechtsanwalt.

626] **Von der Reise zurück.**

Dr. med. Kubacz,
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten,
Danzig, Langgasse 14.

826] Ganz ergebenst theile ich hierdurch mit, daß mein

Tanzkursus

am 15. Januar beginnt. Näh. Auskunft in der Marienwerderstraße Nr. 52, II Tr.

W. Carqueville.

Ein neuer, bequemer [916
Familienschlitten
zum Verkauf bei Jul. Hübner, Wagenbauer, Grabenstr. 14.

Bauhölzer

4×4, 4×5, 5×5, 6×6, 7×7 in schöner, gerader Waare, halte stets auf Lager und offerire billigst; auch liefere auf Bestellung **Hölzer** in beschnittener Waare, in jeder Länge und Stärke, zu den billigsten Preisen. [950

H. Rielau, Blumenstr. 3.

Der beste Begleiter

für einen Brief aus der Heimath ist ein Exemplar

Vater Freimuth's
Illustr. Familienkalender für die ostdeutschen Provinzen 1897.

Darüber freuen sich Freunde und Verwandte in der Ferne. Das Buch, herausgegeben von Redakteur Paul Fischer, Graudenz, kostet nur 50 Pfg. [893

C. G. Röthe'sche Buchhandlung, Graudenz.

Zwei neue effektv. Lied. Männerchor humorist. u. fid. a. Bin ein fahrend. Gesell b. Kein Tröpfl. m. im Bech. J. Pt 60 Pf. St. 15 Pf. **vorh.** Einf. i. Brfm. z. h. **P. Grodzki, Thorn.**

Harzkäse

feinste, fette Waare. Postkiste Mk. 3,30 frei gegen Nachnahme, größere Posten billiger, offerirt

G. C. Lutherr,
Quedlinburg a. H.

Böhm. Bettfedern

Versandhaus
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,
versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer,** doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. **Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich.** Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.



Preisliste

für Masken-Garderobe versendet portofrei das Masken-Verleih-Institut von
845] **T. A. Krause,**
Allenstein Ostpreuß.

Hotel Königlicher Hof.

828] Zur Feier der offiziellen Eröffnung obigen neuerbauten Hotels ladet die beim Bau desselben beschäftigt gewesenen Handwerksmeister, Lieferanten und sonstigen Gönner auf

Sonnabend, den 9. Januar, Abends 8 Uhr,

ergebenst ein. Das Festessen findet im hinteren Saale des Hotels statt.

Graudenz, den 6. Januar 1897.

Der leitende Architekt:
Swięcicki, Baumeister aus Bromberg.

Bezugnehmend auf obiges Inserat bitte ich die Herren, welche an dem Festessen theilzunehmen wünschen, mir hiervon, wenn irgend thunlich, Mittheilung zu machen.

Ernst Ebert, Pächter des Hotels.

933] Für die Anlage

neuer Spiritusbrennereien

zur Prüfung und Begutachtung der Kostenanschläge, zur Baukontrolle, sowie zur Inbetriebsetzung der Brennereien, und unabhängig von jeder Maschinen-Fabrik ꝛc., empfehlen wir uns den Herren Besitzern

als technischer Beirath

auf Grund unserer 23jährigen praktischen Erfahrungen.

Desgl übernehmen wir die Lieferung aller erforderlichen **Maschinen, Apparate, Instrumente und techn. Artikel** für Brennereien nach eigenem bewährten System unter voller Garantie zu den billigsten Preisen. — Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Hornung & Scheibner
Technisches Büreau
für Einrichtung und Betriebsleitung von Brennereien,
Berlin S. W. 12. Charlottenstraße 74|75.

873] Einem geehrten Publikum von **Freystadt und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich in **Freystadt Westpr., am Markte,** im Hause der Frau Bäckermeister **Schaffran,** eine

Filiale

meiner Drogen-, Farben-, Chemikalien-, Parfümerien-, Seifen-, Toilettenartikel-, Confitüren-, Cacao-, Chocoladen-, Oel- und Delikatessen-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur prima Waare zu billigsten Tagespreisen abzugeben. Bei Bedarf bitte um gefl. Zuspruch.
Hochachtungsvoll

J. Siewerth,
Drogerie zum Riesen, **Riesenburg.**



Eingetr. Schutzmarke.

Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.



sind aus **bestem Material,**
ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!

Mit patentirten Verbesserungen!

Man achte auf die Fabrikmarke!

Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

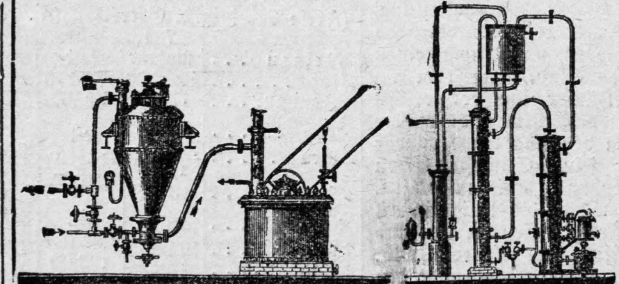
Othmar Orlopp

Königsberg i. Pr., Selkestr. 3|4
zwischen Kaiser- u. Tamnaustraße, 2 Minuten von der Börse
Colonialwaaren, Conserven, Südfrüchte Engros
Kaffeerösterei i. Grossbetrieb, Kaffee-Reinigungs- u. Sortir-Anstalt
Verkehr nur mit Wiederverkäufern unter Ausschluß von Consum- und Beamtenvereinen. [141
Ich bitte bemusterte Anstellung resp. den Besuch mein. **Vertreter** z. verl.

Die **Glückshand**

798] empfiehlt einen Versuch!

II. Weseler Geld-Lotterie
Ziehung schon **14.** und **15.** Januar cr.
Hauptgew. ev. M. **250000, 150000, 100000** etc.
Originalloose I. Kl. 1/1 M **6,60,** 1/2 M. **3 30,** Porto u. Liste **30** Pf.
Conrad Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 8.
Telegr.-Adr.: **Glückshand** Berlin. — Reichsbank-Giro-Conto.



Aktien-Maschinenbau-Anstalt

vorm. **Venuleth & Ellenberger, Darmstadt**
seit langjährigem Bestehen **Spezialwerk** für den Bau von

Spiritus-Brennereien

empfiehlt ihre in Konstruktion und Ausführung bestbewährten Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Vervollkommnungen auf dem Gebiete des Brennereifaches.

Zahlreiche Ausführungen in den Provinzen **Pommern, Posen, West- und Ostpreußen.**

Pläne und Kostenanschläge für Neu- und Umbauten werden auf Grund vorhergegangener Besprechung und Aufnahme kostenlos geliefert.

Restaurant Höcherl

am Markt.

838] Hiermit bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage den Betrieb des **Restaurants**

Höcherl-Bräu

am hiesigen Platze übernommen habe.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, meinen geehrten Gästen nur stets das Beste zu liefern und werde auch nur das **beste Höcherl-Bier, Culmer à la Spaten** und **helles Böhmisch** verabreichen, sowie auch sonst nach jeder Richtung meine verehrten Gäste zufrieden stellen.

Besten Frühstückstisch u. **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit.

Für **vorzüglichste Küche** wird auf's Sorgfältigste gesorgt werden.

Langjährige selbstständige Thätigkeit in meinen eigenen Hotels berechtigen mich zu der Hoffnung, daß ich auch hierorts mir das Wohlwollen und das Vertrauen des verehrlichen Publikums erwerben und durch stets freundliche, prompte und reellste Bedienung dasselbe zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll **Otto Kahl.**

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. — Meine sämmtl. Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen.

A. P. Muscate, Danzig u. Dirschau.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager.

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.

Neue Excelsior-Schrotmühlen

(Deutsches Reichspatent)
von
Fried. Krupp, Grusonwerk

bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:

Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.

Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [9166

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.

München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Kainit & Thomasschlacke
Stern-Marke
hält stets auf Lager und offerirt billigst [949
H. Rielau, Blumenstr. 3.

379] Der Inspekter Herr
Emil Lindner
letztens in Tannhagen gewesen, wird hiermit sehr höflichst gebeten, seine jetzige Adresse unter Nr. 379 an die Exp. des Ges. angeben zu wollen.

Wohnungen.

948] Eine 3zimmerige
elegante Wohnung
mit allem Zubehör, hat zu vermiethen, u. ist auf Wunsch sogleich, oder vom 1. April zu beziehen.
H. Rielau, Blumenstr. 3

Marienwerder.
Ein großer Laden
mit zwei Schaufenstern, in bester Lage am Markt, sich zu jedem Geschäft eignend, mit auch ohne Wohnung, ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei
444] Jul. Hintz.

Marienwerder.
Ein großer Laden
in bester Lage am Markt, worin seit 10 Jahren ein Kolonialw.-Geschäft mit gr. Erfolg betrieben ist, ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Gr. Keller- und Lagerräume vorhanden. Auch ist das Grundstück zu verkaufen. [445
Jul Hintz, Markt 19.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch, Berlin,** Oranienst. 119.

Thorn.
Ein Laden
in guter Lage, in dem sich ein Kurz- und Weißwaarengeschäft gut rentiren würde, ist von sofort oder später zu vermiethen.
M. Spiller, Thorn,
412] Bromberg. Vorst. 81.

Bromberg, Poststraße 4 I
Eckhaus, Friedrichsplatz, ist die von Herrn Rechtsanwalt Aronsohn innegehabte Wohnung von drei Zimmern, Entrée und Küche per 1. April 1897, eventl. früher, zu vermiethen. [2483
Carl Pauls.

Gnesen.
Ein geräumiger Laden
in guter Gegend, vom 1. April zu vermiethen.
Tyrocke, Maurermstr., Gnesen.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Vereine.

Vereine
aller Art, welche das deutsche Volksbuch [892
Vater Freimuth's
Illustr. Familienkalender für die ostdeutschen Provinzen 1897 (Preis 50 Pfg.), für ihre Mitglieder beziehen, erhalten bei Parthiebezug
ganz bedeutende Vergünstigungen,
ebenso Großgrundbesitzer, Fabrikbesitzer, die Ortsgruppen des Vereins z. Förd. d. Deutschth. ꝛc.
C. G. Röthe'sche Buchhandlung, (Paul Schubert), Graudenz.

Bekanntmachung.

377] Die **Fleischer-Innung Thorn** hat für diejenigen Gewerbetreibenden, Fleischermeister ꝛc., welche im städtischen Schlachthause ständig Vieh schlachten, einen

„Schlachtvieh-Versicherungs-Verein"

gegründet, welcher seine Thätigkeit mit dem 1. Januar 1897 aufgenommen hat, wodurch einem lange gehegten Wunsche u. einem dringenden Bedürfniß der Interessenten entsprochen worden ist.

Der Verein versichert sämmtliches im Schlachthause zu schlachtende Vieh gegen alle Schäden und Krankheiten nach vorheriger Untersuchung im lebenden Zustande durch den Schlachthaus-Inspektor. Augenscheinlich kranke Thiere sind von der Versicherung ausgeschlossen, wogegen Thiere, welche wegen Störrigkeit, Beinbruchs oder aus anderen Gründen auf dem Transport geschlachtet werden müssen, sowie Thiere, welche auf dem Schlachthofe oder in den dazu gehörigen Stallungen ohne Verschulden des Eigenthümers verunglücken, zur Versicherung bedingungsweise zugelassen werden.

Auswärtige Gewerbetreibende, welche Schweine im Schlachthause gegen Trichinen untersuchen lassen müssen, können fortan gegen 30 Pfennig Gebühr pro Schwein beim Verein Versicherung nehmen.

Die Versicherungs-Gebühr beträgt:

Für Jungvieh bis zum Kaufpreise von 100 Mk. 3 Mk., bis zum Kaufpreise von 150 Mk. 4 Mk., für Vieh über 150 Mk. Kaufpreis, sowie für Kühe durchweg 6 Mk., f. ein Schwein 60 Pf., für ein Kleinvieh 10 Pf.

Anmeldungen nimmt der Vorsitzende, Fleischermeister A. Wakarecy, entgegen.

Die Herren Amts-Vorsteher bitten wir, dies in Besitzerkreisen bekannt geben zu wollen.

Thorn, den 2. Januar 1897.

Der Vorstand
d. Schlachtvieh-Versicherungs-Vereins.
A. Wakarecy, Vorsitzender.

Vergnügungen.

Rother Adler, Dragaß.



Sonnabend, den 9. Januar:
Erster großer
Maskenball
758] mit **Aufführungen.**
Musik vom Trompeter-Korps.
Anfang 8 Uhr.
Maskenkostüme ꝛc. hier u. bei Herrn C. Schilling, Unterthornerstraße 2, zu haben.

Ostrowitt
Kreis **Löbau.**
853] Zu dem am **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** bei mir stattfindenden
Balle
ladet ergebenst ein
E. Volkmann.
Anfang 6 Uhr.

Czemnik-Wenglarken.
Am Sonntag, den 10. Jan.
Tanzkränzchen
bei Sawitzki. [946

Tivoli-Theater.
Freitag: Benefiz für Herrn Eduard Kautzky: **Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden.** Histor. Lustspiel in 5 Akten von Karl Koberstein. [914

Stadt-Theater.
Freitag, den 8. Januar 1897:
Infolge des großen Erfolges der Operette Die kleinen Lämmer fällt die in Aussicht genommene Aufführung der Operette „Der lustige Krieg" fort, dafür:
Zum letzten Male:
Die kleinen Lämmer
Operette in 2 Akten v. L. Varney.
Die Verlobung bei der Laterne.
Operette in 1 Akt v. J. Offenbach.
Sonnabend, den 9. Januar
Auf Wunsch:
Der Vogelhändler
Sonntag, den 10. Januar
Prinz Methusalem.
(Schluß des Gastspiels.)

Danziger Stadttheater.
Freitag: Novität. **Der Evangelimann.** Oper.
Sonnabend: Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Sneewittchen und die 7 Zwerge.** Weihnachtskomödie.
Abends 7½ Uhr: Gastspiel von Direktor Ludwig Barnay. **Hamlet, Prinz von Dänemark.** Trauerspiel v. Shakespeare.

Stadttheater in Bromberg.
Freitag, 8. Januar: **Der Sohn der Wildniß.** Drama in 5 Akten von Fr. Halm.
Sonnabend: **Die Geier-Wally.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 6.

Graudenz, Freitag] [8. Januar 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Januar.

— [Jagdergebnisse.] Bei der auf den Gütern Fronza und Lalkau, welche den Conrad'schen Erben gehören, von Herrn Landrath Conrad-Graudenz veranstalteten Treibjagd wurden von 19 Schützen 165 Hasen erlegt. — Weniger ergebnißreich war die Jagd, welche auf einzelnen Theilen der Güter Czerwinsk, Smentau und Lindenberg stattfand. Hier wurden nur 54 Hasen zur Strecke gebracht.

Bei der am Montag abgehaltenen Treibjagd auf dem Rittergute Ribenz im Kreise Culm wurden 144 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. — Auf Rittergut Wabcz war das Ergebniß größer, weil dort nur alljährlich Treibjagd abgehalten wird; es wurden 207 Hasen und drei Füchse erlegt.

— Im Laufe dieses Monats müssen die Hausbesitzer, wie schon mitgetheilt, die vom 1. April bis 31. Dezember 1896 stempelpflichtig gewesenen Miethsverträge in eine Liste eintragen und auf dem hiesigen Steueramt stempeln lassen. Von vielen Hausbesitzern werden die Listen unrichtig aufgestellt und der Stempel aus Unkenntniß falsch berechnet. Bei dem großen Andrang werden die Beamten auf dem Steueramt nicht immer in der Lage sein, jedem Auskunft ertheilen zu können. In der nächsten Generalversammlung des Hausbesitzervereins, die am 9. d. M., Abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen" stattfindet, und zu der auch Nichtmitglieder Zutritt haben, werden bereits gestempelte Miethsverzeichnisse (in Buchform, für 10 Jahre ausreichend, Preis 25 Pfg.) vorgelegt und auch jedem Hausbesitzer, der noch nicht genügend mit der Sache Bescheid weiß, gerne Auskunft ertheilt werden. In dieser Versammlung wird auch Herr Techniker Wosch über Beleuchtungskörper sprechen und die Leuchtkraft der neuen Spiritusglühlicht-Lampen zeigen.

— Der Oberregierungsrath Knickenberg in Stralsund ist an die Regierung in Hildesheim versetzt.

— Der Regierungsassessor Heegewaldt aus Stettin ist dem Landrathe des Kreises Labiau, der Regierungsassessor Dr. Magnus aus Königsberg dem Landrath des Kreises Kassel und der Regierungsassessor Zeihe aus Marienwerder dem Landrath des Kreises Karthaus zugetheilt worden.

— Der außerordentliche Professor Dr. Stäckel zu Königsberg i. Pr. ist in die philosophische Fakultät der Universität zu Kiel versetzt.

— [Maul- und Klauenseuche.] Die Sperrmaßregeln, welche wegen der Seuche in Bäckermühle und Gr. Schönbrück für den rechts der Weichsel belegenen Marienwerderer Kreistheil verhängt waren, sind nunmehr aufgehoben worden, da weitere Seuchenfälle nicht vorgekommen sind.

* **Rehden**, 6. Januar. Der Herr Regierungspräsident hat im Auftrage des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten dem Magistrat die Mittheilung zugehen lassen, daß der Minister der Stadtgemeinde auf ihr Gesuch zu den Kosten des Baues eines zweiten Tiefröhrenbrunnens eine Beihilfe von 2000 Mk. gewähren will. Im Frühjahr soll mit dem Bau des Brunnens begonnen werden. Ueber den Platz, wo der Brunnen angelegt werden soll, ist man noch nicht einig. Der geeignetste wäre der vor dem Spritzenhause gegenüber der katholischen Kirche. — Eine weitere erfreuliche Nachricht ist die, daß der Kreisausschuß anerkannt hat, daß der Kreis zur Unterhaltung des Pflasters in der durch die Stadt Rehden zum Zuge der Graudenz-Bialoblott'er Chaussee führenden Straße verpflichtet ist, da das Pflaster von der Chausseeverwaltung umgelegt, bezw. neu gelegt worden ist. — Mit dem Beginn dieses Jahres ist die obligatorische Fleischbeschau im hiesigen Stadtbezirk eingeführt.

ↄ **Freystadt**, 6. Januar. In der hiesigen, dem Molkereibesitzer Herrn Schwarz in Nakel gehörigen Molkerei befand sich bis zum 30. Dezember 1896 eine Molkereischule, die bis zum 16. November 1896 von dem Verwalter der Molkerei, Herrn Molkereilehrer Gloede geleitet wurde. Da nun die Molkerei nicht mehr unter der Leitung des Herrn Glöde steht, so wurde auch die Molkereischule von der Landwirthschaftskammer hier aufgehoben und einstweilen nach Schöneck verlegt. Mit dem Beginn des Betriebes der hier geplanten Genossenschaftsmolkerei, also voraussichtlich am 1. Juni d. Js., soll die Molkereischule in die letztere wieder verlegt werden, da Herr Glöde die Leitung der neuen Molkerei übernimmt.

Thorn, 6. Januar. In gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde heute Herr Stadtbaurath Schultze an Stelle des Herrn Stadtrath Schirmer, der sein Mandat niedergelegt hat, zum Kreistagsmitgliede gewählt.

Der unbekannte Mann, welcher gestern im Wäldchen auf der Bromberger Vorstadt einen Selbstmordversuch machte, ist noch gestern Abend im städtischen Krankenhause gestorben, ohne daß er noch einmal zum Bewußtsein gekommen war.

Der Verein katholischer Lehrer hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Bator und Zerbe-Thorn als erster bezw. zweiter Vorsitzender; Zulawski und Wroblewski-Thorn als Kassirer bezw. erster Schriftführer wiedergewählt. An Stelle des bisherigen zweiten Schriftführers, welcher eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Gosse-Mocker gewählt.

⁑ **Aus dem Kreise Rosenberg**, 6. Januar. Welcher traurige Aberglauben in unserer sonst ziemlich aufgeklärten Gegend noch herrscht, zeigt ein Vorfall bei einem Begräbniß in Garden. Eine Instmannsfrau sollte nach Ansicht der abergläubischen Angehörigen in Folge von Behexen gestorben sein. Auf den Rath einer sogenannten klugen Frau verfiel man auf ein ziemlich einfaches Mittel, um die Hexe herauszufinden. Bei dem Heraustragen des Sarges mit der Leiche sollten die Schemel, auf denen der Sarg gestanden hatte, umgeworfen werden. Wer dann zuerst einen der Schemel anfassen würde, um ihn aufrecht zu stellen, sollte der Schuldige sein. Als nun eine in das Geheimniß nicht eingeweihte Frau hilfsbereit nach einem Stuhle griff, drang die abergläubische Trauerversammlung auf die arme Frau ein und schlug sie in der unbarmherzigsten Weise. Nur mit Mühe konnte sich der vor der Thüre stehende Lehrer, der amtlich an dem Begräbnisse theilnahm, in das Haus dringen und die vermeintliche Hexe aus den Händen der Wüthenden befreien. Die Verletzungen, die die Frau erlitten hatte, waren so bedeutend, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Neuenburg**, 6. Januar. Zu der von einem Korrespondenten aus Neuenburg in Nr. 3 des Geselligen gebrachten Mittheilung vom Brande des früher Heidek'schen Grundstücks in Weide erhalten wir folgende, von dem Besitzer Josef Reimus und dessen Ehefrau Anna Reimus geb. Braun unterschriebene Zuschrift: „Wir sind Besitzer des abgebrannten früher Heidek'schen Grundstücks in Weide Es sind unwahr die Angaben in Ihrem Blatte: 1) daß ein Kind bei dem Brande oder aus Anlaß des stattgehabten Feuers ums Leben gekommen ist, 2) daß wir, die Reimus'schen Eheleute, als der Brandstiftung verdächtig, in Haft genommen worden. Es ist ein Mensch bei dem Brande überhaupt nicht verunglückt und es liegt zu unserer Verhaftung kein Grund vor Es sind bei dem stattgehabten Feuer verbrannt: 308 Mark baares Geld, 2 Schweine, 2 Ziegen, 6 Hühner und, mit Ausnahme von einer geretteten Wäschespinde, sämmtliches Mobiliar und Inventar. Mobiliar und Inventar waren nicht versichert." (Wir haben den betr. Korrespondenten heute sofort um Aufklärung ersucht und werden nach dem Ergebniß der Recherchen die nöthigen Schritte thun. Jeden unserer Korrespondenten bitten wir wiederholt dringend, stets gewissenhaft sich zu informiren vor Uebermittelung irgend einer Nachricht. Die Red.)

⁂ **Osche**, 6. Januar. In den Oberförstereien Hagen, Bülowsheide, Osche und Charlottenthal sind während des größten Maikäferfluges 173376 Liter Maikäfer mit einem Kostenaufwande von 15 Pfennig pro Liter gesammelt worden. Die meisten Käfer sind von Schulkindern gesammelt. Die Lehrer von 58 Schulen waren von der Schulaufsichtsbehörde ermächtigt, die Schulkinder zum Sammeln der Maikäfer zu beurlauben. — Schon jetzt bereisen die Akkordleute die Waldortschaften, um die Sachsengänger für das kommende Frühjahr anzuwerben. Ihre Lohnversprechungen sind noch höher als sonst, so daß sich die Arbeiterauswanderung in diesem Jahre voraussichtlich noch steigern wird.

Deutsch Krone, 6. Januar. Herr Hotelbesitzer Pokrzinicki hat sein Hotel an den Hotelbesitzer Rzeppa aus Lobsens für 43000 Mark verkauft.

* **Dt. Eylau**, 6. Januar. Am 11. d. Mts. wird ein Konsistorialrath hier eintreffen, um mit den Mitgliedern des Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung über die Anstellung eines zweiten Pfarrers und die Anlegung eines neuen Begräbnißplatzes zu unterhandeln.

W **Jastrow**, 6. Januar. Die hiesige höhere Privatknabenschule, die am 1. Oktober v. J. auf Anordnung der Regierung geschlossen wurde, ist zur größten Freude der Bürgerschaft nun wieder ins Leben gerufen worden und wird vom Kandidaten Fethke geleitet.

\# **Neustadt**, 6. Januar. Von jetzt ab dürfen Rindvieh, Schweine und Schafe, welche aus den Ortschaften der Amtsbezirke Strebsch, Lusin, Kamlau und Kolkau stammen, auf dem Bahnhof in Neustadt jeden Montag und Donnerstag verladen werden, wenn die Viehbesitzer ein Attest der Ortsbehörde bei bringen, aus welchem ersichtlich ist, daß das Vieh aus der Ortschaft wirklich stammt, und daß in letzterer die Maul- und Klauenseuche noch nicht zum Ausbruch gekommen ist. — In der General-Versammlung der Schützengilde wurde der mit 2465 Mark abschließende Etat für 1897 genehmigt.

Christburg, 5. Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden die wiedergewählten Rathmänner Baumeister Hildebrandt und Rentier Schönrock in ihr Amt eingeführt. Bei der Wahl des Bureaus wurden Rentier Ludwig als Vorsitzender, Gutsbesitzer Thiel als Stellvertreter, Molkereidirektor Gall als erster und Kaufmann Behrendt als zweiter Schriftführer wiedergewählt. An der Nordseite unseres Klostergebäudes ist eine Steinfigur eingemauert, deren Alter auf die Zeit zurückgeführt wird, in der man das Eisen noch nicht kannte, daher die Ausarbeitung muthmaßlich noch mit Steinen erfolgt ist. Es wird dieses Steinbild als der heidnische Gott Potrimpos bezeichnet. Auf Verwendung des Herrn Dr Conwentz in Danzig, welcher dieses Steinbild für das Provinzial-Museum erwerben möchte, haben die städtischen Körperschaften in der heutigen Sitzung beschlossen, das Bild unentgeltlich unter der Bedingung herzugeben, daß das Provinzial-Museum einen Abguß des Bildes in Gyps oder Zement anfertigen läßt und die Kosten des Herausbrechens des Bildes und des Einmauerns des Abgusses trägt. Die Figur ist roh aus grauem Granit gearbeitet und stellt einen barhäuptigen Mann dar, welcher in der Rechten ein Horn hält, während sich auf der linken Seite ein kurzes Schwert noch erkennen läßt. Aehnliche Figuren kommen vereinzelt auch im Rosenberger Kreise vor und sind unter der Bezeichnung Kamennyja Bady durch das südwestliche Rußland bis an's Schwarze Meer verbreitet.

Marienburg, 6. Januar. Dem Geheimen Sanitätsrath Dr. Jaquet ist es gelungen, durch den bekannten Numismatiker Dr. Eugen Merzbacher in München für die bedeutende Münzensammlung des Schlosses Marienburg wiederum eine Anzahl werthvoller alter Münzen im Gesammtwerthe von mehr als 4000 Mark anzukaufen.

[:] **Rastenburg**, 5. Januar. Die Generalversammlung des Kriegervereins wählte die Herren Gestütsrendant Seeger als Vorsitzenden, Obersteuerkontrolleur Ullrich als Stellvertreter, Wiegemeister Heimbucher und Fleischermeister Pessarre als Kommandeure, Kastellan Dietrich, Postschaffner Wauschkuhn als Schriftführer bezw. Kassirer. Die Jahreseinnahme beträgt 1768,40 Mk., die Ausgabe 1600,91 Mk., das Vereinsvermögen 3543,67 Mark. Der Verein zählt zur Zeit 320 Mitglieder. — Herr Lehrer Liß von der hiesigen höheren Töchterschule ist an die Knaben-Mittelschule zu Neu-Ruppin versetzt. — Die Ostpreußischen Handelsmühlen Neumühl bei Rastenburg haben im verflossenen Geschäftsjahr 2700075 kg. Weizen, 1645225 kg. Roggen und 124229 kg. anderes Getreide, zusammen also 4469529 kg. Getreide verarbeitet, 18703 kg. mehr als im Vorjahre. — In Barten versuchte ein Arbeiter der schnellen Gang einer Häckselmaschine dadurch zu hemmen, daß er einen Stab zwischen die Speichen des Schwungrades steckte. Die Maschine zertrümmerte den Stab, und der Arbeiter erlitt recht schwere Verletzungen am Kopf, auch wurde ihm der rechte Arm mehrmals gebrochen. — In Gr. Stürlack feierte das Altsitzer Wisputh'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Den Jubilaren sind vom Kaiser 30 Mark geschenkt worden.

⚶ **Ortelsburg**, 6. Januar. Herr Kreis-Schulinspektor Dr. Komorowski ist in gleicher Amtseigenschaft nach Berlin und Herr Postsekretär Walther Neumann von Königsberg hierher versetzt.

* **Liebemühl** 5. Januar. Das Schmiedemeister Wichert'sche Ehepaar aus Biberswalde hat aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit vom Kaiser ein Geschenk von 30 Mk. erhalten.

⛵ **Aus dem Kreise Bromberg**, 6. Januar. Für unseren Kreis ist die Gründung weiterer Brennereigenossenschaften nach dem Muster der für Krone a. Br. und Wiskitno bereits ins Leben gerufenen in Aussicht genommen Zu unseren landwirthschaftlichen Kreisen hält man diese Gründungen für sehr aussichtsvoll, weil man vor Allem eine bessere Verwerthung der Kartoffeln durch sie erwartet.

* **Ostrowo**, 6. Januar. Der Kreistag des Kreises Schildberg hat beschlossen, den Prozentsatz aller Spareinlagen der Kreissparkasse vom 1. April ab von 4 auf 3½ Prozent zu ermäßigen.

Inowrazlaw, 6. Januar. Die erste Sitzung der Stadtverordneten im neuen Jahre fand heute statt. In das Bureau wurden folgende Herren gewählt: Julius Levy zum Vorsitzenden, Bergrath Besser zum Stellvertreter, Stadtsekretär Franke zum Schriftführer, Gerichtssekretär Schulte zum Stellvertreter. Zur Berathung des Etats und in die Finanzkommission wurden die Herren Julius Levy, Großmann, Salomonsohn, Felsch, L. Latte und Sandler gewählt. — Aus dem Gefängniß versuchte der frühere Maschinenputzer Malinowski mit seinem Zellengenossen Nowacki auszubrechen. Malinowski, der zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist, weil er bei Major Pavel einen Diebstahl vollführt hat, hatte mit Nowacki schon ein großes Loch in die Wand gemacht, als ein Aufseher den Fluchtversuch vereitelte.

Nakel, 6. Januar. Gestern feierte der hiesige Rathsherr Gutsbesitzer Ritter, zugleich Abgeordneter des Provinziallandtages und Reichstages, seinen 70. Geburtstag. Vormittags erschienen Deputirte und Mitglieder der Loge „Janus"-Bromberg zur Beglückwünschung. Dann überreichte der Jagdklub Nakel durch seinen Vorsitzenden Gutsbesitzer Rittmeister Tonn-Nakel ein Thierstück in Bronze, einen stattlichen Hirsch darstellend. Darauf erschienen die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, an der Spitze Bürgermeister Riedel, um ihren Mitarbeiter ebenfalls zu beglückwünschen.

* **Pudewitz**, 6. Januar. Als der Brenner M. in Kolatta den Kesselstein aus dem Kessel entfernen wollte, erfuhr er, daß der Kesselstein sich durch Petroleum am besten lösen lasse. Er stieg mit einer offenen Lampe in den Kessel. Die Hitze verwandelte das Petroleum in brennbare Gase, die sich an der brennenden Lampe entzündeten. Im Nu stand das Innere des Kessels in Flammen. Es gelang Herrn M., das Mannloch zu finden, durch welches er, an den nicht bedeckten Körpertheilen gräßlich verbrannt, den Kessel verlassen konnte.

* **Wollstein**, 5. Januar. Die Leichenfeier für den verstorbenen Majoratsherrn v. Hesse fand unter großer Betheiligung in Wroniawy statt. Die Leichenrede hielt Herr Superintendent Lierse-Wollstein. Die Beisetzung sollte am 6. d. Mts. in der Familiengruft in Hessenburg in Pommern stattfinden, dürfte jedoch etwas verzögert werden, da die Lebensversicherungsanstalt, bei welcher von Hesse mit mehreren hunderttausend Mark versichert war, anscheinend eine Sektion der Leiche vornehmen lassen will, wie aus einem Telegramm der Versicherungsanstalt an Herrn Dr. Markwitz hierselbst hervorgeht. Letzterer hatte Herrn v. Hesse, der längere Zeit starke Opiumeinspritzungen genommen hat, bis zu seinem Tode behandelt.

Rogowo, 5. Januar. Auf dem Rittergute Marcinkowo gorne des Herrn v. Godzimirski entstand gestern Abend in dem Kesselhause, angeblich durch eine Explosion, Feuer, das trotz des thatkräftigen Eingreifens der Gutsleute erst um 4 Uhr Morgens gelöscht werden konnte. Man glaubte nun, die Gefahr beseitigt zu haben und schenkte daher dem Feuerheerd auch keine weitere Aufmerksamkeit. Heute Morgen stand aber plötzlich der dicht angrenzende große und sehr solid gebaute Schweinestall in Flammen. Von den 200 Schweinen sind 17 Stück verbrannt, die andern konnten gerettet werden.

f **Schneidemühl**, 6. Januar. Die Dampfziegelei des Herrn Erfert auf der Bromberger Vorstadt ist in den Besitz des Kaufmanns Herrn Hirsch übergegangen. Der Kaufpreis soll 75000 Mark betragen.

⁂ **Landsberg a. W.**, 6. Januar. Heute Abend erschoß sich im Zarziner-Wäldchen ein etwa 30jähriger gut gekleideter Mann. Man fand bei ihm weiter nichts als eine Menge Schlüssel.

Stolp, 5. Januar. Welche außerordentlich günstigen Erfolge die Zahlung von Prämien für getödtete Kreuzottern gehabt hat, geht daraus hervor, daß von den Amtsvorstehern des Rummelsburger Kreises im vorigen Jahre für 2428 Kreuzottern, davon allein im Amtsbezirk Treblin 1079, Prämien gezahlt worden sind. Der Förster in Wussowke hat einen Hund zum Aufsinden der Kreuzottern abgerichtet; dieser entwickelt eine fabelhafte Geschicklichkeit und Passion beim Aufsuchen der Schlangen, selbst Bisse derselben haben dem Thiere nicht geschadet und seinen Eifer geweckt. Die Bisse verursachten nur unbedeutende Anschwellungen.

Verschiedenes.

— Der sog. Eiertribut der Gastwirthe an der Oberspree ist von Rudervereinen wohl kaum je zuvor so früh wie in diesem Jahr erhoben worden. Nach der alten Sitte, daß die Gastwirthe denjenigen Ruderern, die zuerst im Jahre bei ihnen anlegen, eine Mandel Eier zu verabfolgen haben, ist es das Bestreben eines jeden Klubs, sobald es die Eisverhältnisse gestatten, eine Fahrt nach der Oberspree zu veranstalten. Der erste Klub traf bereits am 1. Januar früh 4 Uhr bei der Brauerei Borussia ein, um die Eierprämie in Empfang zu nehmen.

— [Das Paradies der Bühnendichter] Amerikanische Bühnendichter erhalten, wenn ihre Stücke gefallen, eine für europäische Verhältnisse fast unglaublich erscheinende Tantième. So bekam der Verfasser eines Kriegsstückes eine Tantième von 100000 Dollars ein. Ein anderes Drama brachte demselben Verfasser 50000 Dollars ein. William Gilette trug eine Bearbeitung 50000 Dollars ein; ebensoviel ein anderes Stück. — Die englischen Schriftsteller, deren Dramen in den Vereinigten Staaten beifällig aufgenommen werden, nehmen natürlich an diesem Goldregen theil. „Charley's Tante" verhalf ihrem Verfasser in Amerika zu einer Tantième von 75000 Dollars. Viktorien Sardou erhielt für das Aufführungsrecht seiner „Madame Sans-Gêne" 35000 Dollars Tantième in Amerika.

— [Hinrichtungen durch Gas.] Die gesetzgebenden Körperschaften des nordamerikanischen Staates Pennsylvanien werden sich in nächster Zeit mit einer Gesetzesvorlage zu befassen haben, die befürwortet, daß Todesstrafen in Zukunft nicht mehr auf elektrischem Wege oder durch den Strick, sondern durch Ersticken, herbeigeführt durch gewisse Gase, vollzogen werden sollen. Wird die Vorlage angenommen, so würden fortan die zum Tode verurtheilten Verbrecher in besondere Zellen untergebracht, die durch eine geräuschlos sich senkende Decke luftdicht gemacht werden können. Dies geschieht, während der Verbrecher schläft. Zugleich entströmt einer in die Zelle mündenden Röhre das tödtliche Gas, unter dessen Einwirkung der Hinzurichtende in wenigen Minuten in die Ewigkeit hinüberschlummert. Der an der Spitze des Ausschusses stehende Gerichtsarzt giebt an, daß der Ausschuß fünfzehn völlig geruchlose Gase kenne, die zu dem Zwecke verwendet werden könnten.

— [Veilchenduft als Haut-Verschönerungsmittel.] Die Pariser Damenwelt hat ein neues außergewöhnliches Mittel gefunden, um der Haut den Duft der frischen Veilchen zu verleihen. Es geschieht durch Einspritzung des Parfums unter die Haut. Diese schädlichen Einspritzungen sucht man nun in England durch eine andere Methode zu umgehen. Die Damen, die ihre Haut parfumiren wollen, nehmen zunächst ein warmes Bad, worauf sie den Duft eines recht frischen und kräftig duftenden Veilchenstraußes energisch und wiederholt einathmen, bis der Körper mit dem Parfum vollgesogen ist. Die Methode soll sich in der That bewähren.

— [Zur Frauen-Emanzipation.] Hausherr (Zeitung lesend): Die Bildungsansprüche steigen! Nun sind bis zum Ungemessene Raum sind ein paar Mädchengymnasien im Reiche eröffnet, da wird schon in unserer Zeitung eine Köchin mit Prima-Zeugnissen gesucht.

— [Frei nach Goethe.] Rings auf allen Wegen — Partout, — Selbst auf den einsamsten Stegen — Siehst Du — Das Rad mit dem Schlauch; — Schon rasselt der Wildbieb im Walde — Warte nur, balde — Radelst Du auch.

20000 Mark

werden auf ein Hausgrundstück in Graudenz am Getreidemarkt zur II. Stelle innerhalb 5/8 der Taxe zur Ablösung per sofort oder später gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 553 an den Geselligen erbet.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Alte, gut eingeführte
Bäckerei
mit ganz neuen Gebäuden, guter Kundschaft, in einer Kreisstadt Wpr., Hauptstraße gelegen, bringt außer sehr schöner Wohnung, Laden, guter Bäckereieinrichtung jährl. Miethe 500 Mk. (Hypothek fest), ist anderer Unternehmung halber unter günstigen Beding. billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 797 a. d. Gesell. erbet.

Medic.-Drogerie

Ostpr., Faliale in Stadt v. viertausend Einw., weg. Ueberbürd. preisw. zu verk. Meld. briefl. u. Nr. 908 an den Geselligen.

793] Durch den Tod d. Inhab. ist ein seit 40 Jahren bestehend.

Zimmereigesch.

mit Dampfschneidemühle u. Holzhandel nebst für 1800 Mk. pro Anno verpachtet. Mahlmühle für 50 Mille Mk. zu verkaufen. Das Grundstück ist mit Wasserfläche ca. 6 Hektar groß u. stehen auf demselben 7 Trockenschuppen von 2—300 qm Grundfläche.
Schloß Kalthof
bei Marienburg Westpreuß.
Die Testaments-Vollstrecker des R. Pankuin'schen Nachlasses.
Katz, Rechtsanwalt.
G. Pankuin, Ziegeleibesitzer.

In einer Provinzialstadt Westpreußens über 11000 Einwohner ist ein gut eingeführtes
Speditions-Geschäft
mit guter Kundschaft unter guten Bedingungen zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 833 a. d. Gesellig. erb.

Ein Colonialw.-Geschäft

mit Ausschank, in bester Lage Inowrazlaw's, ist Familienverhältnisse halber unt. günst. Bed. von sofort oder spät. zu verkauf. Meld. unt. Nr. 413 an den Gesell.

630] Mein i. d. Bahnhofstr. geleg. **Grundst.**, besteh. aus zwei 3stöck. Gebäud., daselbst e. steh. Geschäft, bin ich Will. z. verk. Kauflust. könn. sich meld. b. Wwe. Brochowski, Osterode Opr., Bahnhofstr. 14.

Sichere Brodstelle.
Eine Dampfmeierei in Garnisonstadt Opr., Bahnstation und nächstens Kreuzungspunkt, ohne Konkurrenz, Milchkontrakt noch viele Jahre, 7 u. 8 Pf. p. Liter, 1000—2000 Liter Milch täglich, groß. Milchverkauf ohne Wagen, mitten in d. Stadt gelegen, neu gebaut, mit guter Einrichtung u. hochf. Wohn., ist m. 20000 M. Anz. z. verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 748 an den Geselligen.

Krankheiten aller Art

werden durch anerkannte hygienische Mittel ohne Arznei und meist auch ohne Berufsstörung geheilt, insbesondere:

Asthma, Brustleiden, Hämorrhoiden, Halskrankheiten, Magenleid., Bleichsucht, Blutarmuth, Hautleiden.

Briefe mit ausführlicher Leidensbeschreibung und Angabe des Alters sind zu adressiren: „**Hygiea**", Institut für Gesundheitspflege, **Dresden - Blasewitz 36.** [4894

Heirathen.

Gutsinspektor, 30 J. a., dem das Inspektorleben nicht mehr paßt u. durch Heirath sein Eigenes gründen will, ersucht Damen, auch **Wittwen,** die auf dies ernstgem. Gesuch eingehen, oder wer mir Passendes zuführen kann, wollen ihre Adressen mit Vermögensverhältn. bis z. 10. d. Mts. unt. Nr. 672 an den Gesellig. einsend.

961] Suche für einen **Landwirth,** welchem es an Damenbekanntsch. mangelt, eine Lebensgefährtin m. einem disp. Verm. von 1500 bis 2000 Thaler. Religion evangelisch. Näh. zu erf. durch H. Klug, Neu Kamerun b. Schneidemühl.

Reell. Heirathsgesuch. Ein ordtl. strebs. u. nücht. jung. Mann, stattl. Ersch., 29 J. alt, ev., anst. Fam. u. fest. Stell., w. s. z. verheir. Anst. jung. Mädch., häusl. erzog. (Verm. nicht erf.), w. es wirkl. aufricht. mein., werd. ers., i. werth. Adr. u. N. 736 i. Ges. niedzul. n. Photogr. w. selbstred. w. zur. ges. wird. Strengste Diskret. Ehrensache.

Heirath!
897] J. strebs. **Geschäftsmann,** ev., 27 Jahre alt, sucht Bek. ein. hübsch., wirthsch. Dame, A. 18—24 J., beh. bald. Heirath, zu machen. Etw Verm. erw., aber nicht Beding. Off. m. Phot. u. **A. B.** bef. W. Prieß, Buchhandl., Willenberg Opr.

Heirath!

Christl. Kaufmann, 25 Jahre alt, angenehm Aeußeres, sucht auf diesem Wege Lebensgefährtin. Derselbe ist Leiter **u. einziger Sohn** eines schuldenfreien Weltgeschäfts in der Provinz Posen, soll das Geschäft übernehmen, weil seine nur noch lebend. Frau Mutter sich zur Ruhe setzen möchte, jedoch das gewinnbrgd. Geschäft nur geg. entsprech. Abfindungssumme hergiebt. Es woll. somit gütigst nur solche Damen, die ein nachweisb. Vermögen von 20- bis 40000 Mark besitzen, diesem reellen Gesuch näher treten und ihre geschätzten Adressen vertrauensvoll unter Nr. 4853 an den Gesellig. send. **Mitgift wird sicher gestellt.** (Vermittler streng verbeten.)

Geldverkehr.

27000 M.

auch getheilt, sind z. 1. Stelle z. 1. April zu vergeben Meld. brfl. u. Nr. 829 an den Geselligen.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: **D. E. A.** Berlin 43.

40000 Mark

werden unmittelbar hinter der Landschaft zur Ablösung einer anderen Hypothek zum 1. April resp. 1. Juli d. Js. gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 731 d. den Geselligen erbet.

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

15000 Mark

als Hypothek zur 2. durchaus sicheren Stelle auf ein neues, städtisches Gebäude gesucht.
Meldungen brieflich unter Nr. 668 an den Geselligen.

Hausverkauf.

632] Ein Haus, neu erbaut, am Markt, scharfe Ecke, worin seit 30 Jahren ein Schank- u. Material-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, mit ca. 2800 Mark Miethsertrag, für den Preis von 42000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 8—10000 Mk. erforderl. Offerten an
Isaac Goetz, Briesen Westpr.

Herrschaftliches
Wohnhaus

in Graudenz, 17 Zimmer mit reichem Zubehör, Stallungen, großem Garten, preiswerth verkäuflich. Selbstreflektanten ertheilt Auskunft Herr Rosenbohm, Lindenstraße 30. [555

Ein Haus

mit alter Bäckerei und Privatwohnungen ist zu verkaufen und von sogleich zu beziehen, bei einer Anzahlung von 1500 Mk. stellt sich die Miethe der Bäckereiwohnung auf ca. 120 Mk. Meldung. briefl. u. Nr. 4581 a. d. Gesell.

Grundstück

best. aus Wohnhaus, 2 Speichern nebst Stallung. u. Wagenremise, in welch. seit 8 Jahr. ein sehr gut gehend. **Getreidegeschäft** nebst Kohlen- u. Brennholz-Verkauf betrieben wird, ist für 35000 Mk. **verkäuflich.** Anzahl. 10000 Mk.
Schloß Kalthof
bei Marienburg Westpreuß.
Die Testaments-Vollstrecker des R. Pankuin'schen Nachlasses.
Katz, Rechtsanwalt.
G. Pankuin, Ziegeleibesitzer.

Freiw. Versteigerung.

935] Die zum Nachlasse der Carl von Zelasinsky'schen Eheleute gehörigen, in der Triftstraße hierselbst belegenen

Wiesengrundstücke
(Baustellen)

Stolp Band 5, Theil 4, Blatt Nr. 212, und
Stolp Band 7, Theil 1, Blatt Nr. 26,
sollen im Wege der freiwilligen Versteigerung verkauft werden.
Zur Abgabe von Geboten habe ich einen Termin
am 12. Januar 1897
Nachmittags 4 Uhr
in meinem Geschäfts-Zimmer, Stephanplatz 1, anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Die Kaufbedingungen, sowie Abschriften des Grundbuchblatts und Auszüge aus der Grundsteuer-Mutterrolle liegen in mein. Büreau zur Einsicht offen.
Stolp, den 6. Januar 1897.
Der Nachlaßpfleger.
Jacoby, Rechtsanwalt u. Notar
Stolp in Pommern.

Ein rentables
Kolonialwaaren-Geschäft
mit Konzession, wird von einem tüchtigen, soliden Geschäftsmann, 30 Jahre alt, unverh., käuflich od. pachtweise zu erstehen gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 904 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

E. seit 35 J. mit best. Erf. betr.
Produkten-Geschäft
in einer westpr. Stadt v. 12000 Einwohn., Knotenpunkt mehrerer Bahnen, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verpacht. resp. zu verkaufen. Meldungen briefl. unt. Nr. 834 a d. Gesellig. erb.

Eine gangb. **Bäckerei** ist v. sofort zu verpachten. Off. u. **100** postl. Osterode Ostpr. [921

Eine Bäckerei

zu vermiethen. [777
Geduhn, Thorn,
Bromberger-Straße 58.

Existenz Bromberg!

Ein in best. Lage **Brombergs, Danzigerstr.** (mit Vorstädten 60000 Einw.) gelegener Laden, (in nächst. Zeit mit elektr. Beleuchtung), in welch. **seit Jahren** ein **gut gehendes** 1619]
Droguen- (Naturheilkunde), Parfümerien- und Farben-Geschäft
besteht, ist per 1. April 1897 **zu vermiethen.** Sofern in dem Laden ein Droguen- 2c. Geschäft auch eingerichtet würde, bietet sich für den Herrn Nachfolg. eine sichere Existenz, indem die alte, gewöhnte Kundschaft auf den neuen Inhaber übergeht. Gefl. Offert. sind an **Gustav Schleising, Bromberg,** zu richten.

Destillations-Geschäft
mit Schank, wird sofort zu pacht. resp. zu kaufen gesucht. Off. postl. unter **M. P.** Hohenwalde, Kreis Marienburg. [710

Eine nachweislich rentable
Gastwirthschaft

mit Land, wird von sofort zu pachten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. briefl. unt. Nr. 673 an den Geselligen erb.

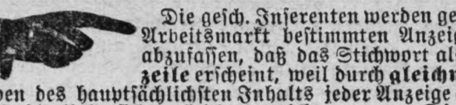
E. flottgehendes **Destillationsgeschäft** od. **Materialw.-Gesch.** mit Ausschank wird v. 1. April d. Js. zu pachten gesucht. Off. u. **W. M. 130** a. d. Inser. Annahme d. Ges. Danzig, Jopeng. 5 erb.

Mein Bäckerei-Grundstück
altes, gangbares Geschäft, verbunden mit Getreide-Geschäft, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. [9929
Frau W. Donner, Culm Westpr.

Parzellirung in Gr. Kommorsk.

910] **Montag, den 18. Januar, von 10 Uhr Vormittags an,** werde ich, Unterzeichneter, die dem Besitzer **Johann Gramatowski** zu **Gr. Kommorsk** gehörige **Besitzung,** bestehend aus sehr **extragreichem Acker,** besten Kuhheuwiesen, großartigen Gebäuden, in einer Größe von ca. 132 Morg., im Ganzen oder auch in kleinern Parzellen verkaufen
Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden.
Heinrich Maschke, Graudenz, Marienwerderstraße 53.

Arbeitsmarkt.



Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Tüchtiger, selbstständiger
Destillateur
mit gut. Zeugn. u. Referenz. nebst g. eingef. Tour im Schwetzer u. Culmer Kreise s. St. p. April. Gfl. Off. unt. Nr. 751 a. d. Gesell. erb.

Stellengesuch.
Ein Materialist, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, mit der **Destillat.** u. einf. **Buchführg.** vertraut, bis Beendigung des Betriebs jetzt in einer **Fabrik** thätig gewesen, wünscht in sein. **Branche** resp. **Komtoir** oder **Bureau** bei solid. Anspr. v. sof. **Stell.** Gef. Off. u. Nr. 1234 postl. Inowrazlaw erb.

Gewerbe u. Industrie

754] Ein junger Mann, der als Geschäftsführer in e. Restaurat.-Geschäft thätig ist, sucht von sof. oder 15. Januar
als Oberkellner
anderw. Stell. Adr. pstl. W. 111 Culmsee Wpr.

Landwirtschaft

907] Suche zum 1. April oder 1. Juli d. Js.
Administration
resp. selbstst. Oberinspektorstelle ev. z. spät. Uebernahme i. Pacht. Off. pstl. M. S 100 Gotersfeld Wp.

Ein äuß. tücht., energ., gebild.
Oberinspektor
37 J. a., ev., d. m. gr. Erf. gr. Güt. selbstst. bewsch. h., s. p. 1. April cr. dauernde selbstst. St., a. d. ev. spät. Verh. gest. Meldg. briefl. m. Aufschrift Nr. 746 d. d. Gesellig. erbet.

334] 26 Jahre alter
Inspektor
sucht Stellung unt. Prinzip. v. 1. Febr. oder auch früh. Meld. briefl. u. Nr 250 postl. Pestlin.

899] Junger, tücht. u. strebsam. **Landwirth,** Gutsbesitzerssohn, Landw.-Schule absolvirt, in letzt. Stelle als Hofbeamt. thät., s. von sof. od. spät. Stell. als solcher oder 2. Beamter. Gefl. Offerten unter **F L 200** postlag. Langfuhr bei Danzig.

S. sogl. d. St. **a. Insp.,** unv., b. 14 J. Ldw., theor. u. pr. gb., poln. Spr. Off u. 3628 a. d. Ostd. Presse, Brbg.

Ein unverheiratheter
Gärtner
28 Jahre alt, ev., in all. Zweig. der Gärtnerei und Bienenz. erf., sucht p. sofort od. 1. Febr. Stell. Mld. brfl. u. Nr. 902 a. d. Gesell.

674] Suche Stellung als **Vorschnitter** oder **Torfmeister** mit 30—80 Leuten. 16 J. im Fach, 14 Jahre auf einer Stelle, worüber ich gute Zeugnisse besitze.
Vorschnitter Johann Löchert, Scheiblersburg b. Beaulieu.

Zwei verh. Schweizer
suchen sofort Stellung. Meldung. unter „Schweizer" Postamt Culm Westpr erbeten. [821

871] Suche für dieses Jahr in einer größeren Wirthschaft Stellung als
Rübenunternehmer od. Vorschnitter.
Bin bereits 12 Jahre Unternehm.
A. Zielinski, Wda (Postort.)

Uebernahme sämmtl. Arbeiten, sowie **Getreide-Ernte,** stelle Leute nach Bedarf, mehrjährige Zeugnisse und Kaution, sucht [903
Scheffler, Rübenunternehmer, Zbiczno p. Naimowo Wpr.

Ein verh. Kutscher
der deutschen u. polnisch. Sprache mächtig, im 30. Lebensjahre, Kavallerist gew., (Husarenfigur), sucht zum 1 April Stellung. Besitze gute Zeugnisse, kann auch bei Tisch bedienen u. bin ein guter Schütze. Thomas Borowski, Potulice bei Nakel (Netze.)

Bitte nicht zu übersehen!
822] Suche mit sehr gut. ostpr. Leuten die Bearbeitung d. Rüben u. Ernte auf einem od. mehreren zusammengrenzenden Gütern für 1897 zu übernehm. u. zwar für nur solide Lohnsätze, b. Ausführ. tadelloser Arbeit. Gute u. langjährige Zeugn. vorhand. Um güt. Auftrag bittet Fr. Gesche, Borkow bei Berkenwerder, Kr. Landsberg a. W.

Offene Stellen

639] Zum 1. April d. Js. suchen wir als
Lehrer
für unsere, aus 12 Schülern bestehende, höhere Privatknabenschule einen **Cand.** der **Theol.,** der bereits sein erstes Examen gemacht hat. Gehalt 1000 Mk. pro Jahr, freie Wohnung und Heizung. Meldungen m. Zeugn. und auch über bisherige Thätigkeit bis zum 15. Februar cr. an Kaufmann Lösser, Tütz Wpr.

Ein tüchtiger
Hauslehrer
(Cand. theol.), musikal., wird unt. guten Bedingungen per sofort gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 937 an den Gesell.

Agentur.
Von einer ersten deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Akt.-Gesellschaft ist die Agentur für Graudenz und Umgegend **mit bestehendem größerem Incasso** sofort zu vergeben. Herren, welche über genügend freie Zeit verfügen, mit Interesse an der Erweiterung des Geschäfts arbeiten wollen und Zutritt in besseren Kreisen haben, belieben ihre werthe Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 847 an den Geselligen abzugeben.

Handelsstand

Gewandter, tüchtiger
Kaufmann od. Landwirth
der bereits Güter parzellirt hat, wird zum Frühjahr für gleiche Thätigkeit zu engagiren gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 869 an den Geselligen erbet.

848] Für unser Destillations-, Spiritus-, Getreidegeschäft suchen wir per sofort einen tüchtigen, mit der doppelten Buchführung vollständig vertrauten
Buchhalter.
Den Offerten sind Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen (ohne Station) beizufügen.
Julius Sandmann & Co., Loetzen.

919] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort
einen Verkäufer einen Volotär und einen Lehrling
sämmtl. der poln. Sprach. mächt.
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

957] In meiner Leinwand- und Wäschehandlung finden
ein Verkäufer und e. Wäsche-Direktrice
der polnischen Sprache mächtig, sogleich Stellung.
Julius Grosser, Thorn.

945] Für mein Hut- u. Schirmgeschäft suche ich einige tüchtige
Verkäufer
aus der Branche.
Bei Meldungen sind Gehaltsansprüche anzugeben. Retourmarken verbeten.
Valentin Russak, Posen.

927] Per 15. Februar resp. 1. März suchen wir einen durchaus tüchtigen

jungen Mann

welcher perfekter Dekorateur sein muß. Bevorzugt werden solche, die polnisch sprechen können.
Meldungen mit Photographie und Gehalts-Ansprüchen an

Hermann Eisig & Co.,
Kurz-, Weiß-, Woll- und Baumwollwaaren,
Aschersleben.

929] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations-, Stabeisen en gros & en detail Geschäft suche per sofort einen älteren, gewandten

ersten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair. Zeugniß-Copien sind den Bewerbungen beizufügen. Hermann Berent, Konitz Wpr.

772] Suche per 1. oder 15. Febr.

einen Verkäufer und einen Volontär

für mein Herren- und Damen-Konfektionsgeschäft, verbunden mit Schuh- und Stiefel-Bazar. Ersterer muß der poln. Sprache mächtig sein.
Julius Jacobsohn, Osterode Ostpr.

638] Für m. Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. Februar resp. März einen flotten

Verkäufer

der zugleich gewandter Dekorateur sein muß, gegen hohes Salair. Nur Solche wollen sich mit Gehaltsansprüch., Photograph u. Zeugnißkopien melden.
Waarenhaus Sally Bluhm Konitz.

Für mein neu zu eröffnendes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft in Mehlsack Opr. suche per 1. März einen

tüchtigen Verkäufer.

Nur solche mit Pa.-Referenzen wollen sich melden. Photograph., Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten. [883
Ernst Frankenstein, Guttstadt.

F. m. Manuf.- u. Modew.-Gesch. s. ich p. 1. Febr. ev. 1. März e. **tücht. Verkäufer**, d. selbst. verkauf. u. dekor. kann u. auch gute Branchekenntn. hat. Meld. m. Phot. u. Gehaltsansprüch. erbet. A. Karger, Magdeburg.

718] Für mein **Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. Februar einen äußerst tüchtigen, selbstständigen älteren**

Verkäufer

der perfekt polnisch spricht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station und Photographie erbeten.
R. Pindikowski, Wartenburg Ostpr.

851] Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum 1. April einen

tüchtigen Verkäufer.

Gehalts-Ansprüche bei freier Station und Zeugnisse wolle man der Meldung beifügen.
M. Jacoby's Nachfolger, Braunsberg Ostpr.

620] Ein tüchtiger

junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Eisengeschäft per 1. Februar cr. plazirt werden.
L. Kurban, Argenau.

Ein junger Mann

militärfrei, der Material- und Eisen-, sowie Glaswaarenbranche kundig und noch in ungek. Stell., sucht Engagem. per 1. Febr. in einem ähnlichen Geschäft. Meld. briefl. u. Nr. 900 an den Gesell.

850] Ein älterer

junger Mann

flotter Expedient, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem per 15. Februar bei gutem Salair im Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft dauernde Stellung. Zeugnißabschriften und Referenzen erforderlich.
A. Black, Allenstein.

Ein älterer Kommis

der poln. Sprache mächtig findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft v. 1. Febr. cr. Stellung. [635
Hermann Dann in Thorn.

Jüng. **Materialist** per sofort gesucht. H. Hendrian,
631] Osterode Ostpr.

Einen tücht. Gehilfen

mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig, suche ich per sofort oder 1. Februar für meine Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft z. engagiren.
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

930] Ein tüchtiger, nüchterner

Braugehilfe

wird per sofort gesucht.
C. Radtke, Dampf-Bierbrauerei, Osterode Ostpr.

Schmiedemeister

verheirathet, erfahr. i. Führung von Dampf-Dreschapparat, Maschinenarbeit und Hufbeschlag, vom 1. Februar gesucht. Zeugn.-Abschrift. an Dom. Przytullen per Rutten Ostpreuß. [385

Junger Bautechniker

gesucht. Offerten und Zeugnißabschriften briefl. unter Nr. 546 an den Geselligen.

E. Buchdruckergehilfe

der an der Schnell- und Bostonpresse bescheid weiß, wird gesucht bei freier Station und 7 Mk. wöchentlich. Die Stellung ist bei Zufriedenheit dauernd. Bedingung: N.-B., nüchtern, **bescheiden**, pflichttreu und saubere Correktur. Nur solche junge Leute wollen sich melden. [846
A. Gonschorowski, Johannisburg Ostpr.

2 flotte Setzer

(Nichtverbändler) sucht zum sofortigen Eintritt die Buchdruckerei J. Schoenke, Tilsit.

941] Ein tüchtiger, solider

Buchbindergehilfe

jedoch nur solcher, findet von sof. dauernd. Beschäftigung bei Wilh. Groch, Bromberg.

Einen tüchtigen [917

Buchbindergehilfen

verlangt von sof. A. Malohn, Buchbindermstr., Thorn.

790] Einen tüchtigen, soliden

Buchbindergehilfen

mit allen Kundenarbeiten u. der Handvergoldung, sowie auch im Bildereinrahmen geübt, sucht zum sofortigen Eintritt
A. Buttchereit's Buchbinderei Nuß Ostpr.

805] Ein evangelischer, deutsch und polnisch sprechender, gut empfohlener

Schmied

welcher besonders firm im Hufbeschlag sein muß, findet per 1. April 1897 Stellung in Gosnica bei Dobrzyca, Prov. Posen.
Die Gutsverwaltung. Nickel.

865] Zwei tüchtige

Schmiedegesellen

sucht F. Domke, Marienwerderstraße 33.

Tücht. Maschinist

gel. Schmied, wird zum 1. April für Dampfsäge- und Hobelwerk verl. Derselbe muß kl. Reparaturen an Maschinen w. auch sämmtl. Schmiedearb. selbstst. ausführen können. Stellung gegen Gehalt und Deputat dauernd. Pers. Vorst. erw. Ang. m. Zeugnißabschr. an Fr. Fiessel sen., [855 Damerau, Kreis Culm.

866] Zwei tüchtige

Stellmachergesellen

können sofort eintreten bei Wollmann, Stellmachermeister, Lonkorsz.

E. verh. Stellmacher
Ein verh. Aufseher
bei den Gespannen,
2 verh. Pferdeknechte
3 Ruttheier Familien

finden von Marien Stellung in Russoschin b. Praust. [876

542] Ein unverheiratheter

Stellmacher

der sein Fach versteht, bescheiden, nüchtern und fleißig ist, sein eigenes Handwerkszeug hat, wird von sogleich gesucht.
Gut Troop, Kreis Stuhm.

860] Ein tüchtig., verheiratheter

Stellmacher

ev., findet zum 1. April Stellg. auf Dom. Parlin, Stat. der Ostbahn.

Ein. Sattlergesellen u. einen Lehrling

sucht A. Hildebrandt, Sattlermeister, Saalfeld Opr. [880

Zwei Kürschnergesellen auf Militärmützen find. sof. Arb. Danzig, Katergasse 6.

Schornsteinfegergesel.

welcher die Meisterprüfung bereits abgelegt hat. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen ihre Offert. richten an Fr. Sonntag, Schornsteinfegermeister's Wittwe, Neidenburg Ostpr. [728

— Zwei —

Schornsteinfegergesel.

finden Beschäftigung bei [861 F. Böttcher, Schornsteinfegermstr. Schwetz a. W.

2 Böttchergesellen

werden sof. gesucht bei Janke, Bromberg, Danzigerstr. 50, auch zu erfragen bei Janke, Graudenz, Lindenstr. 12.

Landwirtschaft

Ober-Inspektor

für 2300 Morg. gr. Brennereigut sofort od. 1. April gesucht. Meld. mit Freimarke unt. Nr. 679 an den Geselligen erbeten.

Suche sof., v. bald u. 1. April cr. **einen verh. Oberinspektor**, Geh. 1000 Mk. u. Deput., verschält. erfahr. Inspektoren, bes. in Zuckerrübenbau, auch Amtssekret. Rechnungsführer, Hofverwalter, Först., Gärtn., Meier, Schmiede, Stellmacher, Kutscher u. Diener. (Rückp. erb.) L. Cramer, landw. Geschäft, Wollin i. Pomm.

882] Suche von sofort einen tücht., nüchternen, unverheirath.

Inspektor.

Anfangsgehalt 400 Mark.
Dom. Sternberg b. Culmsee.

640] Sofortige Stellung findet ein absolut nüchtern., verheirath.,

deutscher Hofbeamter

auf der Königl. Domäne Groß-Morin. Nach Zusendung der Zeugnisse auf Wunsch persönl. Vorstellung.

Suche einen Inspektor
verheir. od. unverh., zur selbständ. Bewirthschaftung ein. Gutes, auf dem der Besitzer nicht wohnt. Antr. 1. März oder 1. April 97. A. Werner, Landwirthsch. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Gebildeter, zuverlässiger, gut empfohlener

Inspektor

bei Familienanschluß u. 400 Mk. Anfangsgehalt erf. Wäsche direkt unter Prinzipal zu sofort gesucht. Zeugnisse in Abschrift u. Lebenslauf an [958
Kemke, Kl. Cronau bei Wartenburg Ostpr.

Selbständ. Beamter

für Brennereigut gesucht. Kaut. erwünscht. Gehalt, freie Station od. Deputat nach Uebereinkomm. Meldung. mit Freimarke unter Nr. 678 a. d. Gesell. erbet.

Verh. Brenner

der gleichzeitig auch **Inspektor** sein muß und 2000 Mk. Kaution hat, sofort gesucht. Meldung. m. Freimarke unter Nr. 677 a. d. Geselligen erbeten.

Mehrere Branntweinbrenner werd. sofort gesucht Dr. W. Keller Söhne Berlin, Blumenstr. 46.

Ein Gärtnergehilfe

der mit Frühbeeten und Gemüsebau bewandert, wird gesucht.
Allenstein Opr., 1. Januar 1897.
694] G. Kunde, Gärtnerei.

572] Pro 1. März a. c. suche einen tüchtigen, ordentlichen, selbstthätig., nüchtern., verheirathet.

Gärtner

evangelisch, möglichst etwas polnisch sprechend und militärfrei. Gärtnerei hier im Ganzen eine einfachere. A. Donath, Rutkowitz per Koschlau Ostpr.

857] Ein selbstthätiger

Gärtner

der auch guter Schütze sein muß, gesucht z. 1. März cr. in Ganshorn b. Hohenstein Opr.

460] Ein **gut empfohlener, kautionsfähiger**

Unternehmer

findet zur Bearbeitung von 200 Morgen Zuckerrüben mit eigenen Leuten für die Campagne 1897 gute Stell. in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstell. Bedingung.

870] Zum 1. April wird bei hohem Lohn ein tüchtiger

Schweinemeister

gesucht, der einen Scharwerker zu halten hat. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Dom. Myslencinek bei Bromberg.

819] Suche sofort

3 Unterschweizer

u. 1 Lehrburschen v. 17 Jahr. an, d. auch deutsch sprechen könn. Meldungen erbittet Weber, Sängerau bei Thorn.

Oberschweizer

verh., der **zwei Unterschweizer** zu halten hat, gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.
862] Kl. Bandtken bei Marienwerder Westpr.

Ein und. Schweizer

findet von sogleich Stellung bei J. Plichta, Buchwalde
576] per Osterode Opr.

881] Gesucht wird von sogleich oder später

Oberschweizer

für ca. 120 Stück Vieh.
Kriefkohl b. Bahnh. Hohenstein Wpr. Fischer.

875] Ein guter

Schäfer

und ein tüchtiger

Gespannwirth

finden zum 25. März Stellung in Owidz bei Pr. Stargard.

741] Tücht. **Melker** (Schweiz.) find. Stell. Meldung. an Oberschweiz. in Adl. Pr. Stargard.

2 Instleute

von sofort oder 1. April bei genügendem Deputat, ohne Scharwerker, sucht [815
Schadau bei Graudenz.

Drei Instleute

sucht bei gutem Verdienst und freier Wohnung von sogleich od. 1. April. Wwe. Rosenfeldt, Neunhuben b. Graudenz.

Zwei Instleute

bei auskömml. Deput sucht von sof. (neues Wohnh.) oder 1. April Lewicki, Gr. Lubin b. Graudenz.

Diverse

918] Vom 1. Februar

Diener

gesucht in Lupken b. Johannisburg. Gehalt bis 240 Mk. neben freier Livree. Nur gute Zeugnisse und Empfehl. einzusenden.

15 Kopfsteinschläger

finden dauernde Beschäftigung bei Julius Berger, Bauunternehmer, Bromberg. [615

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

sucht sofort, am liebsten evang., R. Neimann, Schmiedemeister, Lulkau b. Ostaszewo, Kr. Thorn.

Einen Lehrling

sucht von sogleich [4715
Robert Olivier, Eisenwaarenhandlg., Pr. Stargard.

Ein Lehrling

welcher Lust hat, die **Buchbinderei** zu erlernen kann eintreten bei [589
Max Janz, Marienwerderstr. 46.

780] Suche z. baldigen Eintritt

einen Lehrling

für Gärtnerei und Forst.
Vogel, Richenwalde bei Stegers Westpr.

874] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort resp. später

zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig.
T. Cohn, Bischofsburg.

867] Zu meinem **Manufakturwaaren-Geschäft** findet ein **Volontair** gegen Gehalt per sofort resp. 15. Januar Stellung. Auch kann sich ein jüngerer **Verkäufer** und **ein Lehrling**, Sohn ordentlicher Eltern, melden. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein.
D. Cohn, Mensguth Ostpr.

Bäckerlehrling

sucht sofort oder später [820
F. Beccard, Schlochau.

Suche einen

Uhrmacherlehrling

Sohn achtb. Eltern. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 830 b. d. Gesell. erb.

4379] Für mein Material-, Destillations-, Eisen-Geschäft 2c. suche per 1. resp. 15. Januar 97

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse und ein zum Geschäft zugehörendes Genie besitzt.
F. Nickel, Freystadt Wpr.

Zwei Lehrlinge

sucht von sofort Reinhold Franz, Maler, Culmsee.

Einen Lehrling

deutsch und polnisch sprechend, sucht von sofort die Kolonial-, Materialwaaren-, Zigarren- und Weinhandlung von [4803
L. Kowalski, Dt. Eylau.

Lehrling.

Ein Sohn anständiger Eltern, der die Kürschnerei gründlich erlernen will, kann von sofort od. am 1. April eintreten bei [842
B. Schnapp, Kürschnermstr., Culm a. W.

Zwei Lehrlinge

sucht sofort [907
Drogenhandl. u. Mineralwasser-Fabrik Bischofsburg.

Ein Lehrling

kann eintreten. [943
Kolonialwaaren- u. Weingeschäft Carl Sakriß, Thorn.

959] Gef. 2 **Schiffsjungen** für deutsches Segelschiff n. Ostindien.
A. Koskowski, Marienstr. 64, Hamburg-St. P.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten.
Paul Kräge, Konditor,
942] Bromberg.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

898] **Junges Mädchen,** a. gut. Familie, sucht z. 1. od. 15. Febr. Stell. als **Stütze** der Hausfrau. Dieselbe hat die feine Küche erl., kann etw. schne dern u. ist in all. häusl. Arb. erfahr. Geh. n. Uebereinkunft. Bed. Familienanschl. Off. u. **S. E. 145** postl. Prechlau Wpr. erb.

905] Suche von gleich, spätestens 1. April Stellung als **Wirthin.** Bin 24 Jahre alt, beid. Sprachen mächtig, sow. perfekt in fein. Küche, Schlachten, Federvieh, Kälberzucht und mit Separator vertr. Gefl. Offerten unter **W. K.** postlagernd Gnewau, Kreis Neustadt Wpr.

Ein junges Mädchen

welches eben die Buchführung erlernt hat, wünscht zur praktischen weiteren Ausbildung passende Stellung unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Nähere Auskunft ertheilen
M. Heinicke & Co, Graudenz.

E. ält. außerord. energ. **Kindergärtn. II Kl.,** m. g. Z., welch d. Beaufs. sing. Kind. selbständig übern., s. Stell. v. 15. März. Gef. fr. Off. z. Weiterbef. u. **A. N. H.** hauptpostl. Königsberg i. Pr. erb.

Anst., jung. Mädch., w. einf. u. dopp. Buchf. erl. hat, s. St. Off. u. E. M. postl. Bromberg erbet.

Geb. j. Mädchen, geschickt im Umg. m. Kind., erf. i. Haushalt, sucht z. 15. Febr. od. 1. März Stelle als Stütze d. Hausfrau. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Off. an Frau Bütow, Flatow Wstpr.

947] E. Wittwe i. mittl. Jahr., in d. fein. Küche u. Bäckerei firm, die mehr. Jahre a. Gütern als Wirthin thät. war, sucht, gestützt auf prima Zeugn., Stellung als **Wirthin oder Kochmamsell.** Adresse: **M. M.** Graudenz, Getreidemarkt 18, Vorderhaus.

Offene Stellen

884] Suche z. 1. April cr. eine ev., anspruchslose, geprüfte, musikalisch gebildete

Erzieherin

f. zwei Mädchen i. Alt. v. 8 u. 7 Jahr. Geh. neb. fr. Station n. Uebereinkunft. Rich. Krupp, Besitzer, Stangenwalde bei Bischofswerder Wpr.

Musikalische Gouvernanten, Hausdame, Wirthschaftsfrl., 400 Mk. Geh., **Kinderg. 1. und 2. Kl.,** gebild. **Kinderfrl., viele Stütz. f. Stadt- u. Landhaush. u. Landwirthschafterinnen** empfiehlt und sucht fortgesetzt Frau Clara Sekret. **Georges,** Königsberg i. Pr., Hohenzollernstr. 14. **Plac.-Inst. f. Pers. bess. Stand.**

Gesucht aufs Land eine evang.

Kindergärtnerin

III. Klasse zur Pflege u. Beaufsichtigung eines 4jähr. Kindes, die später auch die Beaufsichtigung eines kleinen Kindes mit übernehmen muß. Meld. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 944 a. d. Gesell. erbet.

854] Eine für höhere Mädchenschulen geprüfte, evangelische

Lehrerin

sucht zu **Ostern** zu engagiren Hedwig Miller, Schulvorsteh., Inowrazlaw.

422] Gesucht von sofort eine

geprüfte Erzieherin

zu drei Kindern. Geh. 300 Mk. Postmeister Meyer, Lautenburg.

705] **Eine bescheidene, anspruchslose, musikalische, evangelische**

Erzieherin

für drei Kinder im Alter von 6—9 Jahren, findet zum 1. April d. J. eine dauernde, angenehme, zur Familie gehörige Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen erbittet
P. Bartel, Besitzer, Stangendorf bei Groß Nebrau Wpr.

Suche per bald eine

Kindergärtnerin

1. Klasse oder gebildet. **Fräulein** für 2 Knaben im Alter von 9 u. 6 Jahren (Jüdin); dieselbe muß gleichzeitig zur Stütze der Hausfrau sein. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet Marcus Götz,
33] Briesen Westpreuß.

Eine

junge Dame

welche mit der Führung der Bücher vollständig betraut ist und Kenntnisse der **Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-Branche** hat, findet bei mir dauernde, gute Stellung. Offert. mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsanspr. unter Nr. 788 an den Geselligen.

Junge Damen

die das Putzfach erlernen wollen, können sofort eintreten. [894
Bertha Loeffler.

789] 3 tüchtige

Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, suche p. 1. Februar cr. für mein Galanterie- u. Kurzwaar.-Geschäft. Offerten erbeten.
Damen, welche läng. Zeit in der Branche thätig, werden bevorzugt. Den Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte Photographie beizufügen.
Paul Boß, Culm a./W.

920] Suche per 1. März eine

tüchtige Verkäuferin

für Manufaktur, Putz und Konfektion. Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. bei freier Stat. erb.
Gustav Rosen, Neustettin.

541] Bei hohem Gehalt suche ich für mein Schuhwaaren-Geschäft per 1. Februar oder später eine flotte, der polnisch. Sprache mächtige

Verkäuferin.

Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften erbittet
Isidor Hamburger, Gnesen, Markt 2.

844] Eine tüchtige, selbstständ.

Putzdirektrice

findet in meinem Putzgeschäft dauer. Engagement, auch kann ein

Lehrling o. Volontär

in meinem Damenkonfektions-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.
Louis Aufrecht, Rogasen.

895] Suche per bald äußerst tüchtige und selbstständige erste, sowie zweite

Putzarbeiterinnen.

Bertha Loeffler.

Direktrice

für mittleren Putz, welche geschmackvoll garnirt und gleichzeitig im Verkauf bewandert ist, d. polnisch. Sprache mächt., find angenehm., dauernd. Stell. u. hoh. Salair p. Anfang März gesucht.
F. C. Schenk,
856] Strasburg Wpr.

Eine flotte, selbstständige

Putzarbeiterin

wird per 15. Februar, eventuell 1. März, bei freier Station gesucht. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnißabschriften brieflich mit der Aufschrift **Nr. 843 an den Geselligen erbeten.**

Ein junges, durchaus anständ. Mädchen, angenehmes Aeußere, suche ich sofort für mein Hotel als

Buffetdame.

Familienanschluß zugesichert. — Meldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 849 an den Geselligen erbeten.

721] Für meine Bahnhofswirthschaft suche ich per sofort ein anständiges

junges Mädchen

zum Bedienen der Gäste und zur Mithilfe in der Häuslichkeit. Photographie und Zeugnißabschr. sowie Gehaltsansprüche erbittet
Franz Streuber, Bahnhofswirth, Riesenburg Wpr.

932] Für meine Restaurationsräume (Reichshalle) suche ich z. 15. d. Mts. resp. 1. Februar ein freundliches, anständiges

junges Mädchen

zum Bedienen der Gäste und Hilfe in der Wirthschaft. Photographie erwünscht.
P. Boldt, Mewe Wpr.

Lehrmädchen od. Verkäuferin für Papierhandlung gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 922 a. d. Geselligen erb.

859] Ein nicht zu junges

Mädchen

welches Wirthschaft und Kochen erlernen will (Plätt. u. Handarb. erwünscht) findet bei Anfangsgehalt von 75 Mk. jährl. Stell. in **Polko b. Frögenau Opr.**

875] Suche von sofort ein anständiges, sauberes, ehrliches

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit, am liebsten vom Lande. Lohn nach Uebereinkunft.
Molkerei Czerwinsk.

784] Ein evang., jung., anständ.

Mädchen

findet zur Erlernung der Wirthschaft und zur Unterstützung der Hausfrau gegen ein Taschengeld von 50 Mk. Stellung vom 15. Jan. oder 1. Februar.
Frau Schilakowski, Skemsk v. Gollub.

Jg. geb. Mädchen

mögl. musik., wird für kinderl. Ehepaar in klein. Stadt gegen Familien Anschl. u. etw. Taschengeld als Stütze d. Hausfrau gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 722 an den Geselligen erbeten.

379] Eine ältere, tüchtige

Meierin

kann sich sofort melden in Linkenau b. Wodigehnen Opr.

Tüchtige Meierin

welche die Wirthschaft mitbesorgt, oder Wirthin bei. erfahren in Kochen und Kälberaufzucht, findet Stellung in Crämersdorf bei Usdau Ostpr.

Lehrmeierin.

Suche zum sofortigen Antritt **2 Lehrmeierinnen** mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahr alt. Persönliche Vorstellung erbeten. [714
Dampfmolkerei Strasburg Wpr. M. Hörburger.

446] Eine einfache tüchtige

Wirthin

wird von sofort gesucht.
Dom. Blonchaw b. Gottersfeld.

723] Zum 1. April d. Js. such ich eine erfahrene

Wirthin

mit guten Zeugnissen, welche besond. die feine Küche versteht.
Frau von Blanckenburg, geb. von Arnim, Kaltenhagen bei Hohenfelde i. Pomm.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Nach Tarifstelle 48 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 unterliegen Pacht- und Afterpachtverträge, Mieth- und Aftermiethverträge, sowie antichretische Verträge über unbewegliche Sachen, sofern der verabredete, nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pachtzins (Miethzins, antichretische Nutzung) mehr als 300 Mk. beträgt, 1/10 vom Hundert des Pachtzinses (Miethzinses, der antichretischen Nutzung).

Der Stempel ist nicht mehr, wie früher, zu den Verträgen selbst zu verwenden; der Verpächter und Afterverpächter (Vermiether, Aftervermiether, Verpfänder) hat vielmehr die Verträge einzeln in ein Verzeichniß einzutragen, das von allen Hauptzoll- und Hauptsteuer-Aemtern, Zoll- Steuerämtern und Stempelvertheilern unentgeltlich bezogen werden kann.

Bei der Führung und Versteuerung der Verzeichnisse sind folgende Bestimmungen genau zu beachten:

1. Der Eintragung in das Verzeichniß unterliegen alle Pacht- und Afterpachtverträge, Mieth- und Aftermiethverträge, sowie antichretische Verträge, welche innerhalb eines Kalenderjahres in Geltung gewesen sind auf Grund
   eines förmlichen schriftlichen Vertrages,
   eines durch Briefwechsels zu Stande gekommenen Vertrages,
   einer in einem Vertrage der vorbezeichneten Art enthaltenen Bestimmung:
   daß das Pacht-, Afterpacht-, Mieth- usw. Verhältniß unter gewissen Voraussetzungen (z. B. im Falle einer innerhalb einer bestimmten Frist nicht erfolgten Kündigung) als verlängert gelten soll, sofern der Zins (bezw. Nutzung), wenn er nach der Dauer eines Jahres berechnet wird, mehr als 300 Mk. beträgt. Trifft letztere Voraussetzung zu, so sind die Verträge auch alsdann steuerpflichtig, wenn der auf die Geltungsdauer des Vertrages während des betreffenden Kalenderjahres entfallende Zins- oder Nutzungsbetrag 150 Mk. oder weniger (vergl. § 4a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895) beträgt, so daß z. B. ein während der Dauer eines halben Monats in Geltung gewesener Miethsvertrag, in dem der monatliche Miethzins auf 30 Mk. verabredet ist, der Eintragung in das Verzeichniß und der Versteuerung (mit 0,50 Mk.) bedarf, während andererseits ein 10 Monate in Geltung gewesener Miethsvertrag, in dem der monatliche Miethszins auf 25 Mk. festgesetzt ist, steuerfrei bleibt.
2. Derjenige Zeitraum, hinsichtlich dessen eine Versteuerung der Pacht-, Mieth- usw. Verträge, welche vor dem 1. April 1896 geschlossen worden sind, bereits stattgefunden hat, bleibt für die Eintragung in das Verzeichniß außer Betracht.
3. Wenn Verträge der unter Ziffer 1 bezeichneten Art vor Ablauf der vertragsmäßig festgesetzten Zeit ihr Ende erreichen, so ist der Stempel nur für die Zeit bis zur Beendigung der Verträge zu entrichten, so daß beispielsweise ein für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1897 zu einem Jahresmiethszinse von 6000 Mk. geschlossener Miethsvertrag, welcher aber nur bis zum 1. Juli 1897 bestanden hat, nur in Höhe von 3000 Mk. (also mit 3 Mk.) zu versteuern ist.
4. Die Entrichtung des gesetzlichen Stempels ist nicht auf das betreffende Kalenderjahr beschränkt, sondern es ist nach dem Belieben des Steuerpflichtigen eine Vorausversteuerung auf mehrere Jahre zulässig.
5. Die Stempelabgabe beträgt 1/10 vom Hundert des Pachtzinses (Miethzinses, der antichretischen Nutzung) und der Mindestbetrag derselben 50 Pf. Die Stempelabgabe steigt in Abstufungen von je 50 Pf., wobei überschießende Steuerbeträge auf je 50 Pf. abgerundet werden, so daß also
   bei einem Zinse bezw. einer Nutzung bis zu 500 Mark, der Stempel beträgt . . . 0,50 Mark
   bei einem Zinse bezw. einer Nutzung von mehr als 500 bis 1000 Mk., der Stempel beträgt 1,00 Mark
   bei einem Zinse bezw. einer Nutzung von mehr als 1000 bis 1500 Mk., der Stempel beträgt 1,50 Mark
   u. s. w. Die Nebenausfertigungen (Nebenexemplare) unterliegen einem besonderen Stempel nicht.
6. Die Aufstellung und Versteuerung der Verzeichnisse durch Beauftragte oder Vertreter ist zulässig, doch bleiben die eigentlich Verpflichteten für die gesetzlichen Stempelabgaben sowie für die verwirkten Strafen persönlich verhaftet.
7. Alle von einem Verpächter, Vermiether usw. für ein Kalenderjahr oder im Voraus zu versteuernden Verträge sind in ein Verzeichniß einzutragen, auch wenn die Verträge sich auf mehrere Grundstücke beziehen, sofern nur diese Grundstücke zu demselben Hauptamtsbezirk gehören. Sind die mehreren Grundstücke in verschiedenen Hauptamtsbezirken gelegen, so ist für jeden Bezirk ein besonderes Verzeichniß zu führen. Werden in einem Verzeichniß die Verträge über mehrere Grundstücke nachgewiesen, so sind die mehreren Verträge, die ein und dasselbe Grundstück betreffen, zusammenhängend je in besonderen Abschnitten einzutragen. Die einzelnen Grundstücke sind in der Uebersicht des Näheren zu bezeichnen. Es steht den Steuerpflichtigen frei, für jedes Kalenderjahr ein besonderes Verzeichniß zu führen oder die Versteuerungen für die einzelnen aufeinander folgenden Kalenderjahre in demselben Verzeichniß zu bewirken.
8. Das Verzeichniß ist von dem Verpächter, Vermiether u. s. w. oder seinem Beauftragten mit folgender Bescheinigung zu versehen:
   daß andere unter die Tarifstelle Nr. 48 Buchstabe A des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 fallende Verträge, als die vorstehend eingetragenen, in dieses Verzeichniß nicht aufzunehmen waren, versichere ich.
   . . . . . ., den . . ten 189
   (Name des Verpächters, Vermiethers u. s. w. oder seines Beauftragten.)
9. Die Versteuerung des Verzeichnisses muß bis zum Ablauf des Januar, der auf das Kalenderjahr folgt, für welches die Versteuerung geschehen soll, bewirkt werden und zwar bei demjenigen Hauptamt oder Steueramt bezw. Nebenzollamt, in dessen Geschäftsbezirk die betreffenden Grundstücke belegen sind, oder bei einem benachbarten Stempelvertheiler. Gehören die Grundstücke zu den Geschäftsbezirken verschiedener Unterämter, so hat der Steuerpflichtige die Wahl, welchem dieser Aemter er das Verzeichniß vorlegen will (vergl. Ziffer 7).
10. Die Stempelpflicht wird dadurch erfüllt, daß der zur Führung des Verzeichnisses Verpflichtete oder dessen Beauftragter einer der in der Ziffer 9 bezeichneten Steuerstellen das Verzeichniß ausgefüllt und mit der in der Ziffer 8 angegebenen Versicherung versehen unter Zahlung des Stempelbetrages entweder einreicht oder durch die Post mittelst eingeschriebenen Briefes einsendet oder daß er die in dem Verzeichniß zu machenden Angaben vor der Steuerbehörde unter Entrichtung des Stempelbetrages zu Protokoll erklärt.
11. Die zur Führung der Verzeichnisse Verpflichteten haben die Verzeichnisse fünf Jahre lang aufzubewahren. Auf Verlangen erfolgt die Aufbewahrung durch die Steuerbehörde.
12. Alle Verpächter, Vermiether u. s. w. sind verbunden, die von ihnen zu führenden Verzeichnisse den Vorständen der Stempelsteuerämter auf Verlangen einzureichen, oder wenn sie Verzeichnisse nicht eingereicht haben, auf Aufforderung der Steuerbehörde anzuzeigen, daß von ihnen während des vorangegangenen Kalenderjahres Verträge der erwähnten Art, deren Eintragung in das Verzeichniß gesetzlich erforderlich ist, nicht errichtet worden sind.
13. Wer den Vorschriften bezüglich der Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelsteuer für Pacht-, Mieth- u. s. w. Verträge zuwiderhandelt, hat eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zehnfachen Betrage des hinterzogenen Stempels gleichkommt, mindestens aber 30 Mark beträgt. Ergiebt sich aus den Umständen, daß eine Steuerhinterziehung nicht hat verübt werden können, oder nicht beabsichtigt worden ist, so tritt eine Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark ein. Eine Strafe bis zu einem gleichen Betrage ist verwirkt, wenn den Vorschriften bezüglich der Aufbewahrung der Verzeichnisse zuwider gehandelt wird oder die unter Ziffer 12 erwähnten Aufforderungen unbeachtet bleiben.
14. Durch die Versteuerung der Pacht-, Mieth- 2c. Verzeichnisse gelten die Verträge nur insoweit als versteuert, als in ihnen die Pacht-, Mieth- 2c. Abkommen beurkundet sind, nicht aber auch hinsichtlich anderer, in ihnen etwa noch enthaltener, besonders stempelpflichtiger Rechtsgeschäfte. Insbesondere gelten nicht als mitversteuert die von den Pacht-, Mieth- 2c. Abkommen unabhängigen Nebenverträge, also beispielsweise die Verabredung, daß die Entscheidung entstehender Streitigkeiten einem Schiedsgericht oder einem an sich zuständigen Gericht übertragen werden solle. Derartige Nebenabreden sind nach § 14 und der Tarifstelle 71 Ziffer 2 Absatz 1 des Gesetzes besonders zu versteuern.

Strasburg Wpr., den 1. Dezember 1896.
Königliches Hauptzollamt.

Bekanntmachung.

4390] Vom 1. Januar 1897 kommen die Interims-Quittungen über Spar-Einlagen in Fortfall. Die Sparbücher werden den Einlegern sofort nach Zahlung der Einlagebeträge ausgehändigt werden, nachdem der Rendant und der Kontroleur der Kreis-Sparkasse unter Beisetzung des Datums und der eigenhändigen Unterschrift die Einzahlung im Sparbuche bescheinigt haben.

Die Abfertigungsstunden sind festgesetzt auf Vormittags von **9 bis 12 Uhr** und Nachmittags **von 3 bis 5 Uhr.**

Graudenz, den 17. Dezember 1896.
Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Steckbrief.

Gegen den früheren ständigen Posthilfsboten Eduard Arke aus Neumünsterberg, geboren am 11. September 1863, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Elbing abzuliefern. V. J. 1069/96.

Elbing, den 4. Januar 1897.
Der Untersuchungsrichter bei dem Kgl. Landgerichte.

Bekanntmachung.

1. Zu Folge Verfügung vom 24. Dezember 1896 ist am 30. Dezember 1896 die in Lubichow bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Gotthilf Stolzenberg ebendaselbst unter der Firma G. Stolzenberg in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 309 eingetragen. [960
2. In das Register betreffend die Eintragung der Ausschließung der Gütergemeinschaft ist zu Folge Verfügung vom 24. Dezember 1896 am 30. Dezember 1896 unter Nr. 74 eingetragen worden, daß der Kaufmann Gotthilf Stolzenberg in Lubichow, Inhaber der Firma G. Stolzenberg daselbst, für seine Ehe mit Elisabeth geb. Haagen, durch Vertrag vom 20. September 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Pr. Stargard, den 30. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

946] Als **Knabenaufseher** wird vom 1. Februar d. Js. ein **gelernter Buchbinder** gesucht. Derselbe muß katholischer Religion, deutscher Nationalität, unverheirathet sein und als Soldat gedient haben. Das Jahreseinkommen beträgt neben freier Wohnung, Beheizung, Beleuchtung, Wäschereinigung und Beköstigung 468 Mark. Bei tadelloser Führung und guten Leistungen steigt das Gehalt jährlich um 50 Mark. Ordentliche Leute, welchen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen, Militärpapieren und einem selbst geschriebenen Lebenslauf sofort einsenden.

Schubin (Posen), den 6. Januar 1897.
Provinzial-Erziehungs-Anstalt. Kauder.

809] Das zur Israel'schen Konkursmasse gehörige, aus **Schuhwaaren** bestehende

Waarenlager

soll im Ganzen verkauft werden. Das Ausgebot erfolgt in doppelter Weise, einmal mit Uebernahme der gegenwärtig vom Gemeinschuldner benutzten Miethsräume, sodann ohne Uebernahme derselben. Kauflustige bitte ich, ihre schriftlichen Offerten mit der Erklärung darüber, ob sie die Miethsräume übernehmen wollen, bis zum **15. Januar cr.** verschlossen an mich einzusenden.

Das Waarenlager kann an jedem Wochentage von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags besichtigt werden.

Der Jahresmiethszins der ged. Miethsräume beträgt 750 Mk., der Miethsvertrag ist zum 1. April cr. aufgekündigt.

Die Bietungskaution, welche mit der Offerte an mich einzusenden ist, beträgt 400 Mark.

Ueber die Ertheilung des Zuschlages, welche dem Verwalter und Gläubigerausschusse vorbehalten bleibt, wird am

17. Januar cr., Nachmittags 2½ Uhr

in meinem Bureau Beschluß gefaßt werden.

Der Kaufpreis ist sofort nach Ertheilung des Zuschlages baar zu zahlen.

Culmsee, im Januar 1897.
Der Konkurs-Verwalter.
Rechtsanwalt **Deutschbein**.

Steckbriefserledigung.

697] Der hinter dem Käthner Wilhelm Ziegler aus Constantia unter dem 30. August 1893 erlassene, in Nr. 205 für 1893 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: III. J. 644/93.

Graudenz, den 30. Dezember 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Auktionen.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

877] Am **8. Januar 1897**, Mittags 12 Uhr, werde ich bei dem Besitzer Johann Haska in Tereszewo
1 Spazierwagen, 1 Arbeitswagen, ein Schwein, 1 Kleiderspind, 1 Glasspind, 1 Tisch, 1 Decimalwaage, 13 Bienenkörbe u. 2 Klafter Torf [877
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, 6. Januar 1897.
Poetzel, Gerichtsvollz.

Auktion.

809] **Sonnabend, den 9. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Kaufmanns Herrn Winkowski hier, Kornmarkt, dort untergebrachte Pfandstücke, als:
2 neue Dreschkasten, vier neue Roßwerke, 2 neue Pflüge, 1 Wäschespind, 1 Regulator, 1 Kleiderspind, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Spindchen, 1 Dutzend Wiener Stühle und einen Schreibtisch mit Aufsatz
zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Marienwerder, den 6. Januar 1897.
Harnau, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt

Holzverkauf
in der Königlichen Oberförsterei Wilhelmsberg.

888] In dem am **Mittwoch, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, im Moses'schen Gasthause in Zbiczno stattfindenden Holzverkaufs-Termine kommt nachstehend bezeichnetes Holz zum Verkauf:

I. Nutzholz.

Schutzbez. **Rittelbruch**, Schlag Jag. 95: 166 St. Kief. mit ca. 230 fm.
" Totalität: 30 " " " " 30 "
" **Zarosle**, Durchforstung Jag. 127: 60 Hundert Dachstöcke.
" Totalität: ca. 20 Kiefern mit ca. 30 fm.
" **Dachsberg**, Totalität: ca. 30 " " " 15 "

II. Brennholz.

Aus den Wirthschaftsjahren 1896 und 1897 nach Vorrath und Begehr.

Nach dem Verkaufe des Holzes können die Verabfolgezettel für die Schulholzdeputate gegen Abgabe der vorschriftsmäßig ausgestellten Quittungen in Empfang genommen werden.

Wilhelmsberg, den 4. Januar 1897.
Der Oberförster. Schlichter.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Stronnau.

Am **14. Januar 1897**, von **Vormittags 10 Uhr** ab, sollen in Cronthal bei Netz aus dem Schlage Jagen 137a:
Kiefern-Bauholz: 64 fm III. Kl., 240 fm IV. Kl., 175 fm V. Kl. aus der Totalität, 280 fm **Kiefern-Bauholz** II./V. Kl. **Brennholz**, 500 rm **Kiefern-Kloben**, 150 rm **Kiefern-Knüppel** [925
öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, den 5. Januar 1897.
Der Oberförster. Rehfeldt.

Königl. Oberförsterei Lorenz.
624] **Am Montag, den 18. Januar 1897**, kommen im Neubauer'schen Gasthause in **Dzimianen** von Vormittags 10 Uhr ab zum Ausgebot: **Nutzholz: Eichen**: 221 Stück mit 92,85 fm, 51 rm Nutzknüppel. **Kiefern**: Etwa 150 Stück mit 200 fm aus den Beläufen **Dunaiken** und **Borschthal**. **Brennholz** aus **allen Beläufen** vom alten und frisch. Einschlage: Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Kloben, -Knüppel und -Reiser je nach Bedarf und Vorrath.

Holzverkauf Neudörfchen.

438] Für das Gräfl. Forstrevier Neudörfchen sind im Vierteljahr Januar-März 1897 folgende **von 10 Uhr Vormittags** beginnende Holzverkaufstermine festgesetzt:

Schutzbezirk **Wallenburg am 25. Januar** im Kaiser'schen Gasthause zu Wandau, am **23. Februar** im Albrecht'schen Gasthause zu Wandau.

Schutzbezirk **Friedrichshain am 19. Januar u. 16. Febr.** im Engel'schen Gasthause zu Gr. Gilwe.

Am **25. Januar u. 23. Febr.** kommen aus dem Schutzbezirk Wallenburg etwa **200 kiefern Langhölzer** zum Ausgebot.

Wallenburg, 28. Dezember 1896.
Der Revierverwalter.

Oberförsterei Argenau.
Lieferung von Jagensteinen.

926] Für den nördlichen Theil des Schutzbezirks **Reinau**, nächst dem Ansiedlungsgut **Deutschwalde**, 10 km vom Bahnhof Argenau, 12 km vom Bahnhof **Inowrazlaw** der Eisenbahn Posen-Thorn sollen **29 Jagensteine** geliefert, an die Verwendungsstellen gefahren und daselbst eingesetzt werden.

Die Jagensteine müssen aus festem, feinfugigem Granit gefertigt im Ganzen 120 cm lang, oben auf 40 cm Länge u. 25 cm Breite scharf vierkantig rechtwinklig und so glatt bearbeitet sein, daß die Jagennummern darauf gemalt werden können. Der Kopf der Steine muß eine nach allen Seiten abfallende, vierkantige Abdachung von 3 cm haben.

Die besonderen Bedingungen sind auf der Oberförsterei einzusehen, oder von ihr zu beziehen.

Schriftliche, versiegelte Angebote mit der Aufschrift **Steinlieferung** und mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den ihm bekannten Lieferungsbedingungen unterwirft, sind bis zum

18 Januar 1897, Vormittags 10 Uhr

der Oberförsterei einzusenden, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Argenau, den 3. Januar 1897.

Bekanntmachung
der Königlichen Oberförsterei Czersk an der Ostbahn.

Nachstehend aufgeführte Kiefern-Langhölzer sollen auf schriftliche Gebote verkauft werden:

Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	No. der Verkaufsloose	Taxklasse I fm	I dc	II fm	II dc	III fm	III dc	IV fm	IV dc	Forderung für 1 fm Mk.	Bemerkungen
a. gesunde Hölzer:													
Jägerthal	52	e	1—4	51	47	50	09	41	90	26	93	14, 13, 10, 8	geröthet. I. u. II. Kl. nicht unt. 24, III. Kl. nicht unter 20, IV. Kl. nicht unter 16 cm Zopfstärke.
			5—8	42	21	18	75	16	55	25	20	13, 12, 10, 7	nicht geröthet
Charlottenthal	57	b	9—12	13	46	33	90	73	22	1[illegible]6	54	15, 14, 13, 10	geröthet. Zopfst. wie b. Loos 1-4.
Charlottenthal	60	a	13—16	131	73	65	40	120	21	48	68	16, 15, 13, 10	geröthet. Zopfst. wie b. Loos 1-4.
Czersk	75	c	17—20	27	02	55	85	159	11	321	14	13, 12, 10, 7	nicht geröthet.
	137	c	21—24	30	66	68	45	86	18	30	63	16, 15, 13, 10	geröthet. Zopfst. wie b. Loos 1-4.
			25—28	42	01	63	84	86		126	6[illegible]	13, 12, 10, 8	nicht geröthet.
Lukowo	100		9—32	36	63	93	37	196	70	300	03	13, 12, 10, 8	nicht geröthet.
	113	b	33—35	24	37	30	06	16	02			14, 13, 12	geröthet. Zopfst. wie b. Loos 1-4.
			36—39	86	3[illegible]	88	52	125	97	103	09	13, 12, 10, 8	nicht geröthet
Juncza	211	c	40—43	8	0	6	41	19	66	154	1[illegible]	15, 14, 13, 10	geröthet. Zopfst. wie b. Loos 1-4.
Elisenthal	234	b	44—47	100	09	106	89	134	34	107	60	16, 15, 14, 10	geröthet. Zopfst. wie b. Loos 1-4.
	262	c	48—51	73	64	54	52	98	55	86	66	16, 15, 14, 10	geröthet. Zopfst. wie b. Loos 1-4.
b. mit + bezeichnetes Holz:													
Jägerthal	52	e	52—54	81	11	32	24	34	12			10, 9, 8	
Charlottenthal	57	b	55—56			3	72	20	62			10, 8	
Charlottenthal	60	a	57—59	102	90	40	16	34	55			11, 10, 9	
Czersk	75	c	60—62	9	86	23	76	53	15			9, 8, 7	
	137	c	63—65	36	08	52	70	54	30			11, 10, 9	
Lukowo	100		66—68	26	49	24	65	36	89			10, 8, 7	
	113	b	69—71	38	42	29	06	14	17			10, 8, 7	
Juncza	211	c	72—74	2	04	3	2[illegible]	2	17			11, 10, 9	
Elisenthal	234	b	75—77	12	47	7	07	13	5			11, 10, 9	
	262	c	78—80	21	08	3	09	2	51			11, 10, 9	

Die zu einer jeden der angegebenen Festmeterzahlen gehörigen Hölzer bilden ein Verkaufsloos. Gebote sind unter Angabe des Jagens, der Abtheilung, der Taxklasse und Festmeterzahl für jedes Verkaufsloos besonders abzugeben und zwar in vollen Zehnpfennigen für 1 fm.

Die bis zum **20. d. Mts.**, Abends 6 Uhr, an mich einzureichenden schriftlichen Angebote müssen ordnungsmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Gebote auf Kiefern-Langholz" versehen sein; es darf in denselben die Erklärung, daß Bieter den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen sich unterwirft, nicht fehlen.

Eröffnung der eingegangenen Briefe und Zuschlagsertheilung auf annehmbare Gebote am **21. d. Mts.**, Vormittags 11½ Uhr, im Kruczinski'schen Gasthause in Czersk, in Gegenwart der erschienenen Bieter. Nicht anwesende Bieter erhalten binnen 3 Tagen Nachricht von der Zuschlagsertheilung auf ihre Gebote. 1/5 des Kaufgeldes ist im Termin, der Rest bis zum **21. April d. J.** an die Forstkasse in Czersk zu zahlen. Die Schläge in den Jagen 100, 113b und 137c liegen 12 km, in den Jagen 52e, 57b, 60a, 75c und 211c = 17 km, in den Jagen 234b und 262c = 21 km von der nächsten Ablage an dem flößbaren Brahefluß entfernt. 13 bezw. 16 km des Weges dorthin sind chaussirt.

Eiß bei Czersk, Station der Ostbahn, den 4. Januar 1897.
Der Forstmeister. Feussner.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 6.

Graudenz, Freitag] [8. Januar 1897.

18. Frts. **Das Geheimniß von Niederbronn.** [Nachdr.verb

Kriminal-Roman von G. Schätzler-Perasini.

Es dunkelte bereits stark, als Waldern eine Viertelstunde hinter Ostra auf freier einsamer Straße einen Menschen herankommen sah, der bedenklich schwankte. Plötzlich hielt der Mann an, führte die Hand vor die Augen, stemmte die Füße breit in den Wegsand und lachte dann schadenfroh auf.

Der Mond brach soeben aus den Wolken. In diesem Augenblick hatte auch Waldern seinen Mann erkannt und zog die Zügel an. Mit einem Sprunge war er zum Wagen heraus und stürzte gegen den Burschen. Nur wenige Worte fielen, dann blitzte in dem hellen Mondlicht etwas durch die Luft, ein Schrei, laut genug, um noch in Ostra gehört zu werden, ertönte, und die große wuchtige Gestalt des Gutsherrn brach zusammen. In wilder Flucht jagten die Pferde mit dem leeren Wagen davon. Christian rannte quer über die Felder dem Walde zu.

* *

Der Gutsbesitzer von Niederbronn war schwerverwundet auf dem Wege hinter Ostra aufgefunden worden. Im Gutshofe des Baron Wengersky hatte man Walderns Schrei wohl vernommen, aber niemand von dem Gesinde getraute sich heraus. Die durchgehenden Pferde erreichten Niederbronn und alarmirten dort das ganze Gesinde. Dem Gutsherrn mußte unbedingt ein Unglück zugestoßen sein. Sofort begab man sich auf die Suche. Ehe jedoch der hilflos am Wege liegende Mann erreicht wurde, hatten ihn bereits einige vom Felde heimkehrende Bauern entdeckt. Man suchte sich mit Waldern zu verständigen. Inzwischen kamen auch die Leute von Niederbronn an. Der Gutsherr hatte im Handgemenge mit Christian von hinten einen Messerstich erhalten, der mit solcher Wucht geführt wurde, daß Waldern sofort zusammenbrach. Er vermochte nur wenige Laute zu stammeln: „Christian — Streit — heim nach Niederbronn! Meinen Sohn rufen —“

Darauf trat Bewußtlosigkeit ein. Von einem Transport nach Niederbronn mußte abgesehen werden. Man lud daher den Verwundeten mit größter Vorsicht auf einen Wagen und fuhr langsam nach Ostra. Den verhafteten Franz von Waldern herbeizurufen, ging ebenfalls nicht an. Die Leute waren übrigens der Ansicht, daß dieser wahrscheinlich doch zu spät ankommen würde. Jedermann hielt den Gutsbesitzer für verloren.

Mit dem Arzte kam auch die Gendarmerie an, und da Herr von Waldern den Knecht Christian als Thäter bezeichnet hatte, so wurde dessen Verfolgung sofort aufgenommen. Die Untersuchung ergab, daß die Messerspitze die Lunge verletzt hatte. Viel Hoffnung, Walderns Leben zu erhalten, war nicht vorhanden.

Von einer Ueberführung nach Niederbronn war natürlich gar keine Rede. Der im Wundfieber Daliegende wurde im Hause des Barons Wengersky verpflegt. Seinem Sohn hatte man die Botschaft von dem Unglücksfall noch verschwiegen, da sich einigermaßen Hoffnung zeigte, Waldern's Leben doch noch zu erhalten.

Die Staatsanwaltschaft in B. wie auch der Untersuchungsrichter in der Faller'schen Mordsache waren natürlich von dem Vorfalle genau unterrichtet. Auch Grosser nahm davon Kenntniß und erbat sich mit einer sonderbaren Hartnäckigkeit das alleinige Recht, den flüchtigen Christian einzufangen.

In den Angelegenheiten des Inspektors und der Gouvernante war eine wesentliche Aenderung eingetreten. Während Hedwig Bodenbach, die nichts von dem Geständniß ihres Bräutigams wußte, ihre Aussagen aufrecht erhielt, widerrief dieser letztere alles wiederum. Er gab an, sich einzig als Mörder bekannt zu haben, um seine Braut zu retten; da dies nach ihrem Geständnisse unmöglich wäre, müsse er auch das seine widerrufen. Er fand keinen Glauben, doch forderte ihn der Untersuchungsrichter auf, wenigstens den Vorgang zu erzählen.

Er leugnete nicht, an dem bewußten Abend heimlich nach Niederbronn gekommen und mit der Gouvernante zusammengetroffen zu sein, er stellte auch nicht in Abrede, daß er auf die Wirthschafterin einen tiefen Haß und Groll hatte, daß er die Worte gebrauchte: „Ehe ich diese Frau als meine Mutter anerkenne, erwürge ich sie mit diesen beiden Händen.“ Er gab die Erklärung, daß er in höchster Erregung die Treppe hinablief und an deren Fuße auch, wie Christian gesehen hatte, mit der Haushälterin zusammentraf. Dieses Moment war für den Richter das wichtigste. Franz gestand, daß er beinahe sinnlos vor Wuth der Haushälterin beleidigende Worte zurief, daß er auf sie zustürzte, als sie ihm spöttisch antwortete, er gab auch noch zu, ihr, seiner selbst kaum mehr mächtig, in ihr eigenes Zimmer gefolgt zu sein.

„Sie griffen dort nun die Frau thätlich an?“ fragte der Kommissar.

„Nein; ich wollte es thun, aber ich kam nicht dazu!“

„Weshalb nicht?“

„Die Person wurde plötzlich von solcher Todesangst ergriffen, daß sie entsetzt die Hände gegen mich ausstreckte und zitternd um Gnade flehte. Ich wendete mich voll Verachtung ab und eilte aus dem Zimmer.“

„Sie eilten aus dem Zimmer?“ forschte der Untersuchungsrichter. „Aber auf welche Art wollen Sie denn das Haus verlassen haben?“

„Durch die Hinterthür, die ich auch zum Eintritt benutzt hatte.“

„Da hätte Sie doch Christian wieder aus dem Zimmer der Haushälterin treten sehen müssen!“

„Allerdings!“

„Dies ist aber nicht der Fall. Der Zeuge behauptet ganz entschieden, Sie wären im Zimmer geblieben, hätten dieses vielmehr durch das nach dem Garten gehende Fenster verlassen.“

„Christian lügt hier; ich hielt mich kaum fünf Minuten in dem Zimmer der Haushälterin auf. Wäre ich nicht ganz von Sinnen gewesen, so hätte ich es garnicht betreten. Bei meinem Fortgehen befand sich die Haushälterin noch frisch und gesund.“

Aber Franz fand keinen Glauben. Die Gouvernante blieb bei dem schon abgelegten Geständniß, konnte der Einzelheiten wegen jedoch nicht befragt werden, da sie ihres krankhaft erregten Zustandes wegen im Gefängnißlazareth untergebracht werden mußte. — — —

Der Polizeiagent Grosser arbeitete inzwischen nach einem ganz bestimmten Plane.

Christian trieb sich stets in der Gegend von Niederbronn herum, wie Grosser herausbrachte, es gelang dem schlauen Agenten jedoch nicht, den Burschen einzufangen. Endlich fand sich eine Spur, und zwar deutete diese direkt auf Niederbronn hin.

Christian war dem Agenten über den Weg gelaufen, und dieser erkannte sofort seinen Mann. Grosser stürzte sich nicht etwa sofort auf den Gesuchten, sondern folgte ihm heimlich. Es war Nacht und Christian, der eine Sache von Wichtigkeit vorhatte, dachte gar nicht daran, daß er verfolgt werden könnte. Grosser konnte bemerken, daß der Bursche vorsichtig das Gut Niederbronn umschlich und endlich in den großen Garten schlüpfte. Der Polizist folgte ihm, mußte aber jetzt, da er im Dunkel des Gartens den Verbrecher nicht mehr sehen, sondern nur hören konnte, möglichst geräuschlos und in gebückter Haltung weiterschleichen.

Eine erklärliche Neugierde, was der Bursche hier wohl zu suchen haben könnte, hatte sich des Verfolgers bemächtigt. Sehen konnte Grosser den Flüchtling zwar nicht, aber aus dem leisen Geräusch war zu entnehmen, daß sich Christian sehr vorsichtig dem Hause näherte und zwar derjenigen Seite, auf die hinaus die Fenster jener Stube gingen, in der die Haushälterin ermordet wurde.

Unter den Fenstern dieser Stube machte Christian Halt. Auch Grosser hielt den Schritt an, weil er fürchten mußte, sich durch das Geräusch seiner Schritte zu verrathen. Christian hatte sich auf das eine Gesims geschwungen und versuchte nun den Fensterrahmen gewaltsam zu öffnen. Es war dies nicht leicht. Der Polizist beugte sich vor, um zu ergründen, was Christian eigentlich vorhabe. Dabei zertrat sein Fuß einen dürren Ast. Bei dem Geräusch sprang der Bursche zur Erde und verschand im Gebüsch.

Grosser hatte im ersten Moment die Absicht, den Flüchtling zu verfolgen, und er würde ihn auch rasch eingeholt haben, doch kam er von diesem Gedanken wieder ab. Er rührte sich nicht von der Stelle. Aber Christian kam nicht wieder.

„Verwünscht!“ murmelte der Polizist. „Ich habe ihn verscheucht! Aber kommt er nicht heute Nacht zurück, so ist dies morgen der Fall.“ Er blieb auf seinem Posten bis zum Morgengrauen. Dann erst entfernte er sich. Von dem Flüchtling war weit und breit nichts mehr zu sehen, wohl aber fand Grosser Fußspuren, die ihm verriethen, nach welcher Richtung hin Christian sich gewendet. Der Geheimpolizist verfolgte diese Spuren jedoch nicht. Er wird mir von selbst in die Hände laufen“, sagte er sich.

Nach einigen Stunden Schlaf begab sich Grosser dann nach Niederbronn, wo er die Thür des Mordzimmers öffnete und sich in dem Raum einschloß. Niemand wußte von seiner Anwesenheit, als der alte Inspektor des Gutes, der gar nicht begreifen konnte, was der Geheimpolizist nächtlicher Weile in dem unheimlichen Zimmer entdecken wollte Grosser hatte eine Blendlaterne angezündet und neben sich gestellt. Es wurde bereits Nacht. Der Polizist ließ sich auf dem alten Sopha nieder. Vom Garten herein drang kaum hin und wieder das leise Geräusch eines Zweiges, über den der Nachtwind fuhr, oder das feine Pfeifen der Blechfähnchen auf dem Dache Niederbronns. Aber kein stärkerer Laut, kein Schritt, kein Pochen! Plötzlich drang vom Garten herein ein Geräusch.

„Er kommt!“ flüsterte Grosser erregt. Sofort nahm er die festgeschlossene Blendlaterne und verbarg sich hinter den Kleidungsstücken der Ermordeten. (F. f.)

In Abessinien

hat das russische „Rothe Kreuz“, dessen Sanitäts-Abtheilung kürzlich vom abessinisch-italienischen Kriegsschauplatz nach Rußland zurückgekehrt ist, sehr segensreich gewirkt. Nicht weniger als 26 419 Personen hat es gepflegt und erquickt, auch eine Reihe schwieriger Operationen an Verwundeten ohne Unterschied der Nationalität ist, wie der „Petersb. Ztg.“ gemeldet wird, von seinen Aerzten ausgeführt worden.

Beim Abschied fand in der Hauptstadt Adusis-Abeba in einem großen Zelte der Sanitätsabtheilung ein Gottesdienst statt, dem auch der Negus Menelik mit großem Gefolge, worunter auch der Patriarch von Aethiopien Abuna Matheos und Vertreter der europäischen Kolonie sich befanden, und einer starken Abtheilung seiner Truppen beiwohnte. Gleichzeitig hatte sich auch eine große Volksmenge versammelt. Nach dem Gottesdienst wurde die russische Flagge auf dem Hospital gesenkt und General-Major Schwedow, der Führer des Detachements, wandte sich an Menelik mit Worten des Dankes für die ständige Aufmerksamkeit und Unterstützung, die er der Thätigkeit des Detachements unablässig erwiesen. Der Negus seinerseits dankte in seiner Erwiderungsrede dem Zaren und der Zarin, als der Protektorin der Gesellschaft des Rothen Kreuzes, dieser Gesellschaft, sowie dem ganzen russischen Volke für die Abessinien gewährte Hilfe. „Diese Hilfe“, sagte er, „wird Abessinien nie vergessen und allezeit Gebete emporsenden für das russische Kaiserhaus und das russische Volk. Der Grund zu dem abessinischen Rothen Kreuz ist von den Russen gelegt worden. Das abessinische Volk hatte bisher keine Ahnung von der hohen Bedeutung des Rothen Kreuzes. Erst gegenwärtig, dank der Arbeit des russischen Sanitäts-Detachements haben alle dessen Nutzen begriffen und verlangen eine ärztliche Organisation im Lande. Ohne die russische Hilfe wäre es unmöglich, diese zu verwirklichen. Die Uebergabe des Hospitals der Russischen Gesellschaft des Rothen Kreuzes und die Belassung einer Abtheilung des Sanitäts-Detachements in Adis-Abeba gewährt die Möglichkeit zur Errichtung eines abessinischen Rothen Kreuzes und vollführt damit im Verein mit den Russen und dank diesen ein großes Werk für die Menschheit“ Nach dieser Rede erfolgte die formelle Eröffnung des abessinischen Rothen Kreuzes, indem Menelik mit Hilfe der Anwesenden die abessinische Flagge am Maste des Hospitals hißte, wobei ein Kanonensalut erfolgte.

Später gab der Negus zu Ehren des Detachements ein Paradediner und empfing das gesammte Sanitätspersonal in feierlicher Audienz. Die Gemahlin des Negus, Kaiserin Taita, welche die neuerrichtete abessinische Gesellschaft des Rothen Kreuzes unter ihr Protektorat genommen hat, empfing ihrerseits das Detachement in besonderer Audienz. Bei der Abreise begleitete Menelik die Abtheilung bis vor die Stadt. „Wofür danken Sie mir,“ erwiderte er dem Generalmajor Schwedow, als dieser ihm für sein so sympathisches Verhalten gegenüber dem Detachement dankte, „ich muß Ihnen für alles das Gute danken, das Sie mir gethan haben. Leben Sie wohl, glückliche Reise!“ Die Augen Menelik's waren feucht geworden. Nachdem er allen die Hand gereicht und jedem einen Blumenstrauß aus seinem Garten eingehändigt hatte, kehrte er in Begleitung seines Gefolges nach Adis Abeba zurück.

Büchertisch.

Neue litterarische Blätter. Monatsschrift für Freunde zeitgenössischer Litteratur und Künste. Begründer: Franziskus Hähnel. Herausgeber: Richard Wrede, Kritik-Verlag, Berlin. 5. Jahrgang. Bezugspreis jährlich 6 Mark, Einzelnummer 50 Pfg.

Die Juden als Soldaten. Herausgegeben von dem Komitee zur Abwehr antisemitischer Angriffe in Berlin. Verlag von Siegfried Cronbach, Berlin.

Kaiser Wilhelm der Große und seine Zeit. Herausgegeben von H. Stückmann und J. van Ekeris, Rektoren in Dortmund. 2. Auflage, kartonirt 75 Pfg. Verlag von Fr. Wilhelm Ruhfus, Dortmund.

Briefkasten.

H. 101. Die ausstehenden Posten sind dem Konkursifex zur Einziehung überwiesen. Er erhebt dieselben, der Schuldner muß zur Vermeidung der Klage an ihn volle Zahlung leisten. Daß demselben hinsichtlich seiner Passiva im Zwangsvergleich ein Prozentsatz zugebilligt ist, kommt dem Massenschuldner nicht zu Statten.

A. B. 80. 1) Die Forderungen der Fabrikunternehmer für Waaren und gelieferte Arbeiten verjähren mit Ablauf von zwei Jahren. 2) Der Rechtsanwalt ist befugt, von seinem Auftraggeber angemessenen Vorschuß zu fordern.

G. Müll. Danz. Sie mußten den Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente für Ihren Schwiegervater bei dem Magistrat der Stadt Danzig stellen. Von dort aus geht die Sache ihren geschäftsmäßigen Gang, den Sie ruhig abwarten müssen. Erscheint Ihnen derselbe zu langsam, dann steht es Ihnen natürlich frei, sich in angemessener Weise beim Magistrat in Danzig nach dem augenblicklichen Stand Ihrer Angelegenheit zu erkundigen. Wird der angemeldete Anspruch anerkannt, so ist die Höhe der Rente vom Vorstand der Versicherungsanstalt sofort festzustellen, und die Rente wird bis zu dem Tage, mit welchem die Invalidität eingetreten ist, nachgezahlt. Auf alle Fälle erhält Ihr Schwiegervater eine Benachrichtigung.

60. G. 1) Bei den jüdischen Kultusbeamten ist die Bestätigung der königlichen Regierung nicht nöthig. 2) Gerichtlich oder notariell geschehene Schenkungen können in der Regel nicht widerrufen werden. Im Uebrigen bedarf die Frage der näheren Erläuterung.

W. G. P. Der Vater ist Ihr Ihr geborener Berather. Wir rathen Ihnen, zu wichtigerem Vorhaben des Vaters Zustimmung einzuholen, auch wenn das Gesetz dies nicht weiter verlangt.

W. F. Die Verpflichtung der Dienstherrschaft zur Kostentragung für erkranktes Gesinde endet mit dem Ablaufe des Dienstvertrages.

Y. X. 100. Wenn im Ortsgasthause ein öffentliches Tanzvergnügen stattfinden soll, ist zur Vermeidung eines Strafmandats die Genehmigung der Ortspolizeiverwaltung einzuholen.

Wechsel. 1) Der Kauf ist nur mündlich, also in nicht verbindlicher Form zu Stande gekommen. Die Wittwe des Käufers ist daran nicht gebunden. Das beackerte Land erntet dieselbe noch ab, für die Ackernutzung ist Verkäufer zu entschädigen. 2) Eine aus dem unverbindlichen Vertrage herzuleitende Einrede kann im Wechselprozesse nicht gemacht werden. Dort handelt es sich nur um die Frage, ob die Unterschrift des Wechsels anerkannt wird.

J. E. Der Richter erkennt auf Einziehung des Gewehrs, welches der Wilderer bei sich geführt hat, und es ist gleichgültig, ob dasselbe dem Verurtheilten gehört hat oder nicht. Hatte der letztere das Gewehr von Ihnen zum Reinmachen erhalten und mißbraucht, so steht Ihnen frei, den Werth des Gewehrs im Zivilprozesse gegen ihn einzuklagen. Von der Behörde können Sie das Gewehr nicht fordern.

E. H. Wird ein Miethsvertrag verlängert, so läuft er ein volles Jahr weiter. Ein Recht, vorher zu kündigen, haben Sie nicht. Die fällig gewesene Miethe können Sie gegen den böswilligen Schuldner gerichtlich einklagen.

F. H. Porto Cachoeiro Brazie. Die Hausrechtsverletzung besteht in der vorsätzlichen und widerrechtlichen Störung des Rechtsschutzes, welchen die Behausung des Staatsbürgers genießt, durch eigenmächtiges Eindringen und Verweilen in derselben. Der anständige Besucher eines Gasthauses, welcher dort sich aufhalten, Speise und Trank genießen will und mit dem Wirth in keinerlei persönlichen Differenzen steht, verweilt mit gutem Recht in dem Lokale. Der Wirth darf ihm den Aufenthalt und die Bedienung nicht verweigern und wenn er dies zum großen Schaden für sein Geschäftsleben dennoch thun wollte, ist er verbunden, sich wegen Beleidigung gerichtlich zu verantworten.

P. E. B. 1) Ein Beamter, welcher versetzt wird, kann gegen Vergütung einer halbjährigen Miethe vor dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist, den Miethsvertrag kündigen oder dem Vermiether einen passenden Untern ietver schaffen. 2) Altersrente erhält, ohne daß es des Nachweises der Erwerbsunfähigkeit bedarf, derjenige Versicherte, welcher das 70. Lebensjahr vollendet hat.

Bromberg, 6. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 162—168 Mk. — Roggen je nach Qualität 112—116 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—136 Mk. — Spiritus 70er 36,00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Januar.
Petroleum loco 21 Mk. bez.

Stettin, 6. Januar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Getreidemarkt geschäftslos. Freier Verkehr: Rüböl Januar 55,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 36,30 Mk.

Magdeburg, 6. Januar. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,05. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Stetig.

Geschäftliche Mittheilungen.

2. Ziehung der 1. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Januar 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

23 191 201 23 28 33 99 311 75 83 93 533 98 655 66 731 71 78 829 77 [200] 1011 158 607 2043 106 47 241 315 93 474 508 722 839 3005 [100] 46 269 313 435 555 [100] 76 746 75 [100] 814 73 954 75 4109 72 222 340 50 459 529 63 766 991 99 5044 346 559 623 43 70 728 57 809 901 6139 251 59 422 876 7114 383 453 774 77 825 39 65 8009 86 156 275 424 670 807 9084 163 288 319 990

10141 416 622 877 903 13 29 98 11111 43 61 [100] 231 353 413 82 611 27 75 83 741 822 62 [150] 12011 15 87 129 294 367 73 488 917 93 13210 [100] 91 361 70 425 97 517 57 [500] 68 779 824 62 80 967 14035 214 541 657 15160 250 405 9 99 555 679 844 956 16151 505 29 77 688 754 97 854 957 68 17144 231 95 369 450 530 726 886 999 18003 31 244 408 536 79 89 95 633 826 60 935 19187 251 312 470 571 729 99

20075 102 494 558 713 [100] 69 984 90 21085 339 62 524 58 22006 39 62 82 170 [100] 95 97 255 408 93 588 713 15 43 95 898 23159 204 26 340 81 483 527 641 716 927 24135 365 408 510 [100] 35 40 [100] 54 62 614 836 71 941 25146 207 78 88 [100] 427 [150] 79 518 99 852 918 26071 301 23 67 93 485 529 74 677 80 782 845 79 27269 491 95 526 73 779 872 904 48 63 28346 78 529 36 738 79 845 59 82 923 29163 225 455 574 737 38 42 970

30156 221 41 458 75 524 49 601 77 [150] 962 31113 84 87 471 536 88 856 993 96 32110 286 516 51 923 [100] 33024 554 694 [200] 712 68 804 8 93 918 34234 77 305 80 606 32 837 [200] 35121 [100] 203 447 914 36052 686 802 37040 [100] 108 619 57 38119 [100] 359 637 57 714 918 39229 55 407 34 652 64 708

40 3 215 73 [100] 327 489 506 69 603 67 738 71 901 [100] 62 41203 7 397 469 724 814 62 78 986 42550 54 59 441 66 800 43084 208 74 94 317 459 628 97 783 87 865 937 55 44251 82 86 538 63 92 714 [100] 867 907 45065 166 94 218 54 516 19 686 96 968 79 46058 305 437 39 553 614 916 47253 329 [150] 53 80 580 605 85 92 741 52 48100 23 531 804 49058 205 350 661 82 90 789 996

50039 251 315 80 554 634 [100] 876 98 51006 253 471 757 52079 358 [100] 588 713 874 923 47 99 53153 86 334 57 508 9 30 48 94 648 70 88 919 54070 111 18 366 404 [100] 55041 157 225 94 447 674 818 34 928 87 56150 249 79 404 871 57379 86 437 544 54 630 753 58012 57 110 48 65 276 313 55 568 663 826 [100] 951 70 59098 148 239 44 51 [100] 305 412 32 670 739

60163 69 300 5 417 35 [100] 51 94 543 49 720 49 [500] 802 5 30 34 61099 502 95 721 [100] 90 62032 358 464 500 55 718 63069 114 548 678 790 832 941 66 64116 334 89 775 65042 85 164 68 244 78 95 421 53 585 608 82 799 842 943 74 66011 80 [150] 105 [100] 68 94 [150] 535 44 685 754 903 14 21 67027 38 149 299 420 698 701 903 98 68037 79 209 332 516 743 73 917 27 69121 295 382 458 518 78 800 18 903

70314 494 575 707 77 92 840 71026 30 167 94 254 334 79 487 636 55 720 31 60 810 931 72124 99 239 324 46 512 851 73084 161 74 309 425 783 809 74041 102 239 480 551 653 746 49 75262 366 425 92 507 14 669 881 923 76211 93 478 94 777 77164 243 372 4 1 521 619 62 84 702 817 52 [300] 984 78092 126 202 4 364 530 633 [500] 92 832 79037 98 119 231 699 734 999

80041 183 323 49 452 828 81074 427 36 632 38 853 926 82026 349 60 443 509 10 35 614 771 [100] 835 [150] 97 937 [100] 83012 242 80 362 656 64 821 31 901 85 84055 212 387 [200] 419 [150] 44 59 607 757 80 85048 58 190 401 59 89 92 621 55 [100] 831 34 86075 216 37 45 62 328 862 87026 34 46 427 [150] 639 833 91 88254 404 79 [200] 82 609 63 77 80 817 57 978 89112 15 260 599 622 97 815 9 3

90136 [100] 74 253 320 65 476 779 882 917 40 91087 [100] 180 230 56 [100] 556 851 [100] 75 901 77 92086 113 51 214 63 96 435 53 667 748 836 921 93669 94140 80 86 254 73 [200] 414 75 611 [150] 19 719 816 63 926 47 95105 24 315 [150] 37 63 803 908 66 96234 567 788 878 97254 350 420 75 541 44 93 882 906 98008 36 83 102 87 245 72 410 746 807 99009 120 297 460 600 743 59 869 82

100 69 83 244 55 69 476 538 797 935 62 101025 130 414 523 25 95 694 952 97 102005 84 154 201 64 67 [100] 80 590 663 [200] 775 836 903 103089 140 311 12 856 [100] 74 104132 74 374 445 47 72 521 22 764 839 105001 2 97 129 76 272 735 43 811 43 106179 200 50 [150] 590 609 22 767 945 107080 131 343 47 483 707 46 800 956 108107 15 62 209 351 455 591 745 49 95 876 907 67 109037 191 507 669 96 845 902 56

2. Ziehung der 1. Klasse 196. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Januar 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

133 447 540 50 685 718 827 [100] 41 85 908 93 1214 74 90 319 83 531 96 767 2135 53 289 383 467 506 775 87 992 3042 49 213 60 66 408 10 79 575 603 97 705 69 819 76 900 4089 93 96 147 333 77 606 17 79 938 5075 218 325 44 452 502 873 99 998 6041 [100] 475 528 51 7018 27 58 215 322 61 [200] 509 661 [150] 728 34 55 801 8034 64 170 82 501 870 991 9111 89 275 330 423 974

10029 47 67 161 285 321 53 412 638 89 11030 33 55 73 208 [100] 435 505 618 26 778 881 941 98 12000 227 79 95 99 335 460 518 639 762 857 13035 488 707 817 42 46 951 14020 106 98 326 78 626 73 822 73 922 67 88 15007 199 319 61 483 85 93 550 658 95 924 48 55 16000 98 167 348 414 45 95 553 805 39 974 17001 188 311 28 37 477 501 705 31 800 39 70 87 905 16 18069 107 216 599 621 979 98 19064 74 142 309 426 31 531 651 813 70 99 917

20181 297 333 71 21238 72 462 550 735 875 96 22029 61 142 53 64 257 303 727 23038 62 364 510 [1500] 53 70 688 861 24004 121 208 300 12 14 708 888 937 25009 248 303 82 95 541 733 26137 53 77 85 [100] 301 522 716 971 27027 29 168 617 63 68 791 28004 [100] 55 67 228 67 565 77 78 794 857 996 29158 [200] 396 448 66 88 502 [100] 649 790 835 39 945

30151 57 86 203 27 31 509 34 602 46 746 835 49 81 965 31081 200 24 49 62 [100] 68 301 443 542 793 808 12 975 32120 458 528 50 600 886 33091 114 29 205 345 478 718 896 34106 203 5 571 86 600 792 35008 41 325 463 572 665 879 36332 418 75 641 878 88 933 37032 89 378 421 561 698 726 [100] 34 93 895 942 53 85 38043 760 39267 341 91 470 557 618 824 931

40051 375 545 65 72 899 41102 71 90 410 [100] 508 30 65 99 664 [100] 939 93 [100] 42037 [200] 117 323 [150] 560 74 634 992 95 43007 94 107 25 [100] 369 70 546 643 44059 88 208 87 383 449 643 76 799 887 913 45043 97 106 69 76 301 566 604 70 798 833 46010 102 326 446 65 509 50 627 990 47096 97 307 [150] 18 756 57 841 68 48011 65 205 525 68 786 872 92 914 49211 442 712 29 827 96

50347 67 406 66 560 999 51088 121 226 76 429 55 56 [100] 590 96 781 871 52058 141 232 320 35 519 69 604 26 78 [100] 784 [100] 863 53014 91 105 33 82 286 404 654 737 58 984 54098 138 57 339 83 85 607 [100] 734 837 48 55010 57 [100] 166 [100] 309 21 702 836 901 68 99 56104 49 220 76 306 [100] 90 494 548 85 607 742 902 4 88 57176 81 220 51 561 814 31 36 80 [150] 915 81 58042 [100] 339 44 412 [100] 97 510 57 71 88 657 838 99 926 86 59081 164 71 223 324 437 65 66 553 625 68 74 779 98 810 961

60474 550 733 89 61090 237 400 97 621 23 37 855 57 62148 265 95 341 564 78 887 63182 310 480 549 80 [100] 735 36 845 927 35 64296 320 21 [200] 22 31 419 509 41 59 879 972 65067 184 97 471 553 66009 141 91 221 32 67 420 30 49 90 511 46 76 607 50 [100] 73 795 842 957 67068 147 242 497 [100] 574 85 617 72 744 800 1 55 89 68020 160 70 72 730 38 68 69113 204 331 36 48 491 501 28 29 620 790 904 89

70083 229 586 725 63 909 74 71058 79 410 18 561 602 9 25 790 904 78 72160 87 334 480 501 73013 33 72 158 202 321 400 902 5 78 74000 148 76 553 82 602 30 65 734 91 819 75006 12 274 352 538 689 722 801 23 93 903 18 76305 423 56 514 76 602 75 797 836 61 77008 94 111 220 329 63 451 672 81 803 78272 359 414 621 [100] 54 713 980 79071 300 609 882 926

80010 52 177 93 301 467 517 706 829 90 81022 146 365 618 763 817 [150] 912 82011 52 300 68 79 570 619 24 35 73 722 807 969 83085 261 74 537 73 [100] 713 97 942 49 58 73 84014 94 181 202 317 576 636 [500] 735 39 826 913 29 48 85096 146 219 40 310 [150] 422 46 57 527 911 97 86002 396 436 68 512 615 712 87260 371 607 27 89 705 805 88077 156 203 [100] 64 325 428 632 58 64 774 75 847 907 34 89146 55 253 348 468 516 66 667 777 90 806

90016 394 458 508 51 705 986 91005 100 [100] 264 355 89 773 [150] 810 42 82 996 92032 114 288 365 404 52 590 604 42 53 89 866 993 99 93086 107 50 293 427 540 758 95 949 94098 191 276 325 30 84 673 734 95025 58 167 288 300 28 97 442 564 715 823 96061 171 543 620 64 891 97 908 46 [150] 76 97198 [100] 201 307 17 692 93 726 54 82 827 992 98694 702 805 55 [100] 943 99016 165 210 437 48 603 765 94 939 41 62

100004 30 84 278 312 74 546 880 930 [100] 101136 304 550 645 721 86 915 102 71 474 73 820 103031 52 55 76 545 694 703 75 871 [100]

110162 209 81 390 [100] 479 519 604 745 924 30 111105 86 242 62 301 463 842 923 112118 89 243 91 387 558 891 [300] 904 6 [300] 43 80 99 113037 46 251 461 84 513 16 610 80 733 114063 107 564 602 44 705 12 864 986 115145 61 202 [3000] 43 340 471 718 42 116291 490 538 626 35 768 840 117094 131 475 545 70 806 97 [500] 936 48 76 80 118032 33 405 599 806 90 96 119094 245 314 68 80 430 82 [100] 619 29 86 715 822 38 82 928

120158 407 121237 47 567 686 724 69 74 998 122001 4 102 237 43 385 428 51 696 718 924 69 90 123140 53 66 90 226 95 319 606 24 703 124148 78 82 382 538 96 651 928 53 125160 74 251 64 316 417 685 713 14 15 25 71 825 126095 334 85 729 76 809 79 928 66 127274 [100] 507 18 33 752 128227 351 421 50 625 60 826 129274 373 590

130031 [100] 39 132 84 216 51 496 698 708 845 61 131017 142 [100] 226 32 50 422 528 695 303 75 969 132098 110 472 579 [150] 612 40 61 711 50 821 93 95 932 133164 276 576 763 848 56 996 134135 300 511 652 936 135036 98 134 288 403 92 97 548 94 637 919 60 136028 159 84 221 88 448 509 651 817 921 54 137180 243 61 62 97 455 600 716 69 85 833 38 39 96 138 58 241 51 77 [100] 401 10 541 91 690 838 139053 61 174 229 91 343 66 484 571 614 838 46 65 90 936 [100]

140128 [3000] 38 96 271 425 95 841 946 79 87 89 [100] 141225 313 527 29 676 771 841 142485 570 143014 [100] 24 120 291 97 539 86 604 788 931 67 144103 94 327 513 721 831 927 84 145093 162 330 692 712 [300] 146150 396 464 97 630 720 56 63 95 147202 52 326 424 67 76 77 78 92 512 71 75 609 49 55 851 986 [100] 148118 309 429 35 545 691 789 854 62 149135 217 393 454 539 691 923 57

150060 147 [100] 242 899 151183 94 281 349 90 601 725 854 152243 571 616 49 863 92 96 908 48 153056 315 502 38 637 911 [200] 154011 352 629 711 21 34 52 823 93 155163 217 454 90 502 42 630 60 870 156080 113 99 221 74 362 841 157184 225 308 [100] 27 491 553 75 784 827 158333 413 94 [100] 671 731 897 924 86 159049 315 674 797 883 910

160226 398 865 902 161079 [100] 134 43 99 317 774 991 162159 67 358 571 612 702 19 803 965 163029 139 289 492 515 623 761 853 80 955 164081 189 99 388 402 22 578 614 935 91 165004 78 356 470 639 166048 136 62 380 759 904 167153 78 213 321 94 434 593 653 760 975 168029 86 191 207 24 93 [200] 318 93 429 54 [150] 561 623 735 800 35 980 169315 83 454 512 682 741 860

170236 86 324 402 35 67 87 782 921 171044 482 521 82 172152 219 [100] 401 679 773 826 78 911 173215 525 609 39 44 759 [300] 958 174146 221 86 322 97 567 90 713 951 175169 399 482 571 630 951 [150] 176110 210 15 305 21 898 920 81 177107 361 405 [100] 720 44 66 97 942 47 53 89 178245 369 514 608 724 30 867 979 179059 77 590 782 939

180190 98 520 675 701 26 811 901 41 64 181007 118 227 81 90 382 86 485 567 628 709 811 906 182039 162 [300] 409 604 720 22 896 183178 390 478 509 82 809 36 75 915 184105 319 97 510 918 20 185036 [100] 123 41 73 82 391 467 812 901 186022 69 110 261 335 77 415 [100] 522 771 [100] 982 187066 107 82 209 343 411 784 832 68 188189 [200] 98 [150] 349 78 415 506 621 61 [100] 75 [500] 798 940 189126 88 258 319 450 70 605 43 860 928

190049 62 [100] 173 202 39 320 88 433 508 783 851 191022 [100] 201 17 39 341 90 641 90 703 [150] 43 70 83 815 903 192011 12 25 93 100 226 722 58 830 942 46 193100 [150] 207 [100] 62 [100] 401 769 830 93 957 194122 56 547 651 59 914 78 195104 342 411 679 774 895 [100] 909 196038 66 86 299 5 6 718 817 197272 740 198104 247 [100] 437 522 35 57 664 94 987 94 199262 82 305 32 543 [100] 73 906 43

200105 93 279 476 887 90 927 201111 86 435 572 91 92 647 829 921 202013 52 107 11 24 401 92 665 781 963 203004 37 221 86 325 56 612 46 204025 45 189 252 386 447 59 85 710 918 205171 207 15 301 976 82 206048 98 372 86 525 636 814 83 207030 110 68 255 478 542 [100] 756 960 208101 45 243 89 423 26 59 672 701 839 921 209237 313 400 16 89 [100] 593 715 [100] 46 812 70 990

210009 54 109 95 [150] 325 416 566 [100] 666 733 802 52 909 211028 53 76 252 320 55 447 592 639 69 714 [100] 20 937 212134 61 94 287 440 502 42 [100] 603 57 88 702 876 213009 47 754 844 913 20 214345 456 629 215057 165 211 585 745 47 85 841 901 31 216047 139 324 675 940 87 217003 95 161 370 545 48 51 786 835 56 59 907 52 80 218169 321 463 92 798 815 63 933 219053 193 254 499 523 711 88 903 99

220069 [150] 166 202 858 75 758 221133 79 91 373 622 809 940 48 82 222209 48 446 70 89 528 41 811 19 935 49 98 223051 55 66 93 288 301 68 475 610 17 811 24 942 224117 226 45 69 400 500 67 621 740 910 81 98 225129 302 13 404 537

104222 325 69 507 19 602 75 105331 518 616 43 106047 50 61 118 23 89 713 820 74 931 107032 50 51 82 640 61 722 57 824 58 69 963 108027 173 475 562 814 918 109161 411 39 91 511 43 721

110055 89 288 909 111080 212 63 368 [100] 452 529 991 112003 31 152 93 280 [100] 308 89 [150] 868 113028 35 147 63 84 [30 000] 291 364 71 93 624 744 801 6 99 114057 151 66 222 66 329 628 34 750 61 978 115128 427 93 97 950 116052 56 126 68 540 72 633 [100] 734 58 834 81 82 900 69 88 117027 211 392 [100] 523 49 619 26 974 118142 346 49 88 682 909 27 98 119070 112 448 694 716 41 82 94 952

120104 7 67 264 317 432 783 824 934 45 121041 118 32 332 528 53 98 656 716 122013 21 24 75 124 93 259 420 573 669 798 123293 301 55 76 457 515 22 81 718 57 888 124027 57 88 183 234 35 743 125084 301 69 424 560 [100] 82 653 707 41 938 67 82 126072 180 204 64 350 415 613 737 844 127185 355 423 503 [100] 28 [100] 128129 80 338 747 83 929 71 129340 500 13 800 90

130001 3 87 298 346 748 68 851 131129 31 [100] 206 9 446 657 58 738 820 [150] 901 46 132026 142 464 94 715 904 133013 32 74 214 [150] 75 360 81 593 866 910 134023 141 46 357 75 76 470 [100] 512 601 824 [100] 922 135026 97 210 322 459 580 603 136001 29 313 556 631 868 911 63 137002 430 48 92 645 83 852 57 138131 297 452 86 519 34 636 874 96 954 139013 71 170 451 638 731

140121 419 43 73 760 73 937 141014 [100] 140 221 376 619 781 805 142064 108 15 [100] 362 473 653 70 97 754 910 69 143061 69 303 546 650 [100] 95 766 [100] 991 144122 77 242 408 42 625 754 817 52 [150] 65 145131 234 76 871 990 146054 172 261 355 88 436 55 579 719 75 147048 61 165 516 47 617 51 779 801 148053 296 417 531 632 85 773 80 833 965 149155 238 334 64 501 31 641 77 824

150025 185 231 458 538 74 151005 86 [150] 147 625 745 56 995 152127 84 329 45 674 775 958 153154 275 357 66 620 47 779 808 65 154042 344 670 95 [100] 723 155032 50 375 452 72 76 539 40 664 93 854 69 900 156076 155 249 581 983 157121 203 406 629 826 158144 [150] 78 346 89 91 560 67 699 [100] 778 159185 649 744 52 807 9 39 71

160027 292 506 637 63 65 735 879 984 86 161246 64 321 448 551 61 721 814 82 162342 67 [150] 400 616 74 754 820 30 [100] 163023 39 260 343 454 75 644 979 164112 58 83 232 549 648 714 951 54 165246 660 752 819 166057 510 607 31 828 93 945 167106 341 601 10 98 716 168116 226 [500] 85 [100] 357 514 848 169084 101 385 95 437 574 680 975

170009 256 378 604 56 882 171007 150 [100] 288 459 656 64 816 944 172178 202 352 [150] 702 173295 604 [100] 41 86 790 800 908 19 87 [100] 174352 783 852 81 934 175109 35 223 72 83 363 454 732 48 838 [150] 97 914 176069 470 842 70 902 77 177174 312 474 90 661 [150] 802 34 178155 255 59 77 86 331 627 793 98 808 22 33 982 179016 260 445 86 710 97

180016 120 36 76 81 202 349 435 605 20 [100] 820 27 40 181089 222 639 50 52 881 950 87 182263 411 563 718 877 88 183057 65 105 39 79 214 307 474 75 671 955 184043 700 71 206 404 64 643 931 185014 209 43 89 402 95 715 95 940 77 186143 99 371 80 608 711 14 58 958 187091 380 405 19 [100] 64 624 38 829 [100] 44 78 188201 64 345 433 669 81 94 99 855 66 975 189066 78 96 107 274 [100] 661 786 902

190096 105 294 304 10 457 516 870 191046 [100] 157 76 96 305 12 524 88 632 871 913 56 192044 146 231 59 64 335 662 726 73 [100] 193547 50 678 194060 262 79 370 95 407 50 616 783 195565 85 196009 327 400 547 628 97 [100] 768 824 51 955 93 197495 648 791 827 28 940 198157 465 96 514 59 612 13 841 64 82 911 27 199676 749 970

200116 35 372 546 929 201030 341 454 77 620 758 802 [100] 202025 202 404 84 543 49 670 760 818 [100] 203144 [100] 351 63 427 673 759 871 [100] 911 204178 88 244 375 481 637 73 885 946 205051 370 [200] 481 609 35 206092 533 56 759 77 872 207281 341 69 447 79 530 655 797 829 208054 118 231 352 98 415 77 508 17 56 610 724 882 209289 410 34 65 641 745 77 803 964

210450 63 562 68 [100] 616 729 835 64 996 211110 272 304 78 499 913 60 212036 74 456 564 98 686 [100] 213039 63 75 183 367 440 772 812 214213 69 352 594 761 888 946 215254 [100] 502 [150] 89 890 905 20 59 216097 125 46 62 346 96 [100] 549 640 768 86 837 217051 78 146 267 461 78 79 513 79 89 646 778 [100] 802 41 914 39 218044 129 409 31 34 707 76 831 61 902 17 53 [100] 61 95 219068 97 263 348 587 89 [100] 649 717 851 98 930

220001 25 120 87 213 33 330 458 72 590 627 86 760 893 94 221143 318 59 418 616 752 956 222171 252 560 223323 417 [150] 78 522 72 74 693 18 722 224017 92 102 [100] 51 276 310 470 96 605 [150] 808 9 916 225019 [150] 29 239 [100] 65 74 565